Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
34,000.

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 8. August 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. — 3. Jahrgang. — No. 187.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Schwer gebüßtes Kassanern.

New York, 8. Aug. Mit einem gebrochenen Bein, einer gebrochenen Rippe, einer zerrissenen Kopfhaut und vielen anderen Verletzungen und ganz in Bandagen eingebunden, liegt im St. Catharinen-Hospital zu Brooklyn der Arbeiter Frederick Munz, und es ist ein großes Wunder, daß er überhaupt noch am Leben ist.

Munz, welcher bei der Errichtung einer neuen Brauerei für Georg Grauer, in der Nähe von Deckelmans Ridgewood Park, beschäftigt war, wollte durchaus die Spiele des „Ancient Order of Hibernians" in diesem Park ansehen, hatte aber kein Geld. So verfiel er darauf, sich, gleich dem Zöllner Zachäus in der bekannten biblischen Erzählung, auf das Klettern zu verlassen, — aber statt eines Maulbeerbaumes wählte er einen 60 Fuß hohen Schornstein, dessen Spitze er glücklich erklomm, aber nur um bald darauf nach innen hinunterzustürzen! Dieser große Schlot war jüngst fertiggebaut worden; aber die Zimmerleute hatten noch das Gerüst außen stehen lassen, und an diesem kletterte Munz von Stufe zu Stufe die steile Höhe hinauf.

Als er eine Zeit lang mit Behagen das Spiel genossen hatte, und gerade eine Pause in letzterem eingetreten war, wollte er sich auch das Innere des Schlotes ansehen, wurde aber dabei schwindelig. Man sah ihn noch einen Augenblick taumeln, dann verschwand er im gähnenden Riesenschlunde. Jedermann erwartete, ihn nur als gräßlich verstümmelte Masse wiederzufinden. Indeß lebte er noch und wird davonkommen, so bös er auch zerschlagen ist. Man zog ihn durch ein Loch, welches glücklicherweise am Boden des Schornsteins gelassen worden war — damit noch Arbeiter, welche ein Eisenwerk drinnen anzulegen haben, hinein können — vorsichtig heraus, und jetzt befindet er sich nach Umständen ganz wohl. Munz hat Familie, die in Williamsburg wohnt.

Verkommen.

St. Louis, 8. Aug. William S. Lloyd, der wegen eines Cigarrenschwindels verhaftet wurde, erhielt heute 3 Monate Gefängniß. Er ist der Sohn des früheren Gouverneurs Lloyd von Maryland. Als der Vater starb, zog die Mutter mit dem Jungen nach Washington und erhielt eine gute Stelle in einem der Schatzamtsdepartements. Die Mutter wollte aber dem Sohn nicht länger ein Müßiggängerleben ermöglichen, und daher trat dieser in die Armee ein. Er diente in Pine Ridge während des Indianerausbruchs und soll wegen seiner Tapferkeit bei Wounded Knee vom Gouverneur von Minnesota eine Medaille erhalten, dieselbe aber versetzt haben. Dann verliebte er sich in eine verheirathete Frau, die er ehelichte, nachdem sie sich hatte scheiden lassen, desertirte aus dem Heere und warf sich endlich dem Schwindel in die Arme.

Ein beschlagnahmtes Denkmal.

Hartford, Conn., 8. Aug. In dem schönen Oertchen Bennington, Vt., steht ein Denkmal zur Erinnerung an den Sieg, welchen General Stark vor 114 Jahren über die Truppen des englischen Generals Burgoyne erfocht. Dasselbe soll nächstens eingeweiht werden; aber eine Sheriffs-Beschlagnahme steht im Weg, und das Beschlagnahmedocument bildet einen eigenthümlichen Schmuck für das Denkmal.

Als die Bewegung zur Errichtung dieses Monumentes im Gange war, war Charles M. Bliß von hier so begeistert dafür, daß er sich erbot, seine ganze Zeit der Aufbringung von Beiträgen zu widmen. In ganz Neu-England trieb er solche auf und veranlaßte auch die Gesetzgebung von Vermont zu einer Verwilligung. Es fehlten schließlich noch $5000. Bliß hat ein gutes Einkommen, darf es sich aber nicht leisten, den Grundstock desselben anzubrechen. Sein verstorbener Halbbruder hinterließ ihm $75,000, welche von der „Security Co." dahier verwaltet werden. Nun ersuchte Bliß den Präsidenten dieser Compagnie, Herrn Day, ihm $5000 aus diesem Fonds „auf ein paar Tage" vorzustrecken, da er jedenfalls diese noch fehlende Restsumme schon in den nächsten Tagen auch noch auftreiben würde. Er erhielt das Geld. Das war schon vor einem Jahre, und immer noch ist das Geld nicht zurückgegeben. Die Trustees, welche verpflichtet sind, die Fonds unverkürzt zu verwahren, sahen sich schließlich gezwungen, ein Beschlagnahmeverfahren einzuleiten.

Jetzt ist ein Viertel des Denkmals mit Beschlag belegt. Es geht natürlich nicht an, die übrigen drei Viertel dem Staate Vermont feierlich zu übergeben. Daher ist die Einweihung auf unbestimmte Zeit nicht möglich. Man ist sehr gespannt auf den Ausgang der Sache. Der 16. August ist der Gedenktag der erwähnten Schlacht, aber bis dahin wird sich die jetzige schimpfliche Sachlage wohl nicht heben lassen!

Angekommene Dampfer.

New York: „Fürst Bismarck" und „Dania" von Hamburg, „City of Berlin" von Liverpool.

Liverpool: „Sarnia" von Montreal.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Frische südliche Winde; heute wärmer; am Sonntag Abend kühler; schön, nur heute Abend im nordwestlichen Theile Regenschauer.

Neuer Sieg des „Whisky-Trust".

Middleton, Ky., 8. Aug. Wie man erfährt, hat der „Whisky-Trust" wieder einen sehr wichtigen Vortheil gewonnen, indem er auf eine Reihe von Jahren die Controlle über den im ganzen Land hergestellten Holz-Alcohol erlangte. Dieser ist das Hauptproduct der Distillirung gewisser Arten von Holz in eisernen Retorten, welche einer colossalen Hitze ausgesetzt werden, und tritt in wesentlichen Mitbewerb mit dem Korn- oder Obst-Alcohol, als hauptsächlichster Ersatz bei technischer Verwendung. Daher war das Geschäft des „Whisky-Trust" von dieser Seite bedroht, jetzt ist er aber wieder obenauf.

Militärscandälchen.

Indianapolis, 8. Aug. Der Sergeant Muger, die Corporäle Boyle, Cox und Newman und etwa 15 Gemeine von der Gouverneursgarde befinden sich auf Ordre des Capitäns Scott in Haft, unter der Anschuldigung der Meuterei. Die Mißhelligkeiten begannen bei den Exercierübungen dahier und setzten sich im Staats-Feldlager zu Fort Wayne fort.

Nach der Rückkehr der Compagnie wurde ein Gesuch an den Gouverneur entworfen, Capitän Scott abzusetzen, und eine schwere Anklage gegen diesen erhoben. Manche Mitglieder der Compagnie waren aber mit dem Gesuch nicht einverstanden und ließen den Anderen die Wahl, entweder ihre Namen von der Petition zurückzuziehen oder sich als Meuterer behandeln zu lassen; die Bittsteller wählten das Letztere.

Auf Lebenszeit.

Columbus, O., 8. Aug. Richter Pugh wies heute früh den Antrag auf einen neuen Proceß für den des Mordes im zweiten Grade überführten Zeitungsmann W. J. Elliott ab.

Darauf verurtheilte er Elliott zu lebenslänglicher Haft. Wahrscheinlich wird Elliott schon heute Nachmittag nach dem Zuchthaus gebracht werden.

Ausland.

Mormonen in Berlin.

Berlin, 8. Aug. Agenten der Mormonen haben sich in der Försterstraße dahier einquartiert und betreiben eine ruhige Propaganda. Die Polizei hat ein scharfes Auge auf sie und will es unter keinen Umständen zulassen, daß Frauen zur Auswanderung nach dem Mormonenlande verlockt werden.

Jene Bankschwindeleien.

Berlin, 8. Aug. Es wird jetzt versichert, daß der ausgekniffene Beamte der Deutschen Bank, Francke, Selbstmord begangen habe. Seine Betrügereien sollen über 200,000 Mark betragen. Francke hatte sich auch noch seinen Gehalt im Voraus geben lassen, ehe er verschwand. Man glaubt, daß er mit Wissen und Zustimmung der Bankbeamten das Weite suchte. Der Makler Schwieger, sein Kumpan, sieht seinem Proceß entgegen.

Wilhelm ist "all right".

Berlin, 8. Aug. Es wird versichert, daß alle Gerüchte über den schlimmen Zustand des Kaisers unbegründet seien, daß er sich noch niemals wohler und kräftiger befunden und daß er sich von seinem geringfügigen Unfall, welcher durch das Ausgleiten auf dem Verdeck entstand, völlig erholt habe.

Die Königin Wilhelmina von Holland hat einen eigenhändigen liebenswürdigen Brief von der deutschen Kaiserin erhalten, welche ihren herzlichen Dank für die genußreiche und begeisterte Aufnahme der kaiserlichen Partie in Holland ausspricht. Einen ähnlichen Brief empfing die Königin Emma, die Mutter Wilhelminens.

Ueberall behindert.

Rom, 8. Aug. Auch die italienischen Behörden suchen, angeblich auf Weisung von einflußreichen Personen in England hin, das neue chilenische Regierungs-Kriegsschiff „Presidente Pinto" auf alle mögliche Weise zu verhindern, sich mit Munition und Mannschaft zu versehen. (Ein Theil der schon angeworbenen Mannschaft ist übrigens wieder desertirt.) Dieses Verhalten hat einen eindringlichen Protest vom chilenischen Gesandten in Rom hervorgerufen. Es heißt, daß in Genua ebenso, wie in Lissabon (wo bekanntlich das andere chilenische Regierungsschiff viele Scherrereien durchzumachen hatte) von den chilenischen Insurgenten und ihrem Freund, North, Bestechungsgelder bezahlt worden seien, damit der Präsident Balmaceda seine Macht ja nicht so schnell um die neuen Schiffe verstärke.

San Francisco, 8. Aug. Der „Examiner" theilt mit, daß der chilenische Präsident Balmaceda durch den Gesandten Egan den Ver. Staaten 4 Millionen Dollars für das Kreuzerboot „Baltimore" angeboten habe, jedoch dieses Anerbieten abgewiesen worden sei.

London, 8. Aug. Es wird gemeldet, daß Balmaceda dem Staat Peru den Krieg erklärt habe, weil derselbe Partei für die chilenischen Insurgenten ergriff oder wenigstens dieselben als kriegsführende Macht anerkannte.

Washington, D. C., 8. Aug. Der sich augenblicklich bei uns aufhaltende amerikanische Consul von Calloa, Peru, Herr Aquilla J. Dougherty, äußerte sich folgendermaßen über die Sachlage in Chile:

„Diese „Revolution" ist die lächerlichste, von der ich je gehört oder gelesen habe. Sie verdient diesen Namen nicht. Balmaceda hat 30,000 Mann zur Verfügung, und die Insurgenten 7000 Mann. Zwischen den beiderseitigen Hauptstädten liegt eine Bergkette, die einfach u n p a s s i r b a r für jede bewaffnete Macht ist. Infolge dessen können die Insurgenten nicht herüber und Balmaceda nicht hinüber. Die Insurgenten haben keine Schiffe, mit denen sie zur See ihre Streitmacht befördern könnten, und wenn sie solche hätten, würden sie von Balmacedas Torpedobooten, welche die ganze Küste schützen, vernichtet werden. Selbst aber, wenn sie an's Land kämen, so ständen sie dort hoffnungslos der Balmaceda'schen Uebermacht gegenüber. So leben die Insurgenten 700 Meilen von denjenigen, gegen welche sie sich im Aufstand befinden, und können ihnen absolut nicht näher kommen. Sonst geht es ihnen übrigens wohl. Sie haben Controlle über den reichen District Tarapaca mit seinen Salpeterlagern, und von dem vielen Geld, das nach wie vor von den Kauffahrteischiffen in Iquique eingeht, welche in diesem Product handeln, können die Insurgenten ganz gut leben und hausen."

Dougherty nimmt den Präsidenten Balmaceda gegen die vielen Anschuldigungen in Schutz und rühmt seine Toleranz auf religiösem Gebiete und seine allgemeinen fortschrittlichen Ideen.

Der kommende Kampf in Hayti.

London, 8. Aug. Admiral Watson, welcher das britische Geschwader in den westlichen Gewässern commandirt, hat Weisung erhalten, der Insel Hayti die genaueste Aufmerksamkeit zu widmen, da die neuesten über Jamaica eingetroffenen Nachrichten kaum einen Zweifel darüber lassen, daß bald die flüchtigen Revolutionäre einen Einfall in die schwarze „Republik" veranstalten werden. Die britische Regierung erklärt, daß sie in den Streitfragen zwischen Hypolite und seinen Gegnern völlig neutral sei; sie erkennt Hypolite als den augenblicklichen Herrscher an, hindert aber die Revolutionäre nicht daran, Waffen und Munition zu beschaffen, wo sie solche kriegen können, und wird angeblich nur für den Schutz britischer Staatsangehörigen und ihrer Interessen auf Hayti orgen.

Schlechte Regierung in Indien.

London, 8. Aug. Die Nachrichten von einer Hungersnoth in Indien, so unmittelbar nach Sir John Gorsts rosigem Bericht über den indischen Staatshaushalt, haben einen peinlichen Eindruck gemacht, nicht nur bei einigen Menschenfreunden, sondern beim gesammten Publikum. Man fühlt, daß etwas von Grund aus faul ist, und daß die indische Regierung ihre Pflicht, gegen eine Hungersnoth Vorkehrungen zu treffen, ganz und gar nicht erfüllt hat. Dies, in Verbindung mit der Verfolgung eines Eingeborenenblattes wegen einiger Betrachtungen über die indische Regierung, hat den Marquis von Lansdowne und den Vicomte Croß zur Zielscheibe vieler Angriffe gemacht. — Das Todesurtheil gegen die aufständischen Fürsten in Manipur ist noch nicht vollstreckt.

Die Grippe in Moskau.

Moskau, 8. Aug. Hier ist die Influenza in höchst beunruhigender Form ausgebrochen. Die gestrigen Berichte wiesen 500 Erkrankungsfälle auf.

Telegraphische Notizen.

— Die Königin-Regentin Christine von Spanien ist schwer erkrankt.

— In Honolulu soll allernächstens wieder eine Revolution zu erwarten sein. Das amerikanische Schiff „Charleston" wird von San Francisco aus dorthin abgehen.

— Nicht nur durch Unwetter, sondern auch durch die Reblaus haben die Weinberge in Ungarn schwer gelitten; die berühmten Tokayer Weinberge im Hegyolzca-Bezirk sollen durch dieselben fast gänzlich zerstört sein.

— Der amerikanische Generalconsul Edwards in Berlin hat seinen Bericht für das am 30. Juni abgelaufene Jahr fertiggestellt. Die Gesammtausfuhr aus dem Berliner Consularbezirk (welcher auch die Consulate in Bremen, Breslau, Braunschweig, Chemnitz, Dresden, Annaberg, Hamburg, Leipzig, Magdeburg, Plauen und Stettin umfaßt) belief sich während dieses Jahres auf $59,753,201 gegen $66,056,987 im vorigen Jahre. Im Frankfurter Generalconsularbezirk (zu welchem auch Aachen, Barmen, Köln, Düsseldorf, Mainz, Frankfurt, Mannheim, Kehl, Stuttgart, München, Nürnberg, Fürth und Sonneberg gehören) belief sich die Ausfuhr in dem am 30. Juni abgelaufenen Halbjahr auf $18,406,301.87, gegen $21,307,600.66 in derselben Zeit des Vorjahres.

— Das nächstjährige Feldlager der Bundesveteranen wird in Washington stattfinden.

— Die „Blymer Ice Machine Co." in Cincinnati machte mit $320,000 Verbindlichkeiten Bankerott.

— Der Schuhwaarenfabrikant W. E. Schwarz in Pittsburg fallirte mit etwa einer halben Million Dollars Verbindlichkeiten.

— In Honey-County, Ala., fand ein vierfaches Lynchgericht, über zwei Negerinnen und zwei Neger, durch Erschießen statt, und zwar wegen Brandstiftung.

— In Seneca, Nebr., überfuhr ein Passagierzug einen mit Personen gefüllten Wagen; zwei Insassen des letzteren wurden getödtet, und vier andere wurden verletzt.

Die Demokraten einig.

Ein gemeinsamer Agitationsplan für beide Fraktionen.

Nach längeren, eingehenden Verhandlungen hat sich endlich der gemeinsame Ausschuß, welcher einerseits vom „regulären demokratischen Central-Comite" und andererseits von der „Chicago Democracy" ernannt worden war, soweit geeinigt, daß ein gemeinsamer Organisationsplan für beide Fraktionen in Aussicht genommen ist.

Es ist zu diesem Zweck eine Constitution ausgearbeitet worden, nach welcher alle Central-Ausschüsse der demokratischen Partei im County u. der Stadt sich aufzulösen haben, sobald ein, nach der Constitution zu erwählendes Central-Comite sich constituirt hat. In der nächsten Wahl-Campagne soll in jedem Bezirk eine Primärwahl, womöglich nach australischem System stattfinden.

Die für diese Gelegenheit auf den Bezirk zu erwählenden fünf Wahlrichter sollen ihr Amt bis zur nächsten Herbstwahl behalten.

In dem Bericht, welcher der Constitution beigefügt ist, heißt es, dieselbe sei in einem solchen Sinne abgefaßt worden, daß weder ein einzelner Wähler, noch eine Clique irgend welche persönliche Vortheile durch die Wahl erlangen könne.

Die Constitution enthält unter Anderem auch die Vorschrift, daß kein Inhaber eines politischen Amtes Mitglied des Central-Comites sein darf. Die Druckkosten für die Stimmzettel haben die Candidaten zu bezahlen.

Commissär Aldrich giebt nach.

Heute Vormittag hat Commissär Aldrich die Erlaubniß ertheilt, mit dem Legen der Leitungen der „Economic Fuel Gas Co." zu beginnen und zwar an der 16. Straße von Butterfield bis State Str.; an Butterfield-, von der 22.- bis zur 16. Str. und an der Dearborn-, von der Polk- bis zur South Water-Str. Von dem Legen der Leitungen durch die Alleys ist in den „Permit's" nicht mehr die Rede. Dagegen sollen die Arbeiten an der Dearborn Str. zur Nachtzeit ausgeführt werden, so daß die Straße im Tage für den Verkehr frei bleibt.

Die Polizei traut ihm nicht.

Ein schlanker und äußerst milde dreinblickender Jüngling, der auf den Namen Lee Wainwright hört, stellte sich heute der Polizei unter der Angabe, daß er vor einigen Tagen den Namen des Sekretärs der „Christl. Gesellschaft Junger Männer" unter einer Anweisung von $6 gefälscht habe. Sein Gewissen habe ihm jedoch keine Ruhe gelassen und so überlieferte er sich selber dem Arme der irdischen Gerechtigkeit. Die Polizei ist jedoch der Ansicht, es mit einem geriebenen Gauner zu thun zu haben, und wird vorerst einmal einige Nachrichten über das Vorleben des reumüthigen Fälschers zu erlangen suchen.

Polizeiliches.

Auf Befehl des Polizeichefs McClaughrey sind nachstehend benannte Polizisten ihres Dienstes enthoben worden: James Toomey vom 4. Precinct; James Camody vom 17. Prec.; Jas. Kiernan vom 22. Prec.; Timothy Devine und Jasper H. Cole vom 22. Prec.; Hugh T. Darcey von 30. Prec. und James Abbey vom 34. Prec. Die Resignation des Polizisten Peter Langland vom 25. Precinct wurde angenommen. Der Polizist Napoleon le Blank wurde wegen Trunkenheit um den Lohn von 10 Tagen gestraft. Sergeant Boesen vom 30. Prec., Ost Chicago Ave., wurde zum Patrolmann degradirt.

Erlitt tödtliche Verletzungen.

Heute früh kurz nach sieben Uhr als Patrick Price von 353 W. 22. Str. die Throop Str. mit einer schweren Ladung Kleinholz entlang fuhr, scheuten plötzlich seine Pferde und brannten durch. Price wurde auf's Pflaster geschleudert und fiel so unglücklich, daß das Hinterrad des Wagens über seinen Unterleib hinweg ging. Der Bedauernswerthe wurde dabei innerlich so schwer verletzt, daß gar keine Hoffnung auf seine Wiederherstellung vorhanden ist. Er wurde nach seiner Wohnung geschafft.

Telegraphische Notizen.

— Eine Feuersbrunst in der Hebrig'schen Stuhlfabrik zu Indianapolis verursachte einen Verlust von $100,000, der noch nicht einmal zur Hälfte durch Versicherung gedeckt ist.

— In der am Freitag abgelaufenen Woche ereigneten sich in den Ver. Staaten 231 Bankerotte, gegen 208 in der entsprechenden Woche des Vorjahres und 247 in der vorigen Woche.

— Unweit Debeque, Col., wurde ein stark besetzter Passagierzug der Denver- & Rio Grande-Bahn durch einen Erdrutsch aus dem Geleise geworfen, ohne daß irgend Jemand dabei verletzt wurde.

— Aus Frankfurt, Ky., wird gemeldet, daß Tom Long und Jack Estees, welche gelegentlich der Kentuckyer Staatswahlen ein Duell ausfochten, Beide ihren Wunden erlegen sind. Die Menschheit verliert nichts an ihnen.

— Der Ort Comanche in Iowa ist durch ein nächtliches Sägemühlen- und Holzhöfe-Feuer financiell ruinirt, da der Unterhalt seiner arbeitenden Bevölkerung fast ganz von den niedergebrannten Geschäften abhing; den directen Schaden schätzt man auf $150,000.

Ein Prairie-Brand.

Heute Nachmittag, kurz nach 12 Uhr, entstand innerhalb der Stadtgrenzen Chicagos ein Prairiebrand; der zweite in der Saison. Durch Funken aus einer Lokomotive der Milwaukee-Bahn wurde das trockene Gras an den Geleisen nahe Edgewater in Brand gesetzt.

Das Feuer verbreitete sich in Folge des Windes und der Trockenheit mit riesiger Schnelle und dicke Rauchwolken stiegen in die heiße Atmosphäre. Eine Fläche von vier Acres war bereits von den Flammen bedeckt und schon fingen die Eisenbahnschwellen an zu brennen, als einige Spritzen herbeigerasselt kamen und nach kurzem Bemühen die Gefahr der weiteren Ausbreitung des Feuers beseitigten.

Frau Sebree's Eheleid.

Frau Capitata M. Sebree hat heute gegen ihren Gatten James K. Sebree eine Ehescheidungsklage eingereicht, in welcher sie ihren Herrn und Gebieter nahezu sämmtlicher Laster und Fehler beschuldigt, welche das hiesige Strafgesetzbuch als Scheidungsgründe anerkennt.

Die Ehe wurde im Jahre 1879 geschlossen und ihr entsprossen zwei Kinder. Im Laufe der Zeit wurde Sebree angeblich seiner Gattin gründlich überdrüssig und machte auch nicht das mindeste Hehl aus seiner Abneigung; er kränkte die Frau auf's Bitterste und legte Herz und Börse einer „Dame" mit unendlich vielen Namen, die früher einmal an der Ecke von Peck Court und Sherman Str. „Haus" gehalten hatte, zu Füßen.

Außer der Ehescheidung beansprucht die Klägerin die Zuerkennung entsprechender Alimente.

Sebree ist der Besitzer der „Germania"-Billiard-Halle und Restauration, No. 542 und 544 Wabash Ave., der Gastwirthschaft No. 292 und 294 Wabash Ave. und Mitbesitzer des Saratoga-Hotels. Er hat angeblich ein Jahreseinkommen von $15,000 und Vermögen im Werthe von mindestens $75,000.

Will kein Don Juan sein.

Ein kleiner Zwiespalt zwischen Karl Kersten und Wilhelm Koepper von 1678 Milwaukee Ave. veranlaßte heute den Ersteren im Kreisgericht eine Schadenersatzklage zur Höhe von $10,000 gegen seinen Nachbar einzureichen. Koepper wird beschuldigt, den Kläger allzu großer Vorliebe für seine ‚Koeppers' Gattin geziehen zu haben, so daß jetzt die ganze Nachbarschaft die Sache verhandelt.

Kersten verlangt, daß Koepper entweder Beweise für seine Behauptungen bringt oder ihm dem Kläger für die aus den Verläumdungen erwachsenen Unannehmlichkeiten oben genannte Summe als Entschädigung zahlt.

Erlag ihren Verletzungen.

Frau Nellie Ahren starb gestern im Mercy Hospital in Folge von Verletzungen, die sie sich zuzog, als sie vor etwa einer Woche von der zu ihrer Wohnung führenden Treppe in dem Hause No. 3404 Indiana Ave. herabstürzte.

Wilhelm Rohrbach todt.

Der Schleifer Wm. Rohrbach, welcher in den „Dobbins Spring Works" arbeitete, verunglückte gestern, indem ihm einige Stücke eines zerspringenden Schleifsteines an den Kopf und Unterleib flogen und ihn bedenklich verletzten. Er wurde nach seiner Wohnung, No. 2217 W. Glashen Str. gebracht, woselbst er heute Morgen verstarb.

Kurz und Neu.

* Capt. P. McFarland vom Schleppdampfer „Tuscarora" wurde heute Morgen durch Richter Glennon wegen Versperrung des Flusses und daraus entstandener Verkehrsstörung um $100 bestraft.

* Das Haus No. 17 Walker Str. und dessen beiden Nachbarhäuser wurden gestern Nachmittag durch Feuer zum Betrage von je $1000 und das zweistöckige Wohnhaus No. 699 Centre Ave. gestern Abend zum Betrage von $150 beschädigt.

* Jim Donnovan, welcher vor einigen Tagen durch einen Zug der Jll. Cent. Bahn schwer verletzt wurde, ist heute im Michel Reese Hospital gestorben.

* John O. Keefe und Chas. Byer, zwei notorische Taschendiebe, wurden heute durch Richter Wheeler jeder um $10 und die Kosten bestraft. Beide waren gestern im Lincoln Park verhaftet worden, als sie sich im Gedränge mit den Taschen einiger Damen zu schaffen machten.

* Der No. 430 W. Van Buren Str. wohnhafte A. Bürger starb am gestrigen Tage im County-Hospital an den Verletzungen, welche ihm vorgestern von einem Zuge der Chicago & Rock Island Bahn zugefügt worden waren.

* Der Schreiner Leonard Nantrop, welcher sich weigerte, die sichtbaren Folgen eines Liebesverhältnisses zwischen ihm und einer jungen Schwedin Namens Maria Hallberg von No. 15 Wendel Str. durch eine Heirath auszugleichen, wurde deßhalb gestern Abend auf der Geliebten Veranlassung in einer Zelle der Polizeistation an der Chicago Ave. [illegible]

Noch zwei Lebensmüde.

Frau Bask macht ihrem Leben ein Ende.

Heute früh um fünf Uhr als der böhmische Arbeiter Bask von 822 W. Indiana Str., der in Folge der Schwüle der Nacht auf dem Hausflur campirt hatte, sich in seine Wohnzimmer begab, fand er den leblosen Körper seiner Frau Franziska an einem Thürpfosten hängen. Das Leben war bereits seit Stunden entflohen, denn die Leiche war steif und starr. Die Todte war 40 Jahre alt und hinterläßt fünf Kinder im Alter von 3 bis 16 Jahren. Ueber die Motive zu der That verlautet nichts. Eine Coroners-Untersuchung ist angeordnet.

Auch der etwa 50 Jahre alte Deutsche Hermann Isel, an der N. Paulina Str. wohnhaft, ein großer stattlicher Mann, trug sich mit Selbstmordgedanken, war jedoch so unvorsichtig, seine Absichten einem Papier anzuvertrauen, das seiner Gattin früher in die Hände fiel, als er es beabsichtigt hatte. Die Frau rief die Polizei zu Hilfe und der Selbstmords-Candidat wurde verhaftet. Heute Vormittag, vor Richter Severson geführt, schienen sich seine Selbstzerstörungsgedanken verflüchtigt zu haben und der Gefangene wurde mit einer Ermahnung entlassen.

Ihre Beredsamkeit half ihnen nichts.

Die Farbigen James Moody und Wm. Taylor begaben sich gestern Abend in das Cumming'sche Restaurant, 1300 Wabash Ave., und bestellten dort ein Abendessen. Sie wurden prompt bedient, doch weigerten sie sich schließlich zu zahlen, da der verlangte Preis, 75 Cents, zu hoch sei. Ein des Weges kommender Polizist verhaftete die Beiden und heute hatten sie sich unter der Anklage des unordentlichen Betragens vor Richter Lyon zu verantworten. Die Schwarzen machten geltend, daß nur ihnen so hohe Preise in dem Restaurant gerechnet würden, um sie von weiteren Besuch abzuhalten, so daß eine Verletzung des 16. Amendements der Bundesverfassung von Seiten des Wirthes vorliege. Der Richter bestrafte sie trotz ihrer beredten Vertheidigung um je $3 und die Kosten.

Convention der Rothmänner.

Der Illinoiser Großstamm des Rothmänner-Ordens hielt gestern in dem Gebäude No. 55 N. Clark Str. seine Jahresconvention ab, an welcher 62 Delegaten theilnahmen. Aus den Beamtenberichten, welche sämmtlich sehr günstig lauteten, ist hervorzuheben, daß während des Jahres $13,500 Sterbegelder an die Hinterbliebenen von 27 Mitgliedern ausgezahlt wurden. Das Vermögen des Ordens beträgt $12,270 und vertheilt sich auf 28 Stämme mit 1627 Mitgliedern. Folgende Beamte wurden erwählt und installirt:

Groß-Ober-Chief, Ernst Krehn; Groß-Unter-Chief, Georg Langohr; Groß-Bei-Chief, William Will; Groß-Priester, August Sebbes; Groß-Schriftführer, Gustav Wahle; Groß-Schatzmeister, Georg Schäfer.

Repräsentanten für den Vereinigten Staaten-Groß-Stamm nach Philadelphia: Gustav Wahle und Jakob Gebhardt.

Hermann Madsack freigesprochen.

Hermann Madsack, von No. 169 Fullerton Ave., und Gattin, sowie dessen Schwager, Gustav Hintzke, wurden gestern von Richter Kersten von der Anklage, sich an Frau Maria Paul, von 173 Fullerton Ave., und deren Sohn erster Ehe, Peter Edelhagen, am 4. Juli d. J. thätlich vergriffen zu haben, freigesprochen. Der Zwist, welcher bereits verschiedene Polizeigerichte beschäftigt hat, entpuppte sich bei genauer Betrachtung als eine Streitigkeit, wie sie unter Nachbarn häufig vorkommt und die auch wohl kaum in so schroffer Weise zum Ausbruch und in die große Oeffentlichkeit gekommen wäre, wenn der junge Edelhagen bei der Knallerei zu Ehren des „glorreichen Vierten" der Familie Madsack in genügender Entfernung vom Leibe geblieben wäre.

Noch mehr chinesische „Kaufleute".

Laut einem zollamtlichen Bericht aus Manitoba sind an der canadischen Grenze weitere 40 Chinesen eingetroffen, welche mit Legitimationspapieren versehen sind und vorgeben, hier naturalisirt und auf der Rückkehr von einer Besuchsreise in China befindliche Kaufleute zu sein. Die Herrschaften sollen scharf in's Verhör genommen werden.

Opfer der Hitze.

Mary Britch, ein in der Restaurations-Küche des Rock Island Bahnhofes angestelltes junges Mädchen brach heute Mittag, von der Hitze überwältigt, bewußtlos zusammen. Die Bedauernswerthe mußte nach dem Countyhospital befördert werden.

Dem Criminalgericht überwiesen.

Alexander McIntyre, der, wie berichtet, vor einigen Tagen einen verbrecherischen Angriff auf Frau Kelly von No. 9 S. Western Ave. machte, wurde heute vom Richter Woodman unter $500 Bürgschaft an die Großgeschworenen verwiesen.

Die Polizei kam zu spät.

Neue Frechheit der Market Str. Bande.

Fast im Schatten des Ost Chicago Ave. Polizei-Stationsgebäudes spielte sich gestern Abend gegen 9 Uhr ein Kampf zwischen friedliebenden Bürgern und der berüchtigten Market Str. Bande ab. Letztere hatte den Bäckerwagen der Firma Lysted & Anderson, 90 Chicago Ave., geplündert und, als einige Bürger Anstalt machten die frechen Räuber einzuholen und dingfest zu machen, setzten sich die Spitzbuben zur Wehre und schickten ihre Angreifer, unter denen sich der Bäcker B. M. Eckstrom und der Advokat Henry Juslin von 119 La Salle Str. befanden, mit blutigen Köpfen heim und entkamen im Dunkel der Nacht. Die Polizei kam wieder einmal zu spät.

Des Diebstahls beschuldigt.

Den Arbeitern an einem Neubau in der Nord Clark Str. waren kürzlich ihre Handwerkszeuge, die sie über Nacht an der Arbeitsstelle hatte liegen lassen, gestohlen worden. Der Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben, lenkte sich auf den jugendlichen Thunichtgut Andreas Schultz, und die in dessen Wohnung, No. 635 Orchard Str. vorgenommene Haussuchung förderte wirklich einen Theil der vermißten Gegenstände zu Tage.

Schultz wurde verhaftet und heute von Richter Mahoney bis zu seiner am 11. d. M. stattfindenden Prozessirung unter $500 Bürgschaft gestellt. Als Ankläger gegen Schultz trat Andrew D. Barnard von No. 326 N. Halsted Str. auf.

Georg Ofenloch aller Schuld entlastet.

Der jugendliche Fuhrmann Georg Ofenloch hatte, wie sich unsere Leser zu entsinnen wissen werden, kürzlich das Unglück, den kleinen Patrick O'Leary zu überfahren. Ofenloch wurde in Folge dessen verhaftet, unter Bürgschaft gestellt und nach dem Tode Patricks ohne Zulassung von Bürgschaft wieder verhaftet. Heute sollte der junge Mann sich vor Richter Mahoney endgültig verantworten, es war jedoch von der Familie des Verstorbenen Niemand erschienen, um Anklage gegen ihn zu erheben. Ofenloch wurde in Folge dessen, wie das übrigens in Anbetracht der bekannten Umstände, unter denen das Unglück sich ereignet hatte, auch nicht anders zu erwarten war, freigesprochen.

Ohne Zeitverlust kann Jedermann auch in den entferntesten Stadttheilen eine kleine Anzeige für die „Abendpost" aufgeben. Eine der 56 Annahmestellen ist Jedem nahe genug.

Ehemüde.

Richter Tuley erließ heute einen Befehl, nach welchem es dem Briefträger Albert Schreiber verboten wird, während des von seiner Gattin gegen ihn angestrengten Ehescheidungs-Prozesses ohne Cautionsstellung den Staat zu verlassen.

Die Ehe des Schreiber'schen Ehepaares wurde im Jahre 1888 geschlossen, durch die Rohheiten des Gatten aber, nach Angabe seiner Frau, im höchsten Grade ungemüthlich gemacht. Schließlich soll Schreiber zuletzt gedroht haben, seine etwa $1,500 betragenden Ersparnisse zusammen zu packen und mit ihnen zu verschwinden.

Auch noch auf Schadenersatz verklagt.

Der Schankwirth Albert Friedrich (nicht Fredericks) von 45 und 47 Wabash Ave., welcher, wie an anderer Stelle berichtet, auf Veranlassung des Brauerei-Agenten Bartels wegen Verschwörung verhaftet wurde, ist heute durch Bartels im Kreisgericht auch noch auf $20,000 Schadenersatz verklagt worden. Friedrich und Bartels hatten in des ersteren Wirthschaft eine etwas heftige Auseinandersetzung gehabt, und bei dieser Gelegenheit soll ersterer sich verschiedener Injurien, wie Lügner, Dieb, Räuber u. s. w. gegen Bartels bedient haben.

Außer der „New Yorker Staatszeitung" hat kein deutsch-amerikanisches Blatt so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost".

Kauba noch immer krank.

Der Wächter Michael Grogin, welcher bei der Contraktoren-Firma Farrell & Loke beschäftigt ist, sollte sich heute Morgen vor dem Richter Eberhardt auf die Klage, den Ignatz Kauba von 57 Coulter Str. angeschossen zu haben, verantworten. Kauba, obgleich auf dem Wege der Besserung, konnte noch nicht im Gericht erscheinen, und mußten daher die Verhandlungen auf den 18. August verschoben werden.

Auf dem Wege [illegible] Besserung.

Ex-Gouverneur Hunt von Colorado, dessen schwere Erkrankung im hiesigen Sherman Hause, wir unseren Lesern vorgestern meldeten, befindet sich erfreulicher Weise auf dem Wege leichter Besserung. Der Patient ist bereits wiederholt bei voller Besinnung gewesen und wird von jetzt ab von seiner Tochter, Frau Sterns aus Denver, gepflegt werden.

* Barnum & Baileys Circus wird am 24. d. M. hierselbst wieder eine Reihe von Vorstellungen eröffnen.

Achtet auf das

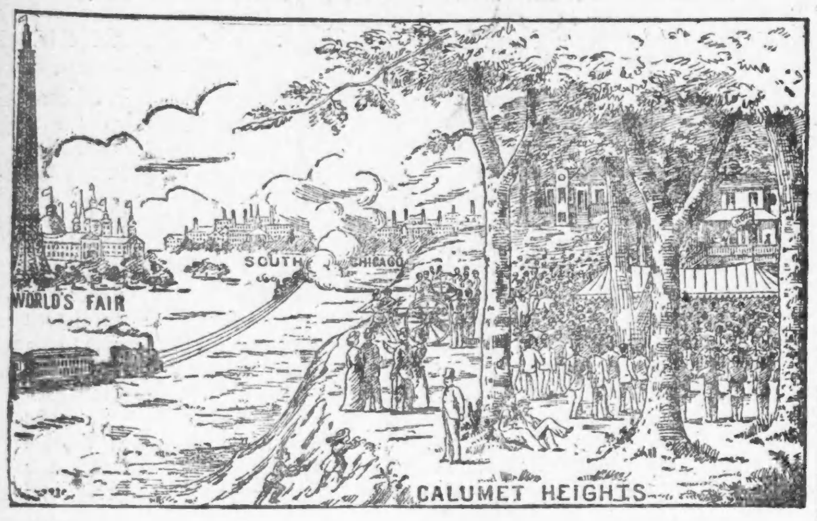
Donnern der Kanonen!

Es sind Arrangements getroffen worden mit „Battery D, Illinois National Guard" für die Abfeuerung von 25 Salutschüssen bei der Ankunft in

CALUMET HEIGHTS

von

S. E. Groß' großer freier Excursion



Morgen, Sonntag,

den 9. August 1891.

Züge über die Lake Shore & Michigan Southern Eisenbahn verlassen den Van Buren Str.-Bahnhof

Pünktlich um 1 Uhr 50 Min. Nachm.—Frei-Tickets

am Bahnhofsthor zehn Minuten vor Abfahrt.

Während des Nachmittags und so oft ein Verkauf abgeschlossen ist, wird die Thatsache bekannt gegeben durch das Abfeuern der größten Kanone der Batterie, deren Donner schon Meilen weit gehört werden kann. Achtet darauf, wenn Ihr die Excursion nicht mitmachen könnt.

Calumet Heights ist S. E. Groß' neue Südseite-Vorstadt, umfassend 150 Acres bewaldeten Landes, gerade westlich und angrenzend an South Chicago, direct verbunden mit sämmtlichen großen Betriebsanlagen und Industrien durch die Calumet electrische Bahn, nicht etwa eine beabsichtigte, sondern eine bereits gebaute und im Betrieb befindliche Eisenbahn, mit welcher die Hunderte von Werkstätten im Calumet-Districte innerhalb von 3 bis 10 Minuten Fahrzeit zu erreichen sind. Der Weltausstellungsplatz ist gerade nördlich und wird erreicht mit der Calumet electrischen Bahn in 5 bis 8 Minuten.

Das Eigenthum ist hoch, trocken und in ausgiebiger Weise bestanden mit alten Eichen. Es bietet eine Scenerie, welche das Herz jedes wirklichen Liebhabers der Schönheiten der Natur höher schlagen läßt. Fast von jedem Puncte in der Subdivision hat man eine wunderbare Aussicht auf das umliegende Land. Gen Osten, am Fuße des Hügels, auf welchem sich Calumet Heights befindet, liegt South Chicago; gen Süden sieht man Irondale und Pullman; sowie den Calumet See, dessen Wasser sich wie ein silbernes Band am Horizont hinschlängelt; nach Westen zu erblickt man die großen Nickel Plate-Werkstätten sowie das rasch aufblühende Dauphin Park und gegen Norden im vollen Gesichtsfelde werden sich die Weltausstellungsgebäude erheben. Dieses Besitzthum, bereits von der Natur in überreicher Weise ausgestattet, wird stetig verbessert und wird sehr bald keinem anderen in diesem berühmten District nachstehen. Werthvoll und begehrenswerth schon jetzt, wird es ohne Zweifel bald manche andere Niederlassungen überflügeln, in Folge des Wachsens der Bevölkerung und der Industrien in South Chicago. Lotten, zwanzig bis dreißig Fuß höher als das umliegende Land, nur $250 bis $650 und aufwärts.

$25 bis $75 baar, Rest auf leichte monatliche Abzahlungen von $10 bis $20. Versäumt nicht, Calumet Heights und South Chicago zu besuchen. Alle Stadtbequemlichkeiten innerhalb drei Minuten Fahrt. Schulen, Kirchen, Läden und Vergnügungen. Freitickets für die Frei-Excursion am Sonntag sind zu haben am Bahnhofthor 10 Minuten vor Abfahrt des Zuges.

S. E. GROSS, Der größte Grundeigenthums-Händler der Welt.

Südost-Ecke Dearborn und Randolph Str.

OAK LAWN.

Im Anschluß an macadamisirte Straßen und sonstige Verbesserungen in Oak Lawn beabsichtigen wir eine Ueberraschung für unsere Kunden, indem wir einen See anlegen lassen, welcher, mit macadamisirten Fahrwegen an beiden Seiten, die Subdivision durchschneiden wird. Wohnhäuser sind im Bau begriffen.

Lotten $275 bis $550 jede.

Anleihen

für Bauzwecke zu 6 Prozent vermittelt. Excursionen am Donnerstag, Samstag und Sonntag. Zug verläßt Polk Str.-Bahnhof um 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags. Tickets frei.

MONSON & SMITH,

Zweig-Office: 642 63. Str. — 144 La Salle Str.

Augenleiden

Erfolgreich behandelt.

Zwei schwere Fälle von Augenkrankheiten und ein Fall von Catarrh geheilt in derselben Familie.

Max Schaefer.

Frau Hermann Schaefer, welche in No. 341 W. Chicago Ave. wohnt, sagt: [illegible]

DOCTOR DEAL,

im McVicker's-Theater-Gebäude,

84 Ost Madison Str., Zimmer 44.

Nehmt Haupteingang-Elevator.

Behandlung aller Krankheiten des Kopfes, der Nase und des Halses eine Specialität.

Anpassen von Brillen eine Specialität.

Catarrh curirt.

Consultation frei.

Office-Stunden: Von 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

Hebammen-Schule

(Chicago College of Midwifery).

[illegible]

Dr. F. SCHEUERMANN, 191 North Ave.

Der **Remington Standard Typewriter**

zeigt die praktischen Resultate, erworben durch erfinderische und mechanische Geschicklichkeit und unterstützt durch Kapital und Erfahrung von fünfzehn Jahren, während welcher Zeit derselbe stets war die Standard Schreib-Maschine der Welt.

Sendet um illustrirten Catalog.

Wyckoff, Seamans & Benedict

175 Monroe Str., Chicago.

Arbeiter! Wollt Ihr gute Kleider! zu Fabrikpreisen kaufen?

[illegible]

The People's Clothing House,

Verkaufs-Lokal: 51 Ost Lake Str., oben auf.

Deutsches Geschäft.

Sichere Geldanlagen.

Erste Hypotheken zum Verkauf an Hand. Gelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum.

Vollmachten! Einziehung von Erbschaften.

Passage-Scheine [illegible]

Wasmansdorff & Heinemann,

145–147 E. Randolph Str.

Sonntags offen von 10–12 Uhr.

Damen [illegible]

HENRY F. W. DRUEHLS

Wein- und Bier-Stube,

39 La Salle Str., Basement.

Löhne und Leben unserer Arbeiter.

Der Staat Michigan, welcher in seiner Arbeiterbevölkerung die verschiedensten Verhältnisse repräsentirt, großstädtische, wie kleinstädtische und ländliche, hat eine interessante Statistik betreffs des Einkommens und Lebens der Arbeiter veröffentlicht. Selbstverständlich kann in solchen statistischen Tabellen nicht eine absolut correcte Uebersicht über jeden einzelnen Hausstand gegeben werden, aber im Allgemeinen gewährt die Michiganer Statistik, da sie sich auf sehr sorgfältig gesammeltes Material stützt, wohl ein zutreffendes Bild davon, wie die Arbeiterbevölkerung lebt, das nicht nur für Michigan, sondern für den Norden im Großen-Ganzen gilt. Hauptsächlich sind die Verhältnisse der Arbeiter der Fabriken landwirthschaftlicher Geräthe und von Eisenwerken untersucht worden, da in diesen beiden Industrien die bestbezahlte Arbeiterklasse repräsentirt ist, — daneben wurde die Enquete auch auf andere Industrien ausgedehnt.

Insgesammt sind die 8838 Arbeiter von den Commissären besucht worden, welche ihnen eine große Anzahl auf ihr häusliches Leben bezügliche Fragen vorlegte: Ob sie die Häuser, in welchen sie wohnten, eigneten oder nicht, ob letztere irgendwie belastet wären, ob sie ihr Leben versichert hätten und wie hoch; welchen Lohn sie erhielten; wie viel sie ersparten; ob sie Pianofortes, Nähmaschinen etc. besaßen, u. s. w.

Constatirt wurde, daß von jenen 8838 Arbeitern einer $40, acht von $30—$40,, 125 von $20—$30 per Woche verdienten, während eine Anzahl Knaben nur $2, 322 nur $3 oder weniger per Woche erhalten. Ungefähr 15 Procent der Gesammtzahl erhielten einen Wochenlohn von $15, und mehr, als 17 Procent weniger, als $7; im allgemeinen Durchschnitt betrug der Wochenlohn für verheirathete, wie ledige Leute $10.06, für verheirathete allein $11.50. Die durchschnittliche Jahreseinnahme war $457, für Verheirathete $525.

2328 von den in Frage kommenden Arbeitern besitzen eigene Häuser, von welchen fast die Hälfte ganz unbelastet ist. Die Hausbesitzer sind fast sämmtlich verheirathet; 46 Procent der Familien, welche die Commissäre besuchten, leben daher in eigenen Häusern. Dabei muß hervorgehoben werden, daß die Deutschen das größte Contingent zu den Hausbesitzern stellen, nach ihnen die Holländer und die Irländer, dann die Schotten und die Polen. Am besten wohnen die Schotten, deren Häuser durchschnittlich $2025 kosten, während die Polen sich mit einem Heim für $956 begnügen; der Durchschnitts-Kostenpreis der Häuser aller Nationalitäten beträgt $1312.

Obwohl das Durchschnitts-Einkommen der Arbeiter in Michigan mit $525 für die Verheiratheten nicht hoch zu sein scheint, haben die Leute sich damit doch eine recht behagliche Existenz gründen können. 69 Procent der besuchten Familien besitzen Nähmaschinen, 700 Orgeln und 314 Pianofortes wurden im Ganzen gefunden; mehr, als ein Fünftel der 8838 Arbeiter haben sich irgend ein musikalisches Instrument angeschafft. Daß die Arbeiter reges Interesse an den Tagesfragen und dem, was die Welt im weitern bewegt, nehmen, beweist der Umstand, daß 67 Procent jener Zahl von Arbeitern Zeitungen oder Zeitschriften hält, die Hälfte davon tägliche Blätter.

Auch die finanzielle Lage jener Leute ist recht günstig. Ein Viertel der Gesammtzahl hat ihr Leben versichert, zum Durchschnittsbetrage von fast $1500; an 50 Procent von ihnen waren im vorigen Jahre im Stande, Geld zurückzulegen. Für Wohnhäuser wurden ebenfalls im Vorjahre $175,470 von jenen Arbeitern ausgegeben, während sie $329,880 in baar ersparten. — Das Alles gibt entschieden ein recht erfreuliches Bild von dem Leben unserer Arbeiterbevölkerung, welches die schwarzen Schilderungen, die man so oft von Pessimisten hört, Lügen straft.

Texanische Justiz.

Texas ist noch immer das classische Land des amerikanischen Briganten; Revolver und Messer spielen dort noch eine Rolle, wie sie selbst auf dem blutigen Boden unerhört ist, und fast jeder anständige Mann verschafft sich selbst sein Recht, wenn er seine Ehre beleidigt glaubt. So hat der Henker, ebenso wie Richter Lynch dort noch viel zu thun; nach einer officiellen Statistik sind seit dem Jahre 1855 in Texas im Ganzen 167 Menschen vom Leben zum Tode befördert worden, aber nur 27 davon sind regelrecht verurtheilt worden, in den andern 140 Fällen hat man kurzen Proceß gemacht. — Das ist eine ganz anständige Zahl und wirft ein bezeichnendes Licht auf die socialen Verhältnisse im "Lone Star"-Staate, aber noch schärfer werden dieselben illustrirt, wenn die Presse des Staates berechnet, daß seit dem Jahre 1865 nicht weniger als 957 Mörder dort der Strafe entgangen sind, also ungefähr siebenunddreißig per Jahr.

Gouverneur Hogg hat jetzt erklärt, er wolle Alles daran setzen, um der beleidigten Justiz Genugthuung zu geben und jenen 957 Mördern zu ihrem Recht, das heißt zum Galgen zu verhelfen, und sein Plan findet allgemeine Billigung; die Idee, den Staat so mit einem Mal von all den Elementen, welche ihn so in Verruf gebracht haben, zu säubern, ist ja auch recht nett. Aber gerade leicht wird es nicht sein, jener 957 Galgenvögel habhaft zu werden, nachdem sie so öffentlich gewarnt sind; ein wahres Kesseltreiben wird nun in Texas stattfinden, eine lustige fröhliche Jagd auf die armen Sünder, die sich längst in Sicherheit glaubten.

Außer jenen 957 befinden sich augenblicklich noch 20 Mörder in den Gefängnissen, für die ebenfalls in nächster Zeit das letzte Stündlein schlagen dürfte; in den ersten sieben Monaten dieses Jahres sind in Texas nur drei Personen gehängt worden, um so mehr Arbeit wird der Henker in der zweiten Hälfte des Jahres erhalten.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Wie der Czar betrogen wird.

In Leipzig ist von „einem eingeweihten Russen" eine Broschüre erschienen, welche den Zweck hat, nachzuweisen, daß Alexander III. nicht für die Gräuel verantwortlich zu machen ist, welche in seinem Namen begangen werden. Der Czar selbst sei ein wohlmeinender, milder Herrscher, ein zärtlicher Gatte und Vater und besitze viel Gemüth und Edelmuth. Daß er ein leicht lenkbarer Charakter ist, weiß man ja. Die Broschüre schildert nur folgendermaßen, wie Alexander zu dem gemacht wurde, als welcher er heute erscheint.

Die Ermordung Alexanders II. rief einen Ruf nach fürchterlicher Rache in der Seele des jungen Fürsten wach. Diesen ersten Schreckenseindruck festzuhalten, war das geschäftige Bemühen derer, die sich um seine Person schaarten. Sie wählten den richtigen Augenblick, einen Kaiser zu schaffen, der ihre dunklen Bestrebungen begünstigte. Mit diabolischer Beredtsamkeit entwarfen sie ihm ein Bild des rohen, undankbaren Volkes, das zu regieren der Zweck und die wenig beneidenswerthe Aufgabe seines Lebens sei.

„Der zerschmetterte Körper deines Vaters"— sagten sie zu ihm — „erzählt dir die Geschichte der Verkehrtheit seiner Volksbeglückungspläne. Statt dem Beispiel seines edlen Vaters zu folgen, der mit der Knute den Gehorsam dieser noch unentwickelten Horde zwang, streichelte er ihnen die Wangen. Sie lohnten's ihm gut — blick auf den Leichnam! Willst du sein Schicksal nicht theilen, so laß ab von den von ihm betretenen Wegen."…. Diese Worte wirkten. Der Zar, gefangen in der Schlinge, welche die Selbstsucht ihm aufgestellt, entschloß sich, abzuweichen von dem Wege seines Vaters. Er entfernte alle diejenigen von seinem Throne, welche nach seiner Auffassung die Ursachen des Verhängnisses Alexanders II. waren, und schaarte die Männer um sich, die von ihm dieselben Folgen fernzuhalten wünschten. Die Ignatiews hatten gewonnen….

Ihre zweite Aufgabe bestand in logischer Weise darin, die in der Seele des Monarchen schlummernde menschenfeindliche Stimmung festzuhalten. Das Beginnen war schwer, die Arbeit hart; um so zäher und rücksichtsloser der Kampf der Höflinge.

Im Angesicht des von seinem eigenen Volke ermordeten Vaters, von fürchterlichen Ahnungen über seine eigene Zukunft ergriffen, konnte der junge Beherrscher der Reußen Rathschlägen und Regierungsmaximen ein Ohr leihen, die seinem Charakter, seinen Lebensanschauungen, seiner Erziehung widersprachen. Dann aber, als Monde hinflossen, der Trost der Zeit die erste Wirkung mehr abschwächte, kehrte auch der ursprüngliche Zustand seiner Seelenstimmung mehr und mehr zurück, seine Ursprünglichkeit, die den teuflischen Grundsätzen der Ignatiews ganz und gar abhold war, trat wieder hervor.

Diese zurückzudrängen, führten seine Rathgeber Legionen von Lügen und Schreckgespenstern ins Treffen. Mit Blutfarben entwarfen sie ihm ein Bild des Volkes; erdichtete Ereignisse, denen den Stempel der Glaubenswürdigkeit zu verleihen ihnen ein Leichtes war, erfüllten den unglücklichen Betrogenen mit Abscheu und Groll. Sie zeigten ihm Gefahren von allen Seiten, Verschwörungen gegen sein Leben in Nord und Süd, in Ost und West. Wieder und wieder ließen sie den verstümmelten Leichnam vor seinem geistigen Auge erscheinen, und immer dieselbe Bemerkung glitt von ihren Zungen: „Wandle seinen Pfad und erwarte sein Geschick!"

Die Broschüre weist dann des Weiteren nach, daß alle die nihilistischen Todesurtheile, welche der Zar auf seinem Schreibtische, in seinen Rocktaschen, unter seinen Kopfkissen fand, von diesen Höflingen ausgingen, und daß die Nihilisten nichts damit zu thun hätten. Wenn diese Angaben wahr sind, so ist Alexander ein noch weit beschränkterer Mensch, als allgemein angenommen wird.

Eine Matterhorn-Bahn.

In der Schweiz wird es bald keinen Berg, keine Höhe mehr geben, welche nicht vermittelst einer Eisenbahn zu erreichen wäre. Der Rigi ist längst von einem ganzen Netz von Bahnen bedeckt, die von allen Seiten bis zur Spitze dieses berühmtesten Aussichtspunktes des Touristenlandes par excellence, den Rigi-Kulm, führen; auf den Pilatus kann man seit einiger Zeit per Dampf kommen; der Monte Generoso, der Rigi der italienischen Schweiz, am herrlichen Luganer See, hat seine Bahn, der Uetli bei Zürich ebenfalls; auch der Jungfrau soll das eiserne Joch angelegt werden, ja sogar der Riese Montblanc scheint nicht davor sicher zu sein.

Nach neuesten Berichten schweizer Fachblätter beschäftigen augenblicklich zwei Projecte die Ingenieurs: Der Bau von Bahnen auf den Gornergrat und auf das Matterhorn im Canton Wallis. Letztere soll in drei Strecken zerfallen: eine Seilbahn von Zermatt nach dem Schwarzsee, eine Zahnradbahn von dort nach dem Fuße des Matterhornkegels, endlich eine Seilbahn im Innern dieses Kegels nach dem Gipfel (4485m). Letztere Strecke hätte, bei einer Länge von 2280m, eine Steigung von 75 Procent und es würde die Fahrt 25 Minuten beanspruchen. Der Bahnhofsbau oben würde angeblich weniger Schwierigkeiten bieten als bei der Jungfrau, weil das Matterhorn infolge seiner Steilheit im Sommer meist eisfrei ist. Sonderbarerweise dachten die Urheber des Projects anscheinend nicht an das offenbar bessere System des Obersten Locher, welches bei der Jungfrau in Anwendung kommen soll. Locher ersetzt bekanntlich das Seil durch Druckluft und erzielt damit eine weit höhere Geschwindigkeit. Die Gornergratbahn zerfällt in eine Seilstrecke von Zermatt nach dem Riffelhause und eine Zahnradstrecke von dort auf den 3136m hohen Gipfel. Beide Bahnen bilden die Fortsetzung der kürzlich eröffneten Gebirgsbahn von Visp nach Zermatt.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Moderne Production.

Wenn heute ein Handwerksmeister aus der guten alten Zeit, der gewohnt war, mit seinen Gesellen jedes Stück Arbeit mit der Hand zu thun, seinen Stolz darin setzte, immer bessere, originellere Arbeit zu liefern, aber auch sich Zeit zu lassen und in aller Ruhe die ihm gewordenen Aufträge auszuführen, einen Blick in eine moderne Werkstätte thun könnte, würde er kopfschüttelnd fragen, wer denn eigentlich die Arbeit verrichte. Statt der Gesellen, welche nach langer Lehrzeit in die Zunft aufgenommen wurden, die bei der Arbeit ihr Lied sangen und eifrig den Hammer schwangen, träumend von der Zeit, da sie selbst Meister werden und die Braut heimführen könnten, statt der Lehrjungen, welche stets zu einem Scherz aufgelegt, sich lustig herumtummelten, würde der biedere Meister nur Maschinen sehen, welche keuchend und ächzend in unermüdlicher, eiliger Arbeit das Zehnfache und mehr noch von dem, das er mit seinen Gesellen in einem Tage fertig bringen konnte, verrichten.

Handarbeit findet man heute nur noch in sehr wenigen Gewerken und auch da ist sie nur auf ganz besonders feine Leistungen beschränkt, welche durch Maschinen nicht in demselben Grade von Exactheit ausgeführt werden können.

Wie die Tendenz des Zeitalters, in welchem wir leben, nach jeder Richtung hin eine nivellirende ist, so ist sie es auch ganz besonders in Bezug auf das Handwerk. Die Individualität des Handwerks geht immer mehr verloren, je mehr die Massenproduction um sich greift. Durch die Erfindung zahlreicher Maschinen, welche die Hand des Gesellen ersetzen und in weit geringerer Zeit unendlich mehr leisten, als er es vermochte, sind die Arbeitskosten verringert worden, wenn im Großen producirt werden kann. Viele Waaren sind deshalb billiger geworden, brauchen aber nun auch nicht mehr so solide und dauerhaft zu sein, wie früher, da sie eben leichter durch neue ersetzt werden können. Billige Massenproduction ist die Charakteristik des modernen Gewerkes.

In Europa haben sich noch vereinzelte Industrien mit Kleinbetrieb und theilweiser Handarbeit erhalten, auch der kleine Schneider und Schuhmacher, welcher für Kunden arbeitet, kann dort noch existiren, bei uns ist der Handwerker als solcher fast gänzlich verdrängt worden. Immer neue Erfindungen ersetzen die durch Maschinen zu bewältigende Arbeitsleistung; die Werkzeuge werden stetig verbessert, so daß der einzelne Arbeiter immer mehr zu leisten im Stande ist. In einzelnen Industrien haben wir, in den Ver. Staaten, ganz besonders große Fortschritte gemacht:

In der Schweiz beträgt die Jahresleistung eines Arbeiters in der Uhrenbranche 40 Taschenuhren im Jahr. In Folge der Anwendung sinnreicher Maschinen und einer weitgehenden Arbeitstheilung erzeugte ein Arbeiter in den Ver. Staaten 150 Taschenuhren in derselben Zeit.

Im Jahre 1820 wurden in der Union von einem Arbeiter 83 Wand- und Schlaguhren erzeugt; 1880 war die Leistung bereits auf 520 Uhren gestiegen.

Aus der nordamerikanischen „Kleider-Industrie" wird berichtet, daß im Jahre 1888 200 Arbeiter dasselbe Arbeitsquantum auszuführen vermochten, zu dessen Bewältigung man 1870 noch 300 Arbeiter bedurft hatte.

In der mechanischen Schuhfabrikation Nordamerikas entfallen bei zehnstündiger Arbeitszeit im Durchschnitt zehn Paar Schuhe auf den Tag.

In einer amerikanischen Dampfböttcherei liefern acht Arbeiter und ein Heizer mit vier Maschinen von 20 Pferdekräften und einer Reihe von 10 Holzbearbeitungsmaschinen in 24 Stunden 300 Fässer, welche je 150 Kg. Oel halten.

Hüben wie drüben werden alle Kräfte angespannt, um die Arbeitsleistung möglichst zu erhöhen und die Production dadurch lohnender zu machen: Eine mit 2—3 Pferdestärken betriebene Teigknetmaschine liefert wöchentlich 1200—1400 Centner Teig; das ist die Arbeit von 48 kräftigen Handwerkern. Eine kürzlich in Halle construirte Knetmaschine liefert sogar in 10—12 Minuten 300 Kg. Teig.

In der Fabrik der deutschen Gesellschaft für Hufbeschlag in Eberswalde liefern 850 Arbeiter mit 400 Hufnagelmaschinen täglich 25—30,000 Kilogr. Hufnägel. In einer rheinpreußischen Nähnadelfabrik, welche mit 60 Pferdekräften und 500 Arbeitern arbeitet, werden jährlich 350 Millionen Nähnadeln aller Sorten producirt; auf einen Arbeiter entfallen also 700,000 Stück im Jahre. Während früher ein geschickter Arbeiter in der Stunde kaum mehr als 1000 Stecknadelköpfe aufzusetzen vermochte, liefert er jetzt mit der Maschine stündlich 7000—9000 Köpfe.

In der nordamerikanischen Baumwollindustrie wurden durchschnittlich von einem Arbeiter verarbeitet im Jahre 1831 1250 Pfund, im Jahre 1880 4289 Pfund Baumwolle.

Auch in der Landwirthschaft hat man bei uns, infolge der eigenthümlichen Verhältnisse, schon früh angefangen, mit Maschinen zu arbeiten; die Bebauung und Ausnutzung der ungeheuren Farmen des Westens wäre nicht möglich gewesen, wenn nicht Maschinen die Arbeit von Hunderten von Leuten verrichten; es gibt eine Maschine, welche das auf den Halmen wogende Getreide zugleich schneidet, drischt, reinigt und in Säcken gefüllt auf die Stoppeln wirft. Die Maschine legt etwa drei englische Meilen in der Stunde zurück. Sie schneidet und drischt unter günstigen Umständen 40 Acker täglich, im Durchschnitt 36 Tagesleistungen. Um diese colossale Leistung zu bewältigen, sind nur 5 Arbeiter zur Bedienung und 24 Maulthiere als Zugkraft erforderlich.

In Preußen, wo ländliche Arbeitskräfte ebenfalls sehr zu fehlen beginnen, ist die Stärke der in Industrie und Landwirthschaft verwendeten Dampfmaschinen und Lokomobilen in dem Zeitraum von 1870 bis 1880 von 875.993 Pferdekräften auf 1.768.157 gestiegen, hat sich in zehn Jahren mehr als verdoppelt.

Großartig ist auch die Entwicklung, welche das Hüttenwesen und die Ausnutzung von Minen dank der Verbesserung der Maschinen und Werkzeuge genommen hat. So producirt jetzt ein Arbeiter 188 Tonnen Roheisen im Jahre, gegen 77 vor zwanzig Jahren; die Zahl der Arbeiter in den deutschen Werken ist von 24,906 auf 23,046 gesunken, das producirte Quantum aber von 1,945,700 auf 4,337,000 Tonnen gestiegen.

Im deutschen Bergwerksbetrieb entfiel auf den Kopf der mittleren Belegschaft in der Periode 1870—75 eine Arbeitsleistung von 183 Tonnen Bergwerksproducte; für das Jahr 1888 ergab sich eine Leistung von 273 Tonnen.

Im deutschen Hüttenbetriebe entfiel in der Periode 1871—75 auf den Kopf der mittleren Belegschaft eine Arbeitsleistung von 57 Tonnen Hüttenproducte, im Jahre 1888 eine solche von 1115 Tonnen.

Während in den Ver. Staaten im Jahre 1870 Dampfmaschinen mit 1,215,711 Pferdekräfte arbeiteten, waren 1880 bereits solche mit 2,185,458 Pferdekräften thätig; die Arbeitskraft hatte sich also fast verdoppelt.

Eine solche ungeheure Zunahme ist selbstverständlich theilweise mit veranlaßt durch das starke Wachsthum der Bevölkerung der Ver. Staaten, die Erweiterung des Absatzes nach innen wie nach außen und die durch die Massenproduction möglich gewordene Preisreducirung für viele Waaren, welche früher nur für den Wohlhabenden erschwingbar waren. Indem die Maschine einige Arbeiter entbehrlich macht, schafft sie doch für weit mehr Beschäftigung; je mehr Dampfschlote sich erheben, um so mehr Hände können arbeiten.

Soll den Hund gehetzt haben.

Der Schankkellner Rob. Terrell wurde gestern dem Richter Kersten unter der Anklage vorgeführt, in der Gastwirthschaft No. 2 Wells Str., einen Hund auf den noch im Kindesalter stehenden Hausirer Harry Fern, von No. 155 W. 54. Str., gehetzt zu haben. Der kleine „Geschäftsmann" ist von dem Thiere in die Hand gebissen worden und trägt den Arm in der Binde.

Terrell behauptet, daß er dem angehenden Commerzienrath, der seine Zündhölzchen in überaus lästiger Weise den Gästen des Lokals aufzudrängen versuchte, die Thüre gewiesen habe; daß der Junge indeß von dem Hunde gebissen worden wäre, sei um so weniger seine Schuld, als ihm das Thier vollständig unbekannt und Eigenthum eines fremden Gastes gewesen sei.

Richter Kersten vertagte die Verhandlung des Falles bis zum 18. d. M. und stellte Terrell bis dahin unter $1000 Bürgschaft.

Saubere Früchtchen.

Die Gebrüder Albert und Carl Lippert wurden gestern auf Antrag der Frau Dohrmann, von No. 46 Gardener Str., dem Richter Kersten unter der Anklage vorgeführt, die Nachbarschaft in unausstehlicher Weise belästigt zu haben. Der eigene Vater der ungerathenen Jungen, die erst 11 resp. 13 Jahre alt sind, mußte gegen sie Zeugniß ablegen und erklärte, daß er außer Stande sei, sie zu zügeln.

Während er tagesüber arbeitet, treiben sie allen möglichen Schabernack und sehr häufig haben sie die Nächte anstatt im elterlichen Heim in böser Gesellschaft in Ställen und Schuppen zugebracht. Die Schule besuchen die Rangen grundsätzlich nicht.

Richter Kersten hielt den Früchtchen eine derbe Strafpredigt, und entließ sie unter der Androhung, daß die nächste grobe Ungezogenheit sie ganz unfehlbar in die Reformschule führen wird.

„Abendpost," tägliche Auflage über 34,000.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William F. Kissel, Carrie Youngerman.
Alexander A. Contellier, Gertrude Hild.
Henry Franks, Carrie Kevarnway.
Josef Kuczinski, Anastasia Rochorviak.
Andrew Rush, Lizzie Otto.
James Hogan, Mattie Christie.
Adolph Sawisch, Bertha Meyer.
Robert W. Grant, Clara Haucke.
Frederick Radloff, Sophia Strew.
Wilhelm Daberkow, Augusta Hoffmann.
William Winther, Helena Schmidt.
Gustav Mayer, Marie Reiner.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: A. Johnson, zweistöck. Wohnhaus, No. 1105 und 1107 Bloomingdale Ave., $4000; A. Johnson, zweistöck. Wohnhaus und Store, No. 3 Clarckson Str., $1000; A. Johnson, zweistöckiges Wohnhaus, No. 988 Fairfield Ave., $1000; A. Bohnson, zweistöck. Wohnhaus und Store, No. 958 Kedzie Ave., $1000; Bryan Lathrop, dreistöck. Wohnhaus, No. 77—81 Bellevue Place, $45,000; Erick Nelson, einstöck. Anbau, No. 1471 Wrightwood Ave., $1000; Frank Johnson, einstöckiges Wohnhaus, No. 1216 Lincoln Ave., $1500; T. Schoen, zweistöck. Wohnhaus und Store, No. 8753 Commercial Ave., $4000; Frank Nichols, 1½stöck. Cottage, 91. Str. und Cottage Grove Ave., $1000; Claus Peterson, zweistöck. Wohnhaus, No. 9129 Exchange Ave., $3000; John Moritz, dreistöck. Wohnhaus, No. 433 Root Str., $1800; H. E. Tinsman, zwei dreistöck. Wohnhäuser und Stores, No. 6110 und 6112 Wentworth Ave., $20,000; C. E. Phelps, einstöckige Cottage, No. 6148 Aberdeen Str., $1300; W. O'Neil, zweistöck. Wohnhaus und Store, No. 601 42. Str., $2200; F. Ziefeld, zweistöckiges Wohnhaus und Store, No. 5544 Laflin Str., $3000; M. McMartin, zweistöck. Cottage, 47. Str. und Center Ave., $1200; H. Dermedy, dreistöck. Wohnhaus, No. 433 Winchester Ave., $7000; C. Wieman, zweistöck. Wohnhaus, No. 813 Sawyer Ave., $2000; C. F. Mehwel, dreistöck. Wohnhaus und Store, No. 408 Clybourn Ave., $5000; C. B. Selligken, zweistöck. Wohnhaus, No. 1096 Armitage Ave., $2000; Anton Roede, 1stöck. Cottage, No. 14 Fox Place, $2000; Fred. Wolfeil, zweistöck. Wohnhaus, No. 935 Mead Str., $1000; J. H. Jacobs, dreistöck. Wohnhaus und Keller, No. 382 Augusta Str., $3000; Martin DeTamble, fünfstöck. Lagerhaus, No. 162—164 Van Buren Str., $28,000.

Die „Abendpost" hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

Verstopfung,

ist ein Zustand der Unordnung, so gewöhnlich, so fruchtbar an Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Dyspepsie, Schlaflosigkeit, schlechtem Athem, belegter Zunge, Appetitlosigkeit, Hautfinnen, Schwären und schlechtem Blut im Allgemeinen, und seine Opfer werden mit werthlosen und schädlichen Geheimmitteln, deren Hilfe nur vorübergehend ist und einer schlimmeren Verstopfung Platz macht, so getäuscht, daß Jedermann wissen sollte, woher sie kommt und warum die St. Bernard Kräuterpillen ein rationelles Heilmittel von bleibender Wirkung sind. Aerzte wissen, daß die Leber das große chemische Laboratorium des Körpers ist, wo das Blut aufgenommen und zerlegt wird, seine ernährenden Bestandtheile abgesondert und nach den verschiedenen Organen vertheilt werden, und der unnütze Abfall ausgeschieden wird. Nun, wenn aus irgend einer Ursache unreines Blut nach der Leber gesandt wird und diese überarbeitet ist, so häuft sich der Abfall an, die Adern in den Eingeweiden werden verstopft, die Leber und die Nieren werden träge, es folgt Verstopfung und der ganze Körper ist krank. Das ist die ganze Geschichte in wenig Worten. Die alten St. Bernhardiner-Mönche fanden diese durch Erfahrung aus und stellten dann ihre großartigen Pillen in der Absicht zusammen, reines Blut zu verschaffen und die Leber zu entlasten, und weder vor noch nach ihrer Zeit ist ihnen irgend etwas in der Arzeneikunde gleichgekommen. Alle Apotheker verkaufen sie zu 25 Cents der Schachtel. 7

Kurz und Neu.

* Geheimpolizist F. A. Decelle, von der Ost Chicago Ave.-Station, wurde zum Sergeanten befördert. Der Sergeant Bose, von derselben Station, soll zur Central-Station versetzt werden.

* Der ehemalige Geschäftsführer des an der N. Clark Str. gelegenen großen Tuohy'schen Ellenwaaren-Geschäfts, John T. McShane, welcher vor Kurzem den Versuch machte, Eva Lynch von der Michigan Ave. zu erschießen, wurde gestern für wahnsinnig erklärt und nach Jefferson abgeführt.

* Der Bilderrahmen-Fabrikant Wm. Ruckberg übertrug gestern sein, im Hause No. 216 S. Clinton Str., belegenes Geschäft zu Gunsten seiner Gläubiger an Patrick J. Kelly. Nennenswerthe Verluste sind nicht zu befürchten, da Ruckberg nur ein wenig umfangreiches Geschäft betrieb.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem Postamt eingelaufenen Briefe. Alle in dieser Liste angezeigten Briefe, welche nicht innerhalb zwei Wochen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt sind, werden nach der „Dead letter office" in Washington gesandt.

Chicago, 8. Aug.

321 Abrahamson Mr
322 Addicks John
323 Arste Harry
324 Auerbach Solo
325 Bakowska Frl Antonia
326 Banits Charles
327 Baumhamel Johann
328 Baran Franciszek
329 Battermann Frl Nina
330 Bannann Madame E
331 Baunst Mr
332 Bebln Adelber
333 Beck Frau Johanna
334 Berg August
335 Benesch Bohumil
336 Bergman H
337 Bergs John
338 Bek Babbina
339 Brelaiski Pietr
340 Bienienwicz Frank
341 Binder Frl Mathilda
342 Bizek John
343 Bloom Jos
344 Bohlke Robert
345 Boßhard J
346 Broatz Madam Frida
347 Brankolewski Franciszek
348 Braun Gustaf
349 Brija Johann
350 Bronstein David
351 Brumund Klaus
352 Buchele Frau M
353 Bunker Rinestine
354 Cohen H S
355 Cohn Isaac
356 Cohen J
357 Cohn Louis
358 Cohn Mr
359 Cohen S
360 Cornet Frl Ricka
361 Czaja Tomasz
362 Daniel S Kath
363 Davidson Max
364 Dahlheim Johann (2)
365 Decelak Martin
366 Diamond M
367 Dolacinska Antonia
368 Dolezal Jan
369 Dombrowski Franz
370 Draeger Ludwig
371 Drechsler Samuel
372 Dreyer Carl
373 Drischer August
374 Duehr Frau D
375 Eichhorn Johann
376 Engelthaler Anton
377 Epstein J C
378 Falcer A
379 Feinberg Mr
380 Fesiolowski Jan
381 Fellig Johann
382 Flang Michael
383 Fleig Friedr
384 Flachmüller Frau John
385 Friedländer Leo
386 Fridman R
387 Gebhardt Mr
388 Gehring Frl B
389 Gerchesky Frau Louise
390 Gerwel Joze
391 Geyer Gustav
392 Glasman M
393 Glasser Jos
394 Goldburg Jack
395 Gorczyca Stanislaw
396 Gottschalck Chas
397 Graincany S
398 Grießhaber Minnie
399 Großer Albert
400 Gruschwitz Alfred
402 Guttler Oskar
403 Gutzmann Hermann
404 Haasl Georg
405 Haench Emil
406 Haller Jakob
407 Hames Josef
408 Hanepol Tomasz
409 Hanzik Johann
410 Haumann Frl Martha
411 Hawlin Michael
412 Heeren Frl Alma
413 Heidenhain Frau Clara
414 Heidtmann Gustav
415 Heinke Frau C
416 Helfer Max
417 Helpand Frl Sophia
418 Helten Frl Catchen
419 Hermanek Anton
420 Heubach Max
421 Hoburg Robert
422 Holics Pavel
423 Horwich A
424 Hüber Josef
425 Hülsen Theodor
426 Israel Jacob
427 Isteb William
428 Ivan Frau Frank
429 Jaeneke Ch
430 Jakubek Josef
431 Jelinek Peter
432 Jermanowsky Casimier
433 Jessen W
434 Johnson Mr
435 Jongermann Jakob
436 Kabelka Adolf
437 Kalina Jachym
438 Kalons Joli
439 Kaniewski Josef
440 Kaviecki Kazimerz
441 Kappert George
442 Kasner Johann
443 Kawan Karl
444 Keller Karl
445 Kemper Hirch
446 Kessel M M
447 Kielberg Bernhard
448 Kinsele Rev Father M
449 Klankinski Jan
450 Klatt Karl
451 Klein Frau Sophie
452 Klieber Franz
453 Knebelsdorff Ernst J
454 Koch Chas Rein
455 Koebzarnake William
456 Koellner Chr
457 Koester Ludwig
458 Kohn Fany
459 Kohn Wilhelm
460 König F R G
461 Koppen Theo
462 Koranda Josef
463 Koranda Thomas
464 Koslovski Rudolf
465 Koß Johann
466 Kol Jan
467 Kowalski Stanislaw
468 Koza Jan
469 Kranker Bernhardt
470 Kramp John
471 Krause Anton
472 Krause Frederike
473 Kreft Albert
474 Kremer Alb
475 Kriatkowski Boleslaw
476 Kropedtowski Anton
477 Krüger Wilhelm
478 Krystyjan Josef
479 Kubelka Jacob
480 Kubista Waclaw
481 Kudera E S
482 Kutscho Josef
483 Laible Fr Barbara
484 Landt Joh
485 Lawendowski Jozef
486 Lenth Charles
487 Levin R
488 Lewin A
489 Lipman H
490 Lippert Philip
491 Löhrb Jos
492 Longnitz M H
493 Lorenzen Frl
494 Low Osias
495 Maczejewski Walenti
496 Mandel Hyman
497 Manger Fr
498 Markiewicz Jakob
499 Markowicz Andrei (2)
500 Markmann Margareth
501 Matolepsy Andrij
502 Mavanea Antona
503 Mennig Fr Franciska
504 Mesejednik Franc
505 Meyer Albert
506 Michelson Alfred
507 Mihich Frank
508 Melcarek M
509 Miller Fred
510 Miller Fred M
511 Miller Hyman
512 Mackowski Marhian
513 Moritz Josef
514 Muller Herman
515 Murmann Johann
516 Naumand Fr Martha
517 Neuman Edna
518 Nielson M
519 Nierzwicki J
520 Nowack Jan
521 Nowak Michael
522 Nowak Peter
523 Nowegek Gustavus
524 Ogorek Johann
525 Olschewski Anna
526 Otl Kaspar
527 Otto Hermann
528 Paczkowski J
529 Palinski Juzef
530 Parzyß Josef
531 Paske Frank
532 Paßternak Bitt
533 Pastewski Otto
534 Patros Ignacy
535 Piatek Stanistaw
536 Perkovis Franjo
537 Pekka Al
538 Piotrzkowski John
539 Pippke Lehon
540 Plucinski Maleti
541 Podzimek Anna
542 Popgelewski Frl Helena
543 Praschke August
544 Preßler Theodor
545 Prochniak Stepan
546 Rajchart Vaclav
547 Rath Alois
548 Rauchenecker F
549 Reiter Frl Olga
550 Reitz Johannes
551 Rekan Carl
552 Rembowitz Johann
553 Renland Frl Lizzie
554 Reuter Luuis
555 Rohr Mathias
556 Rokicki Jan
557 Roquet Monsieur B
558 Rugge Fred
559 Ruthling Charles
560 Sauer Kati
561 Sawicki W
562 Schattenbrand Maria
563 Schiff Wilhelm
564 Schiha Gregor
565 Shopflin Viktor
566 Schreiber Carl
567 Schrober Friedrich
568 Schwigo Christian
569 Selinger A
570 Sherman Herman
571 Socha Jan
572 Sowa Frl Katarzyna
573 Spachacz Stanistawa
574 Spolar Bißko
575 Sreh Jan
576 Stankiawicz Joseph
577 Starmaski Rathchel
578 Staroni Agata
579 Stawoski Anton
580 Stehli Frl Margarethe (2)
581 Stehn Frl Emma
582 Strachalajtis W
583 Strazißer Franc
584 Strineker Heinri
585 Suren Geo
586 Szimkus Peter
587 Szymanik Johan
588 Szmygielska Pietronela
589 Sztrakatis W
590 Tabulski Babian
591 Tanneha Katarzyna
592 Tater Jozef
593 Tischek Ernst
594 Tobias Otto
595 Tucholski Michael
596 Tuma Edward
597 Turk Anton (2)
598 Tylinski J
599 Van Danden Fr Ernst
600 Vandra Vaclav
601 Veselka Karel
602 Vinogroel Kaleb
603 Vileck Vaclau (2)
604 Von Strantz Alfred
605 Vramis Jorjo
606 Wachowski Michael
607 Wagner Johan
608 Waldner Johle
609 Warchol Frl Agnes
610 Wasrak Waletin
611 Watowicz Karol
612 Wazal Johann
613 Wazecha Frank
614 Weber Henry
615 Weidang August
616 Weisfeldt Jakow
617 Weisweiler Herman
618 Werner Herman
619 Wessel Christian
620 Widdinski Wojciech
621 Wiesenfeld J
622 Wihs Peter
623 Winbard Emil
624 Wionenski Frl Rosina
625 Wittenberg Gustav
626 Wittenberg Martha
627 Wittenberg W
628 Wieklinski Johann
629 Wodicka Gustav
630 Wolf George
631 [illegible] Andrew
632 Wronski Jake
633 Wurderman [illegible]
634 Wyler Fred
635 Zawiszlak Josef
636 Zirelinski Theodor
637 Zienty K
638 Zoos Fr
639 Zulie Josef
640 Zmiecky Stanistaw

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

McKinleys berüchtigtes Zollgesetz scheint ganz verschiedenartige Wirkungen hervorzubringen. Der Schatzamtsstatistiker behauptet bekanntlich, es habe unseren Außenhandel bedeutend vermehrt, worüber merkwürdiger Weise gerade die Hochzöllner jubeln, die doch sonst den Handel mit dem Auslande auf's Tiefste verabscheuen. Dagegen berichtet der Generalconsul Edwards, in Berlin, daß in seinem Bezirk die Ausfuhr nach Amerika ganz erheblich gesunken ist. Sie belief sich auf $66,056,987 im Rechnungsjahr 1890 und fiel auf $59,753,201 im Jahre 1891, also um 6½ Millionen. Im Frankfurter Bezirk fiel die Ausfuhr in den ersten sechs Monaten des Kalenderjahres 1891 im Vergleiche mit demselben Zeitraum des Vorjahres um 3 Millionen. Besonders stark war die Abnahme der Ausfuhr von Knöpfen, Kleiderstoffen, gewirkten Waaren, Glas, Spielwaaren und Zucker. Auf den Zucker allein entfällt fast die Hälfte der Gesammtabnahmen im Berliner Bezirk, was sich zur Genüge dadurch erklärt, daß der deutsche Rübenzucker gegen den westindischen Rohrzucker nicht mehr aufkommen kann, seitdem letzterer in ungereinigtem Zustande zollfrei eingeführt werden kann.

Deutschland ist also durch die neue Zollgesetzgebung der Ver. Staaten dem Anscheine nach geschädigt worden. Wie groß aber der Schaden ist, kann man jetzt noch nicht genau sagen, weil die oben mitgetheilten Ziffern schon den Zeitraum mit umfassen, der unmittelbar vor dem Inkrafttreten der McKinley'schen Bill lag, d. h. einen Zeitraum unnatürlich gesteigerter Einfuhr in die Ver. Staaten. Wie schon früher bemerkt, haben wir es noch nicht mit einem „Normaljahr" zu thun. Sobald die Annahme eines neuen Zollgesetzes wahrscheinlich geworden war, begann eine äußerst lebhafte Speculation, die sich übrigens in vielen Fällen verrechnete. Erst nach und nach findet das legitime Geschäft heraus, welche Waaren mit Vortheil unter dem neuen Gesetze eingeführt werden können, und dann erst lassen sich die Wirkungen dieses Gesetzes wirklich genau berechnen.

Was aber seine Urheber beabsichtigt haben, das weiß man schon heute. Wenn die sogenannten Naturgesetze des Handels ihre Pläne zum Scheitern bringen, so ist das für Reed und Genossen weder eine Entschuldigung, noch eine Rechtfertigung. Sie verkündeten seinerzeit laut genug und frech genug, daß sie den inländischen Fabrikanten, welche das Fett für die republikanische Küche liefern, ein Monopol verschaffen und die billigen ausländischen Erzeugnisse so viel wie möglich von unseren Märkten ausschließen wollten. An ihnen liegt es gewiß nicht, wenn sich die Hoffnungen der Monopolisten nicht sammt und sonders erfüllt haben!

Wenn ein texanischer Ex-Rebell es wagen darf, in Iowa öffentliche Reden gegen die Prohibition zu halten, so ist das gewiß ein Beweis dafür, daß „das blutige Hemd" doch endlich zur Ruhe gekommen ist. Und Mills von Texas geht der Lieblingsidee der Cranks in Iowa ebenso furchtlos zu Leibe, wie er in Wisconsin die nativistischen Schulzwangsgesetze bekämpfte. Er befehdet sie vom Standpunkte eines wirklichen Demokraten und bezeichnet sie als Hohn auf die demokratische Republik. Da die Fanatiker in Iowa und anderswo schon ganz vergessen zu haben scheinen, was eigentlich unter Freiheit zu verstehen ist, so erinnert sie Mills an folgenden Satz aus der Antrittsrede des Präsidenten Jefferson, des Verfassers der Unabhängigkeitserklärung:

„Eines fehlt uns noch, Mitbürger, nämlich eine kluge und anspruchslose Regierung, welche zwar die Leute verhindert, sich gegenseitig Schaden zu thun, die ihnen aber im Uebrigen gestattet, ganz ihrer eigenen Wege zu gehen, zu arbeiten und ihre Stellung zu verbessern, und die darauf sieht, daß sie nicht der Freiheit das verdiente Brot vom Munde fortnehmen. Denn die Freiheit ist das Recht, zu handeln, wie es Einem gefällt, so lange man nicht einen Anderen schädigt."

Diese „veralteten Redensarten" werden den Leuten nicht gefallen, welche unter Freiheit das Recht verstehen, jeden Andersdenkenden mit dem Polizeiknüppel zu ihren eigenen Ansichten oder Verrücktheiten zu bekehren und sich in die innersten Angelegenheiten ihrer Nachbarn einzumischen. Eine Regierung, die Jedem gestattet, seine eigenen Wege zu gehen, solange er seinen Mitbürgern keinen Schaden zufügt, ist nicht das Ideal der Pharisäer, die Jedermann zwingen wollen, ihren Weg zu gehen. Hoffentlich ist aber bei der großen Masse des Volkes in Iowa der Freiheitsgedanke noch nicht so verdunkelt, daß sie den ernsten Mahner Mills als bloßen Phrasendrescher ansieht.

Während die Lagerversammlung der Grand Army in Detroit zahlreicher besucht war, als jede frühere, waren nur noch wenige der berühmten Heerführer anwesend. Grant, Sherman, Sheridan, Logan, Hancock und Mc Clellan sind bereits zur größten aller Armeen eingegangen. Von den weniger genannten Generälen sind die meisten altersschwach. Es wird in Zukunft nicht mehr leicht sein, als Präsidentschafts- oder Vicepräsidentschaftscandidaten einen Mann aufzustellen, der sich im Bürgerkriege einen Namen gemacht hat. Auch das „Soldatenvotum", das in allen bisherigen Wahlkämpfen eine so große Rolle spielte, wird immer schwächer. Von den 13,000,000 Stimmen die bei der nächsten Präsidentenwahl abgegeben werden dürften, werden nur noch höchstens 800,000 von Veteranen herrühren, und auch diese werden noch zersplittert sein. Nur die Pensionsausgaben nehmen nicht ab, sondern steigen mit jedem Jahre. Die Grand Army muß dieses Mißverhältniß selbst einsehen, denn sie hat diesmal die Pensionsfrage mit Stillschweigen übergangen. Sie hätte sich ein Verdienst erworben, wenn sie verlangt hätte, daß die Pensionslisten einmal gründlich nachgesehen und gereinigt werden sollen.

In Kansas soll der Rath des Farmerbundes, daß die Farmer ihren Weizen möglichst lange vom Markte fernhalten sollten, auf guten Boden gefallen sein. Das New Yorker „Bulletin" macht daher die Kansaser Bauern auf folgende Thatsache aufmerksam: Als vor einem Jahre Baumwolle mittlerer Güte zu 12½ Cents das Pfund verkauft werden konnte, veranlaßte die Organisation der Baumwollpflanzer ihre Mitglieder, möglichst wenig Baumwolle auf den Markt zu bringen, damit die Preise nicht wieder heruntergingen. Es wurde den südlichen Bauern gesagt, obwohl die Ernte ungewöhnlich reich ausgefallen sei, so würden die Europäer doch unseren Ueberschuß aufzukaufen gezwungen sein. Sie glaubten das, befolgten den „guten" Rath, der ihnen gegeben wurde und — mußten schließlich froh sein, wenn sie für ihre Baumwolle 8 Cents erhielten. Ganz so mag es den westlichen Bauern gehen, die sich einbilden, daß ihr Getreide in wenigen Monaten zu fabelhaften Preisen wird abgesetzt werden können. Europa kann unzweifelhaft unseren ganzen Ueberschuß an Weizen verbrauchen, der jetzt auf mindestens 200 Millionen Bushel berechnet wird, aber es kann nur dann kaufen, wenn der Preis nicht zu sehr in die Höhe getrieben wird. Ein Bauer, der zu stark speculirt, fällt gewöhnlich herein.

Lokalbericht.

Der County-Rath.

Er hielt gestern drei Sitzungen ab.

Der Countyrath hielt gestern drei verschiedene Sitzungen ab, bei welchen es überaus laut und erregt zuging. Das Comite für öffentlichen Dienst unterbreitete fünf Angebote für die Herstellung von sechs neuen Dampfkesseln im Armenhaus. Die Angebote, welche sich 4920 und 5525 Dollars schwanken, wurden einem Comite zur Begutachtung überwiesen. Der Contract für die Maurerarbeiten am dritten Stockwerk des Detention-Hospitals wurde Julian Pischke übertragen.

Die Herren Smith, Lieb und Nelson wurden beauftragt, passende Beschäftigung für die Insassen des Armen- und Irrenhauses, in Uebereinstimmung mit der von General Smith am vorigen Montag eingereichten Resolution, ausfindig zu machen.

Acht der neu ernannten Mitglieder des Aufsichtsrathes für die County-Anstalten machten den Commissären ihre Aufwartung.

Ein Indianer auf dem Kriegspfade.

Er erschreckt die Farbigen an der West Lake Straße.

Der seltene Fall, daß ein echter Indianer sich in eine Großstadt verirrt, und sich dort ganz allein und unbekümmert um die ihm feindlich gegenüberstehende millionenfache Uebermacht auf den Kriegspfad begiebt, hat sich in Chicago ereignet. Charles Elam, eine wirkliche Rothhaut, hat seit dem letzten Indianerkriege die Jagdgründe seiner Väter verlassen und hält sich seit der Zeit in Chicago auf, um hier bald ein zweifelhaftes Unterkommen zu finden. Gelegentlich arbeitet er auch etwas, um sich das für seinen Unterhalt nöthige zu verschaffen. Dieser Tage hatte er einer Frau Mary Pettis einige Handdienste geleistet und dafür 50 Cents erhalten. Diese Summe legte er in „Feuerwasser" an und, da es ihm dabei mehr auf die Quantität als auf die Qualität ankam, war natürlich ein Kanonenrausch die Folge. In diesem Zustande begann er sich bald „der Väter werth" zu fühlen und hielt dann die an der W. Lake Str., zwischen der Desplaines & Halsted Str. wohnenden Farbigen für einen feindlichen Stamm, den er zu bekriegen gedachte.

Ausgerüstet mit einem Rasir- und einem großen Tischmesser zog er aus und bald wurde er mit dem Feinde handgemein. Er war gerade daran, einen Wollschädel zu skalpiren, als ein paar Polizisten auf der Bildfläche erschien und ihn in seinem Vergnügen störten, indem sie ihn kurzentschlossen entwaffneten und in einer Zelle der nächsten Polizeistation unterbrachten.

Als er am anderen Morgen dem Richter Blume vorgeführt wurde, bot er diesem die Friedenspfeife an und versicherte ihn, daß er die Streitaxt begraben habe. Der Kadi jedoch traute dem Frieden augenscheinlich nicht, sondern bestrafte Elam um $35, welche Summe die tapfere Rothhaut in der Bridewell abverdienen muß.

Die Spitzel-Liga.

Der gestrigen Monatsversammlung der „Citizens League" wurde folgender Bericht unterbreitet. Während des Monats Juni wurden gegen 70 Wirthe 114 Anklagen erhoben und zwar 46 Anklagen wegen Spirituosen-Verkaufs an Minderjährige, 59 wegen Schnapsverkaufs an Gewohnheitssäufer und 9 wegen Führung einer unordentlichen Wirthschaft. Im Monat Juli ließ die Gesellschaft 69 Wirthe verhaften, gegen welche 101 Anklagen erhoben wurden. Die während der beiden Monate erhobenen Strafgelder beliefen sich auf $1,438.50.

Sie werden „nicht alle".

Farmer A. R. Reimer fällt Bauernfängern in die Hände.

Er wird um $825 erleichtert.

Der Wells Straßen-Bahnhof der Schauplatz.

Die Polizei macht eine Verhaftung.

Auf eine kaum glaublich freche und doch schon so oft dagewesene Weise wurde gestern am hiesigen Northwestern-Bahnhof an der Wells Str. ein 72 Jahre alter Farmer aus Ohio, Namens A. R. Reymer, um eine Summe von $825, den größten Theil seines Besitzthums, beschwindelt.

Reymer hatte kürzlich seine Farm zum Preise von $1000 verkauft und den Betrag in baarem Gelde ausbezahlt erhalten. Nachdem er alle seine Angelegenheiten geregelt, machte er sich fertig, eine Reise nach Wisconsin zu unternehmen, um dort wohnende Verwandte zu besuchen. Wohlmeinende Nachbarn riethen ihm, sein Geld auf einer Bank zu hinterlegen und sich Wechsel darauf geben zu lassen, aber Reymer entgegnete, er sei alt genug, um auf sein Eigenthum aufzupassen, und wolle dasselbe lieber bei sich behalten. $130 nähte er dann in sein Unterhemd und, nachdem er ein Reisebillet gekauft, behielt er noch $825 übrig, die er in seinem Taschenbuch verwahrte. Letzteres befestigte er mit Stecknadeln in der Tasche seines Flannel-Hemdes.

Nachdem sich also der biedere Farmer seiner Meinung nach gegen alle Eventualitäten geschützt, reiste er ab. Er kam am Donnerstag in Chicago an und sobald er sich in der Stadt ein wenig umgesehen, begab er sich nach dem Northwestern-Bahnhof, woselbst er sich in aller Gemüthsruhe und Behaglichkeit im Wartesaale niederließ.

Neben ihm saß ein junger Mann mit einem recht Vertrauen erweckenden Gesicht. Unser Farmer, der gewohnt war, sich zu unterhalten, wo immer es anging, wurde recht angenehm berührt, als der nette junge Mann ihn anredete. Aus einigen Bemerkungen über das Wetter entspann sich ein lebhaftes Gespräch und binnen einer Viertelstunde war der Fremde über die Verhältnisse des Farmers bis in die kleinsten Details informirt. Dann fiel es ihm plötzlich ein, daß er auf dem Perron noch etwas zu thun habe und er verabschiedete sich einstweilen.

Vater Reymer blieb sitzen und freute sich, daß es in einer großen Stadt wie Chicago doch auch noch liebenswürdige Leute gäbe, die nicht zu stolz seien, sich mit einem schlichten Farmer zu unterhalten.

Etwa eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges erschien mit den anderen Passagieren wieder ein junger Mann, der sich ebenfalls in der Nähe von Reymer niederließ und wie von ungefähr eine Bemerkung machte, aus welcher hervorging, daß er beabsichtigte, nach Wisconsin zu reisen, um dort einen Bruder zu besuchen. Der Farmer horchte auf und nach kurzem Hin- und Herreden machte er sich mit dem neuen Reisegefährten bekannt, indem er ihm mittheilte, daß Wisconsin auch das Ziel seiner Reise sei. Im Laufe der Unterhaltung erfuhr der Farmer, daß sein Reisegefährte nicht nur seinen Freund in Wisconsin gut kenne, sondern auch mit dessen ältestem Sohne innig befreundet sei.

Kurz vor Abgang des Zuges erschien auch der erst erwähnte junge Mann wieder im Wartesaal und die Freude des Farmers war groß, als er sah, daß die beiden sich als Bekannte begrüßten. Gauner No. 1 begleitete dann die Reisenden bis an den Zug. Als dieselben schon im Wagen saßen, sagte der, welcher reisen wollte, daß es doch eigentlich prächtig wäre, wenn auch sein Freund die Reise mitmachen würde. Dieser machte darauf ein etwas verlegenes Gesicht. „Ich könnte wohl mitreisen," sagte er, „denn mich hält augenblicklich in Chicago nichts zurück, aber ich habe nicht kleines Geld genug, für eine lustige Tour. Die Bank war bereits geschlossen, als ich die Stadt verließ und ich konnte meine Absicht, diesen Bond hier zu wechseln, nicht ausführen!"

Dabei brachte der junge Mann ein grünes mit einem goldenen Siegel versehenes Papier zum Vorschein, auf welchem u. A. an verschiedenen Stellen die Zahl 1000 gedruckt war. „Schade", bemerkte darauf der andere, „daß ich zufällig nicht mit übrigem Kleingeld versehen bin. Doch, vielleicht kann unser neuer Freund hier helfen." Mit den letzten Worten wandte er sich an den Farmer, der, als er den Schein mit der Zahl 1000 bemerkte, sich sofort bereit erklärte, die $825, welche er in seiner Brieftasche hatte, vorzustrecken und den „Bond" als Sicherheit zu nehmen.

Er begann dann an seinem Hemd zu nesteln, wobei es sich herausstellte, daß die Stecknadeln, mit welchen die Brieftasche befestigt war, in Folge des Schweißes eingerostet waren. In liebenswürdiger Weise halfen die anderen Beiden und gegen das Versprechen, ihm ein neues Hemd kaufen zu wollen, ließ der Farmer es sich gefallen, daß sie ihm die Tasche mit dem Geld herausschnitten. Er entnahm derselben dann die darin enthaltene Summe, legte den „Bond" dafür hinein und die zwei Freunde entfernten sich schnell, um, wie sie sagten, ein Billet zu holen.

Natürlich aber verließen sie schleunigst den Bahnhof und 10 Minuten später wußte Reymer, daß er betrogen und bestohlen war. Er meldete die Angelegenheit der Polizei und fuhr mit dem Rest seines Geldes und dem zerschnittenen Hemd nach Wisconsin.

Gestern Nachmittag faßte der Polizist Leonard einen Gauner Namens „Minnie" Marks ab, als derselbe im Begriff war, einen Mann aus Montreal auf ganz ähnliche Weise, wie die oben erwähnte, zu beschwindeln. Marks war im Besitz einer bedeutenden Geldsumme und, da er der Beschreibung, welche Reymer von einem seiner „Freunde" hinterlassen hat, so ziemlich entspricht, so ist es möglich, daß der vertrauensselige Farmer einen Theil seines Geldes wiedererhält.

Stimmen aus dem Volke.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

(Eingesandt.)

Erwiederung auf „Der verkrachte Boom in Tolleston".

Abgesehen davon, daß der Verfasser den Lesern der „Abendpost" einen ebenso beschränkten Standpunkt zumuthet, wie er ihn selbst einnimmt mit seiner Behauptung: „Jeder muß sich sagen, daß ein Geschäft wie die Stock Yards nicht aus einer Handelsmetropole wie Chicago entfernt wird, wenn es nicht absolut sein muß," scheint Herr John Bowen mit den Verbreitern der in jüngster Zeit aufgetauchten Gerüchte unter einer Decke zu stecken. Die Stock Yards brauchen keine Handelsmetropole, sie schaffen eine Metropole; sie brauchen günstige Lage an Wasser und Eisenbahnen, beides bietet ihnen Tolleston. Woher nimmt der Verfasser seine weise Behauptung, daß die Stock Yards nicht nach Tolleston übersiedeln? Nur aus Chicagoer Zeitungen. Woher schöpfen diese ihre Information? Aus klingender Quelle, aus eigens zu diesem Zweck verfaßten Telegrammen unbekannter Größen. Also die Zeitungen sind, wie man sieht, entgegen der Behauptung des Verfassers, nicht für ihr „Schweigen" sondern für ihr „Reden" bezahlt.*) Allerdings würden die Zeitungen das Interesse der Arbeiter mehr gewahrt haben, wenn sie nicht so willig den egoistischen Einflüsterungen der Stock Brokers Gehör geschenkt hätten, sondern den Gerüchten auf den Grund gegangen wären. Dann würden sie die Wahrheit gefunden haben, daß die Stock Yards trotz allen Geredes doch nach Tolleston gehen, dann würden sie für „die ersparten Groschen des Arbeiters und kleinen Geschäftsmannes" gesorgt haben. Durch die jetzt verbreiteten Gerüchte der Zeitungen veranlaßt, glaubt mancher Käufer weniger zu verlieren, wenn er zum Vortheil der Grundeigenthumshändler — vielleicht auch des Herrn John Bowen? — seine Zahlungen einstellt, als wenn er fortfährt zu zahlen und seine demnächst werthvoll werdende Lot behält. J. T.

*) Anmerkung der Redaktion: Obige Bemerkung überraschte uns zwar anfänglich durch ihre Impertinenz, seitdem wir indessen in Erfahrung gebracht, daß der Einsender persönlich sehr stark in Tolleston-Lotten interessirt ist, wollen wir sie ihm denn doch großmüthigst zu Gute halten.

(Eingesandt.)

Opfer der Kabelbahn.

Redaction der „Abendpost"!

Gestatten Sie mir im Namen einer ganzen Anzahl Bewohner der Nordseite Protest zu erheben gegen die rücksichtslose Hastigkeit der Kabelwagen-Conducteure in den ungeeignetsten Augenblicken; dieselbe hat in den letzten Tagen eine ganze Anzahl von Unfällen im Gefolge gehabt, von denen noch dazu meistens Frauen betroffen wurden.

In den ersten vier Tagen dieser Woche zählten wir allein in unserer Nachbarschaft vier Fälle, in denen dadurch, daß an Haltestellen Frauen — die doch nicht wie Straßen-Araber auf- und abspringen können, namentlich wenn sie ihre Arme nicht frei haben — keine Zeit zum Aussteigen gegeben wurde, höchst bedauerliche Unfälle entstanden. Solche Vorgänge kommen, wenn sie nicht behördlich gemeldet werden, meist nicht in die Presse, sind aber darum nicht minder wichtig für das Verkehrsleben und nicht minder besprechenswerth.

Die betreffenden Frauen sind, weil die betreffenden Kabelwagen gar nicht, oder doch nur mit der Flüchtigkeit eines Blitzes anhielten, auf die Straße geschleudert und mehr oder weniger schlimm verletzt worden; drei derselben sind noch jetzt invalide und nicht im Stande, ihren häuslichen Geschäften nachzugehen. Diese Fälle, in denen es sich um deutsche Hausfrauen handelt, die dem Straßenbahnwagen durchaus keinen unbilligen Aufenthalt verursacht hatten, sind bei Weitem nicht alle; sie seien hier nur als Beispiele angeführt.

Ich weiß, wie sehr es den Straßenbahn-Conducteuren darauf ankommen muß, etwa verlorene Zeit, welche da oder dort durch unberechenbare Umstände vergeudet wurde, wieder einzubringen. Aber keinesfalls sollte das auf Kosten der Sicherheit des Publikums geschehen! Die Straßenbahn ist verpflichtet, alle ihre Passagiere — nicht blos ungewöhnlich springkundige Stiefelwichserjungen, „Cowboys" und Akrobaten — sicher zu befördern. Will man denn immer mit Reform warten, bis es zum Aeußersten gekommen ist? Wer auch immer die Verantwortlichkeit für Fälle der genannten Art trägt, sie sollen und müssen verhütet werden.

F., Wells Str.

Schwere Beschuldigungen.

Auf Veranlassung des Herrn Louis Bartels, des General-Agenten der Brauerei von Hennings & Sons in Mendota, Jll., deren hiesige Office sich No. 45 Wabash Ave. befindet, wurden gestern der Schankwirth A. Fredericks von No. 47 Wabash Ave. und dessen Hausknecht Fred Huber, alias „Orenwirth", verhaftet. Bartels behauptet, Huber sei nach seiner Office gekommen, habe ihn niedergeschlagen und um $2000 zu berauben versucht. Der Angriff ist angeblich die Folge eines Complotts zwischen Huber und Fredericks. Bartels wohnt No. 60 Mohawk Str. und liegt in Folge der bei dem angeblichen Angriff erlittenen Verletzungen krank darnieder.

Die beiden Angeklagten wurden heute dem Richter Lyon vorgeführt und vorläufig unter je $500 Bürgschaft gestellt.

Briefkasten.

M. R. G. Wenden Sie sich an den Baumwollen-Waaren-Fabrikanten Joseph W. Woods, 260 5. Avenue.

Spezialisten im Gaunerfach.

Eine neue Methode, Frauen zu berauben.

An der Westseite existirt, oder existirte wenigstens bis vor Kurzem eine Spitzbubenbande, welche eine ganz originelle Methode für die Ausübung ihrer Gaunerstreiche anwendete. Eine Anzahl Frauen ist vermittelst dieser Methode um Summen von $5—50 beraubt worden.

Die Art und Weise, in der dies geschah, erklärt sich am Besten aus folgendem Beispiel: Vor etwa zwei Wochen ging eine Frau, Namens Meyers, welche in No. 32 Commercial Str. wohnt, die Jackson Str. entlang. In der Nähe der Desplaines Str. sah sie eine Anzahl junger Männer, welche anscheinend einen aus ihrer Mitte schwer mißhandelten. Sie blieb stehen und sah dem Kampfe zu, als plötzlich der anscheinend Mißhandelte auf sie zusprang, sich an sie klammerte und sie um des Himmelswillen bat, ihn zu beschützen. Die übrigen umringten nun die Beiden und bemühten sich, jenen jungen Mann von der Frau loszureißen, was ihnen nach einiger Zeit gelang. Er durchbrach darauf den Ring, ergriff die Flucht und die anderen folgten ihm. In der nächsten Minute war die Frau allein und, als sie sich von der Bestürzung, in die sie durch den Vorfall versetzt worden war, erholt hatte, machte sie die unangenehme Wahrnehmung, daß ihr ihre $20 enthaltende Börse abhanden gekommen war. Die jungen Strolche waren natürlich unterdessen verschwunden und theilten wahrscheinlich in irgend einem Winkel den Raub.

Aehnliche Fälle wurden mehrere gemeldet und die Polizei forschte längere Zeit erfolglos nach den Spitzbuben. Schließlich wurden John Schevlin und Morris Flynn dabei abgefaßt, als sie in Martin Jackers Cigarrenladen, No. 37 Blue Island Ave., die Kasse plünderten und diese Beiden wurden vor Richter Eberhardt von jener Frau Meyers als zu der Bande gehörig bezeichnet, von der sie beraubt worden war. Die beiden Gauner ließen ihren Proceß vor Richter Doyle verlegen, bei welchem derselbe noch schwebt. Mittlerweile gedenkt die Polizei den Rest der Bande ebenfalls einzufangen.

Zu theuer für Onkel Sam.

Das hiesige Hauptquartier der Bundes-Armee, das sich seit Jahren in dem Pullman-Gebäude befindet, soll verlegt werden, da die Miethe von $16,000, welche die Regierung für die betreffenden Räumlichkeiten zu entrichten hat, unverhältnißmäßig hoch sein soll. Gen. Binghams Adjutant, Major Smith, ist gegenwärtig bereits auf der Suche nach einem passenden Quartier, für welches der Miethspreis die Summe von $8000 nicht übersteigen darf.

„Abendpost," tägliche Auflage über 34,000.

Kurz und Neu.

* W. C. Pomeroy, der bekannte Arbeiter-Agitator, hat seine Gattin unter der Beschuldigung des unordentlichen Betragens verhaften lassen. Er behauptet, daß sie ihn auf der Straße belästigt, was sie damit erklärt, daß sie gezwungen ist, ihm auf die Straße zu folgen, um die Mittel für Bestreitung des Haushaltes zu erlangen. Die Frau befindet sich bis zum nächsten Dienstag vorläufig unter $200 Bürgschaft.

* Charles Stevens, ein Arbeiter in einer Eismaschinenfabrik, wurde gestern von Richter Kersten unter $600 Bürgschaft gestellt, weil er seinen Collegen E. M. Leonard, von No. 355 Wells Str., mit einem schweren Stück Bleiröhre über den Kopf geschlagen und verwundet hat. Die Untersuchung des Falles findet am 12. August statt.

* Die Globe Savings Bank, 225 Dearborn Str., ist gesetzlich verpflichtet, dem Staats-Auditor vier beschworene Ausweise jährlich zu geben.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Edw. Hahn, 146 N. Noble Str., 3 J.
Auguste Gladich, 2536 Emerald Ave., 39 J.
Louise Neumann, 790 Clybourn Ave., 2 J.
John Kruse, 169 Rumsey Str., 64 J.
Marie Zimmer, 941 51. Str., 17 J.
Sophie Dreier, 23 J.
Christine Hermann, 12 Eagle Str., 30 J.
Robert Schultz, 622 43. Str., 31 J.
Nikolaus Behrens, 128 W. 21. Str.
Albert Fornhof, 1630 Wrightwood Ave., 19 J.
Wm. Preußner, 623 Loomis Str., 59 J.
Christian Oesetheimer, 293 Mohawk Str., 87 J.
Lydia Roberecht, 3213 Parnell Ave., 10 M.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23bdjs

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Schwiegervater **Heinrich Bolt**, im Alter von 62 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 9. August, Nachm. 2½ Uhr vom Trauerhause 928 School Str., Lake View aus nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen 3

Marie Eicke, Agnes Schuhmacher, Töchter.
Edward, Walter, Söhne.
Louis Schumacher, Schwiegersohn.
Ida, Elise, Schwiegertöchter.
nebst Enkel. bofrsa3

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater **John Kruse** am Donnerstag Abend 6¼ Uhr im Alter von 64 Jahren, 8 Monaten und 9 Tagen nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag ½1 Uhr vom Trauerhause, 169 Rumsey Str., nach Wunders Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

frsa **Maria Kruse** und Kinder.

Todes-Anzeige.

D. O. H.

Den Brüdern obigen Ordens hiermit zur Nachricht, daß Bruder **Adam Luckhardt**, Mitglied der Treue Brüder Loge No. 325, gestorben ist. Die Brüder versammeln sich Sonntag Mittag 12 Uhr in der Halle, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen. 7

Wm. Hilmes, O.-B.
Geo. Kestel, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Mann **J. Schneider** am Donnerstag Nachmittag um 4 Uhr, im Alter von 32 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 9. August, Nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause, 229 Vine Str., nach Wunders Kirchhof. Um stille Theilnahme bittet die betrübte Wittwe

Maria Schneider.

Gestorben: Wilhelm Müller, im Alter von 45 Jahren. Beerdigung vom Trauerhause, 233 N. Center Ave., Montag um 1.30 Uhr, nach Waldheim. Marie Müller. 7

Mrs. M. K. BIRREN & SOHN, Leichenbestatter u. Einbalsamirer, Telephon 3130. 171 E. Chicago Ave. Mhiutm7

Sind Sie krank?

Ist Ihre Gesundheit geschwächt?

Sind Sie in den Krallen der Krankheit?

Der große Werth der „speziellen Behandlung spezieller Krankheiten" war stets eine anerkannte Thatsache in den großen Städten Europas und das Publikum dieses Landes gelangt rasch zu derselben Ansicht. Der bemerkenswerthe Erfolg der Cosmopolitan Dispensary in der Heilung aller Arten von Krankheiten, wird täglich demonstrirt. Die Spezialisten, welche in diesem Institut wirken, sind Graduirte einer oder mehrerer der berühmten medizinischen Fakultäten Europas und Amerikas und sind für die ihnen in den einzelnen Departements zugetheilten Arbeiten vorzüglich geeignet. Daß viele merkwürdige Kuren vollführt und viel Elend behoben wurde, wird durch bemerkenswerthe Erklärungen Jener bestätigt, welche seit Jahren oder Monaten große Leiden ausgestanden hatten, bevor sie sich der Behandlung durch die Aerzte der Dispensary unterwarfen.

Was ist der Beweis? Wo sind die Thatsachen?

Hunderte von Zeugnissen bezeugen die merkwürdigen Kuren, welche vollführt worden sind. Diese Zeugnisse liegen in der Dispensary zur Einsicht auf. Wenn Sie daran zweifeln, sprechen Sie vor und überzeugen Sie sich oder schreiben Sie an die unten folgenden Adressen:

Fred Fostler, 36 Rees Str.; Robert Drew, 4452 Atlantic Ave.; P. Moran, 2829 Portland Ave.; John J. Mooney, 152 Hudson Ave.; M. Frett, Silver City, Nev.; William Butler, Kenosha, Wis., Supt. Davy Clay Ballast Co.; P. McHugh, Central Park, P. O., Jll.; Wm. Stewart, 3755 Süd Halsted Str., Chicago; Theodore Kuttner, 113 Jefferson Str., Chicago; Peter J. Schmidt, 250 Ost 24. Str., Chicago; M. McQuaile, Cummings, Jll.; M. Romiel, 83 O'Brien Str., Chicago; William Slack, Transit House, Stock Yards; John Mettler, 4750 Loomis Str., Chicago; P. Dwyer, jetzt von 224 Ost 29. Str., New York City; D. McMannery, 62 N. Clark Str., Chicago; John Conroy, 138 Harrison Str., Chicago; O. C. Jackson, Clerk Waverly House, Chicago; George Freidrich, 224 W. Lake Str., Chicago; Mrs. E. A. Hoffman, 305 E. Chicago Ave.; Mrs. Pauline Kamann, 149 W. Adams Str., Chicago; Mrs. Gertrude Taylor, 224 25. Place, Chicago; Jerry Fitzinger, 63 Archer Ave., J. W. M., box 622, Nashville, Iowa; John Bunch, 2929 Archer Ave., Chicago; Mrs. George Engel, Kedzie Ave., Chicago; Andrew Peterson, 295 Milwaukee Ave., Chicago; A. Staehle, 1329 Wabash Ave., Chicago; F. Mohnike, Wever, Lee Co., Iowa; W. P. Potter, Advertising Manager Daily Globe, Chicago; Chas. Kunde, 710 Fletcher Ave., Chicago; J. E. Van Note, 1111 Stone Ave., Chicago.

Diese und hunderte Anderer sind kurirt worden. Der Raummangel verbietet, alle hier aufzuzählen.

Merkwürdige Kuren

werden täglich vollführt. Die allerschwierigsten Fälle werden der wunderbaren Behandlung unterworfen. Rheumatismus, Chronische Verstopfung, Lumbago, „Nervöse Schwäche", das Resultat von Excessen, Ueberarbeitung oder Ausschweifung, und alle chronischen Leiden **positiv kurirt.** Honorare sind **sehr niedrig gestellt. Medizinen geliefert.**

Ecke Wabash Avenue und Madison Straße.

COSMOPOLITAN CHARTERED DISPENSARY

Offen von 9 V. M. bis 9 Abends.

Sonntags von 9:30 bis 4 Nachm.

Auswärtige Patienten werden mit unfehlbarem Erfolg durch Correspondenz behandelt; ein Besuch erwünscht, doch nicht unbedingt nöthig. Schreiben Sie für Symptom Blanc, um auszufüllen, und ein Brief, in welchem Ihre Krankheit beschrieben und Ihnen Rath ertheilt wird 2c., wird an Sie frei befördert.

„Geheimnisse für Männer" für 10 Cents.

Gegens. Unterstützungs-Verein VON CHICAGO.

Sonntag, den 9. August, Nachmittags 2 Uhr findet in Schmidts Halle, 930 Hinman Str., eine Versammlung von Mitgliedern des Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins statt, um in jener Gegend eine neue Section zu gründen. Der Verein zahlt bei sehr geringen Beiträgen $10.00 Kranken-Unterstützung per Woche und $500 Unterstützung im Todesfalle an die Hinterbliebenen. Jede gewünschte Auskunft ertheilt, sowie Applicationen behufs Aufnahme nimmt entgegen, der Finanz-Secretär des Vereins,

6 **Hugo Peters.**

Große Excursion,

veranstaltet vom Deutschen Kriegerverein von Chicago zum Deutschen Bundes-Kriegerfest, abgehalten vom 15.-18. August d. J. in

Fort Wayne, Indiana.

1,8,14ao

Abfahrt vom Rock Island-Bahnhof an Van Buren Str., am Samstag, den 15. August, Nachm. 3 Uhr.

Preis für Hin- und Herfahrt............5 Dollars.

☞ Tickets sind für 8 Tage gültig und sind bei folgenden Kameraden zu haben: Nordseite: H. Uhl, 96 Clybourn Ave.; Wm. Buschhorn, 73 Clybourn Ave.; H. Vogelgesang, 74 La Salle Ave.; W. Meister, 144 Michigan Str.; Karl Keßler, 1768 N. Ashland Ave. Westseite: Albert Umbach, 1134 Milwaukee Ave.; Geo. Unbehauen, 239 W. 12. Str. Südseite: Oscar Güntzel, 193 S. Clark Str.; Otto Holstein, Germania Turnhalle, Halsted und 34. Str., sowie am Depot. **Das Comite.**

12. Thüringer Vogelschießen

am Sonntag, den 9. August 1891, im

Nord Chicago Schützen-Park.

Alle Freunde der Thüringer sind eingeladen, sich rechtzeitig in unserer Halle, Ecke Sedgwick und Sigel Str., einzufinden, um sich einen guten Sitz in unserem Extrazuge nach dem Schützenpark zu sichern. Wir befördern alle unsere Gäste frei bis in den Park. Daselbst angekommen, werden wir alles aufbieten, um sie alle nach echter deutscher Weise recht köstlich zu amusiren.

Abfahrt punkt 12 Uhr mit Musik und Fahnen.

Das Arrangement-Comite.

Sonntag, den 16. August,

Viertes Jahres-Pic-Nic

des Kranken-Unterstützungs-Vereins der Angestellten der P. Schoenhofen Brewing Co., im

ALTENHEIM (Louisenhain).

Großes Preiskegeln, Wettläufen für Kinder sowie noch andere Belustigungen zur Unterhaltung werden stattfinden. Das Comite hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um das Fest zu einem Erfolg zu machen. Züge verlassen den Bahnhof der Chicago und Northern Pacific (Wisconsin Central, Harrison und 5. Ave.) N. R. um 8.20 (9.30 Special Train) und 10.20 Vormittags und 12.01, 1.30 und 2.15 Nachmittags. Die Züge halten an allen Stationen. Tickets kosten 50c @ Person für Hin- und Rückfahrt incl. Eintritt zum Park, und sind an allen Depots und auf den Zügen zu haben. 8,14,15aug7

Picnic und Sommernachtsfest,

verbunden mit Preisspielen und großem Feuerwerk, veranstaltet von der 1,8ag0

Martin Loge No. 374,

am **Sonntag, 9. August**, im schönen Hoerdts Grove, Ecke Belmont, Western und Clybourn Ave.

Lincoln und Clybourn Ave. Cars fahren bis zum Garten. ☞ Bei ungünstigem Wetter findet das Fest in der Sozialen Turnhalle statt. Das Comite.

GROSSES PIC-NIC

und Sommernachtsfest, veranstaltet vom

Calumet Stamm No. 110, U. O. R. M.

Sonntag, den 9. August 1891,

IN FRANKS GARTEN,

Ecke Ogden und Fairfield Ave. ffa9

Bietet jede Art von Unterhaltung und Vergnügen. Musik von Professor Stones Band. 12. Str. und Ogden Ave. Cars fahren am Garten vorbei. Alle sind freundlichst eingeladen. Das Comite.

Verloosung.

Auf dem Cannstadter Volksfest wird zum Besten einer Wittwe mit drei Kindern ein acht Fuß hoher Cactus verloost werden.

Hollauf, Schwobeland!

14. Cannstatter Volksfest!

—veranstaltet vom—

Schwaben-Verein!

Morgen und übermorgen, Sonntag und Montag, 9. und 10. August, in OGDENS GROVE.

Große Feier zum Besten des projektirten Standbildes des von Goethe im Lincoln Park. Glänzend ausgestattete Bühnenaufführungen an beiden Festtagen. Melodramisch-scenische Darstellungen, ausgeführt durch mehr als 100 Kinder. — Faust, Hermann und Dorothea, Wallensteins Lager.

Großes Schlußtableau: Schiller und Goethe im Lincoln Park.

Wein-Ausschank—Zum Stuttgarter Hofkeller. An Zapf: Vier Viertelstück echter reiner Neckarwein, Jahrgang 1886. Der Schwaben-Verein hat diesen vorzüglichen Wein wieder direkt aus der alten Heimath bezogen und garantirt für dessen Güte. Der Jahrgang war ein guter und der Weintrinker des Cannstatter Volksfestes harrt ein ganz besonderer Genuß.

Großes Nachmittags-Concert mit sorgfältig gewähltem Programm, ausgeführt von vollem Orchester. — Sommernachtsfest mit Feuerwerk, Schattenbildern u. s. w.

Montag Nachmittag: Der Schäferlauf von Markgröningen. Wettlauf mit Preisvertheilung für Frauen, Kinder und Mädchen.

Eintritt 25 Cents die Person.

Erstes großes

PIC-NIC

verbunden mit großem Umzug u. Volksbelustigungen veranstaltet von den

Trägern der „Abendpost"

am Sonntag, den 30. August 1891, in

KUHN'S PARK,

Milwaukee und Powell Ave.

Tickets: Von den Trägern 15 Cents @ Person. Am Eingang zum Park 25 Cents.

☞ Nur abgestempelte Tickets haben Gültigkeit.

N. B. Der etwaige Ueberschuß wird einer wohlthätigen Anstalt überwiesen. bwd

Druiden Pic-Nic

am Sonntag, den 9. August, großes Pic-Nic veranstaltet von WALHALLA HAIN No. 39, FREIHEIT HAIN No. 66 und SILVER LEAF HAIN No. 75, in

LOUISEN HAIN.

Tickets 50c, gültig für Hin- und Rückfahrt sowie Eintritt in den Grove. Abfahrt des Hauptzuges um 10 Uhr vom Hauptbahnhof der Chicago & Northern Pacific Railroad Co., anhaltend an allen Zwischenstationen. Die Tickets sind für alle an diesem Tage laufenden Züge gültig. Im Falle Regenwetter eintritt, findet das Pic-Nic am nächsten Sonntag statt.

frsa9 Das Comite.

Erstes großes

Pic-Nic u. Sommernachtsfest

arrangirt von dem Centralverband der deutschen Kellner und Bartender von Chicago, abgehalten Dienstag, 18. August in Ogdens Grove.

Anfang 1 Uhr Nachmittags. Tickets 25 Cts. für Herr und Dame. Otto Reim, Secr.

☞ Man nehme Clybourn Ave. Cable Cars. 11

Großes Pic-Nic und Sommernachts-Fest

des Vergnügungs-Vereins der vereinigten Logen Fidelity 608, Bavaria 697, Lincoln Park 1400, K. and K. of H., am Sonntag, den 9. August 1891, in Fritz's Grove, Clybourn und Webster Ave. Eintritt 25c @ Person. Bei ungünstiger Witterung findet das Pic-Nic am Samstag, den 15. August 1891, statt. bofa2

Bahnfrei Turn-Halle, 723—725 Ogden Ave., nahe 12. Str.

Großes Konzert und Ball, jeden Sonntag. Anfang der Concerte 2 Uhr Nachmittags. Anfang des Balls 7 Uhr Abends. Eintritt 15c.

Ph. Weber, Verwalter.

Verlangt: Anerbieten für die Bar und alle Arten von Sport und Spielen für die große 8 Stunden-Demonstration und Picnic, abgehalten am Montag, den 7. September, im Nordseite Schützenpark, unter den Auspizien des Building Trades Council. Alle Anerbieten müssen bis zum 21. August eingeschickt sein. Adr. Robert Watson, 167 Ost Washington Str. 6—15aug

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 293 5. Ave.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — The Soudan.
Haylins — The Sheik.
Chicago Opera House — Sinbad.
Hooley's — The County Fair.
Amphitheater — A Night in Pekin.
Casino — Varietu.
Lyceum — Varietu.
Park Theater — Varietu.
Grand Opera House — Tuxedo.

Ein Blick in die Zukunft.

Nach und nach wird man sich in Europa der Stärke des amerikanischen Riesen doch bewußt. Die Zeit, in welcher die Republik der Ver. Staaten von Amerika die gewaltigste Weltmacht sein wird, ist genau zu berechnen und liegt so nahe, daß die meisten Mitglieder der gegenwärtigen Generation sie noch erleben werden. Unter diesen Umständen ist ein Flugblatt von hohem Interesse, welches von der bekannten Gesellschaft europäischer Friedensfreunde herausgegeben worden ist. Es heißt in demselben:

Die Steuererhöhung der McKinley-Bill verursachte eine große Aufregung; wie aber werden sich die wirthschaftlichen Verhältnisse Europas gestalten, wenn Letzteres nur ein einziges großes Schlachtfeld geworden ist, wo 12,000,000 Millionen Männer arbeiten, nicht zu produciren — sondern zu vernichten? Nachdem die Production zu langem Stillstand gebracht worden ist, verlockend werden die Nährquellen oder werden abgeleitet; eine verloren gegangene Absatz-Position — im Besitz energischer Gegner — ist nicht mehr zurück zu erobern.

Amerikas auf ökonomischem Gebiete erlangte Ueberlegenheit wird auch eine solche auf dem politischen zur Folge haben, und der Schwerpunkt der Kultur und politischen Macht verschiebt sich dann von Europa nach Amerika. Wenn nicht ein fester Frieden die europäischen Kulturvölker vereinigt (Rußland und die Türkei zählen nicht mit), so wird die poetische Prophezeihung: Westward the course of Empire takes its way, bald in Erfüllung gehen.

Die amerikanische Union, heute die einzige Großmacht der westlichen Hemisphäre und binnen 30 Jahren die größte Weltmacht, ist einmüthig für den Frieden. Auf dem von ihr berufenen Kongreß aller amerikanischen Staaten, der im Frühling dieses Jahres in Washington tagte, wurde der Antrag angenommen: Verträge zu schließen, nach deren Bestimmungen alle zukünftigen Streitigkeiten durch Urtheilssprüche eines zu ernennenden Schiedsgerichtes erledigt werden sollen." Ferner hat der Congreß der Ver. Staaten den Präsidenten beauftragt, gleichartige Verträge mit den europäischen Mächten zu vollziehen, und schon sind Verhandlungen zu diesem Zweck mit Frankreich und England eingeleitet.

Nach den statistischen Ergebnissen (Census-Reports von 1830 — 90) beträgt die durchschnittliche Vermehrung der Bevölkerung der Union in jedem Jahrzehnt ca. 33 Procent.

Auf dieser Basis wird die Einwohnerzahl steigen:

von 63,000,000 in 1890 auf rund 86,666,000 in 1900
von 86,666,000 in 1900 auf rund 115,555,000 in 1910
von 115,555,000 in 1910 auf rund 154,072,000 in 1920

Ferner wird sich diese Zahl vergrößern durch:

1. Den freiwilligen Beitritt von Mexico (heute ca. 12,000,000 Seelen — bis 1920 wenigstens die doppelte Anzahl enthaltend, um weitere 24,000,000. (Die Transposition von Yankee-Blut und Kapital hat durch Eröffnung der mexikanischen Verkehrsadern: Central-, National-Eisenbahnen hat schon vor Jahren begonnen und der Zufluß wird immer stärker.)

2. Durch Aufnahme der Dominion of Canada und Neufundland (jetzige Bevölkerung 6,000,000 — wird sich vor 1920 auf das Dreifache erhöhen) um 18—20,000,000. (Die schon beträchtliche Annexionspartei in Canada wächst beständig, und es ist wohl vorherzusagen, daß die Vereinigung mit der Union vor Ablauf dieses Jahrhunderts durchführen.)

3. Den Anschluß der Westindischen und Sandwich-Inseln (gegenwärtig 5,800,000 Menschen enthaltend) — bis 1920 ungefähr auf das Doppelte angewachsen) um 10,000,000.

Somit wird die amerikanische Union im Jahre 1920 eine Bevölkerung von über 200 Millionen Menschen aufweisen. Eine staatsmännische Behandlung des Einwanderungs-Systems oder große Störungen der wirthschaftlichen Verhältnisse Europas durch Kriegsgefahren wird obige Ziffer noch beträchtlich erhöhen. Rechnet man noch dazu die Staaten von Central- und Süd-Amerika, die sich der Politik der Union anschließen werden, so ergibt sich von selbst, daß im Jahre 1920 die westliche Hemisphäre (mit über 250 Millionen Menschen unter einheitlicher Leitung) eine politische Macht repräsentirt, die einen bedeutenden Einfluß auf die Cultur-Entwickelung der ganzen Welt haben wird. Kraft dieses Einflusses und des Erfolges, den die Friedenspolitik bis dahin aufweisen wird, ist die Annahme derselben seitens der Culturvölker Europas nur eine Zeitfrage.

„Storage"-Batterien.

Der elektrische Betrieb von Straßenbahnen hat durch die Einführung des „Trolley"-Systems eine ganz überraschende große Ausdehnung in den letzten zwei Jahren gewonnen; überall in den Städten des nordamerikanischen Continents sieht man es sich ausbreiten, und dies ist Gewähr dafür, welche "Rapid Transit" bedeuten und den Straßenbahn-Verkehr zu einer ungeahnten Dimensionen heben wird. Aber das „Trolley"-System ist doch nur ein Nothbehelf; seine Nachtheile und Gefahren sind zu bekannt, als daß man viel darüber sagen müßte. Die Anlage liegen so zu sagen auf der Hand, daß es klar ist, daß diese Art des Betriebes auf die Dauer nicht bestehen kann. Es sind aber schon mehrfach Versuche mit den sogenannten „Storage"-(Vorraths-)Batterien gemacht, welche die Motoren der einzelnen Wagen in Bewegung setzen, ohne daß die Drähte nöthig sind. Versuche, welche sehr günstige Resultate ergeben, und auch in den Ver. Staaten hat man das System so vervollkommnet, daß es mit möglichster Zuverlässigkeit arbeitet. In New York sind auf Grund dieser Experimente bereits die Straßenbahnen in Bierter und Madison Ave. mit solchen "Storage"-Batterie-Wagen ausgerüstet worden, und sollten, kam ein Rechtsstreit dazwischen, ... der Brush'schen Gesellschaft controllirten „Consolidated Electric Storage Company" das Recht der Ausbeutung des Systems durch eine Anzahl anderer Gesellschaften streitig gemacht wurde.

Jetzt hat das Bundes-Kreisgericht für den südlichen District von New York zu Gunsten der Brush'schen Compagnie entschieden und letztere hat damit das Monopol des „Storage"-Batterie-Systems für zwölf Jahre erhalten. Deshalb ist aber eine Einschränkung der Ausbeutung desselben nicht zu befürchten: Im Gegentheil, man plant bereits eine Anwendung der „Storage"-Batterie in verschiedenster Weise. Neben dem Betriebe von Straßen-Bahnen würde sie sich ganz gut eignen, um einzelne Fuhrwerke, Droschken, „Tricycles" etc. zu betreiben, sobald nur eine entsprechend glatte Fahrstraße vorhanden ist. Die erste elektrische Droschke ist bereits vor einiger Zeit für den türkischen Sultan angefertigt worden und bewährt sich sehr gut; selbst Steigungen werden von einem solchen Fahrzeuge verhältnißmäßig leicht überwunden.

Daß die Straßenbahnen von dem System ausgiebigsten Gebrauch machen werden, dürfte unzweifelhaft sein; Pferde sowohl, wie Kabel werden verschwinden, der Betrieb wird weit billiger werden und das Publikum so direct materiellen Vortheil von der Neuerung haben können. — Ebenso ist anzunehmen, daß die Eisenbahnen für ihre Linien durch größere Städte und in der Nähe derselben den Dampfbetrieb aufgeben und den elektrischen einführen werden, um den so lästigen Qualm und Rauch zu vermeiden, der beständig zu Klagen seitens der Großstädter Veranlassung gibt.

In zweiter Linie dann aber die „Storage"-Batterie jedenfalls auch zur Lieferung von Elektricität für Beleuchtungszwecke benutzt werden; Geschäftsleute, wie Private würden dadurch nicht von einem solchen Gange von den Elektricitätswerken und Gasgesellschaften unabhängig; man kauft für so und so viel Elektricität und ist für jederzeit zur sofortigen Verfügung, ohne daß Störung seitens der Leitungen, wie jetzt, die Einrichtung nutzlos macht.

Die „Storage"-Batterie hat so sicher eine große Zukunft; sie bedeutet eine weitere Etappe in der Ausbeutung der Elektricität, welche in vieler Hinsicht den Dampf zu ersetzen berufen ist.

Die Vergrößerung des Garfield Park.

In der gestern Abend abgehaltenen außerordentlichen Sitzung der Westparkbehörde wurden die Offerten für die Ausgabe von Bonds im Betrage von $1,000,000, welche Summe zur Vergrößerung des Garfield Park verwendet werden soll, eröffnet. Eine gemeinsame Offerte der Illinois Trust Co. und der Firma Harris & Co. enthielt die günstigsten Bedingungen und wurde deshalb angenommen. Die beiden Gesellschaften verpflichten sich, eine Prämie von $1300 sofort zu zahlen. Die Bonds sollen in vier Raten zu je $250,000 ausgegeben werden und zwar soll die erste Ausgabe sofort, die zweite am 15. Januar, die dritte am 15. Mai und die vierte am 15. August nächsten Jahres erfolgen.

Nach Erledigung dieses Hauptgeschäftes wurde beschlossen, dem Ingenieur C. F. Dubois, welcher die Pläne für die Vergrößerung des Parkes auszuarbeiten hat, einen Gehilfen beizugeben. Ein Herr Jenny wurde für diesen Posten ernannt.

P. Abrahamson begeht Selbstmord.

Der schwedische Bauunternehmer P. J. Abrahamson machte seinem Leben gestern durch Erhängen ein Ende. Als man ihn in seiner Wohnung im Hause 923 Sheffield Ave. fand, war er bereits todt. Nach dem Urtheil des schnell herbeigerufenen Arztes bereits seit mehreren Stunden todt. Der Selbstmörder erreichte ein Alter von 56 Jahren, lebte in geordneten Verhältnissen und war überall wohl gelitten.

Trafen ihn im Hinterzimmer.

Die beiden Schönen Jennie Chapman und Hattie Palmer wurden gestern unter der Anklage arretirt, den D. H. Jennings, einen Juwelier aus Oconomowoc, Wis., um Juwelen im Werthe von $600 beraubt zu haben. Die Frauenzimmer sollen Jennings in dem Hinterzimmer der Wood'schen Wirthschaft, 174 Clark Str. getroffen und beraubt haben. Die gestohlenen Steine wurden nicht wiedererlangt.

Marktbericht.

Chicago, 7. August.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Gurken 11¼—15c per Dtz.
Radieschen 10—15c per Dtz.
Salat 10—15c per Dtz.
Kartoffeln $1.25—1.50 per Brl.
Zwiebeln $2.25 per Brl.
Rüben 15c per Dtz.
Erbsen 1¼ Bu. Sack $1.50.

Butter.

Beste Rahmbutter 17—18c per Pfund; geringere Sorten wechseln von 14—15c.
Butterine 13—17c per Pfund.

Käse.

Voll-Rahm-Cheddar, 7¾—8c per Pfd.
Neuer Schweizer-Käse, 10¼—13c per Pfd.

Früchte.

Kochäpfel $4.00—$8.00 per Brl.; neue Sorten $1.50—$2.00 per Brl.
Messina Citronen $3.00—$5.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $3.00—$5.00 per Kiste.

Lebendes Geflügel.

Hühner 9¼c per Pfd.
Küken 11c per Pfd.
Truthühner 9—10c; Enten 8—9c.
Gänse $4.00—$6.00 per Dtz.

Eier.

Frische Eier 14¼—15¼c.

Hafer.

No. 2, 31¼—34¼c; No. 3, 29—33c.

Heu.

No. 1, Timothee $12.50—$14.00.
No. 2, $11.00—$12.00.

Feste und Vergnügungen.

Der Central-Verein der deutschen Kellner und Barkeeper von Chicago,

bestehend aus der „Columbia Association", „Germania Waiters Union" und dem „Bartender und Waiter's gegenseitigen Unterstützungs-Verein," welche die stattliche Mitgliederzahl von 1270 gut stehenden Mitgliedern aufzuweisen haben, veranstalten am 18. dieses Monats ihr erstes Jahres-Picnic, verbunden mit Sommernachtsfest, in Ogdens Grove. Preise sind ausgesetzt: 1. für denjenigen Kellner, welcher im verflossenen Jahr nachweislich die meisten Trinkgelder (tips) erhalten hat; 2. für denjenigen, welcher bei irgend einem Festlichkeit am wenigsten verkauft und 3) soll eine General-Abstimmung stattfinden über den beliebtesten Wirth, sowie über den größten Koch. Die einzelnen Festlichkeiten der Vereine sind zur Genüge bekannt, und ist somit dieser Gesammterfolg der Erfolg sicher.

Wer das ganze Deutschthum Chicagos erreichen will, setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

[illegible]

Verlangt: Männer und Frauen.

[illegible]

Zu vermiethen.

[illegible]

Zu miethen gesucht.

[illegible]

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

[illegible]

Stellungen suchen: Männer.

[illegible]

Stellungen suchen: Frauen.

[illegible]

Geld.

[illegible]

Geschäftsgelegenheiten.

[illegible]

Geschäftstheilhaber.

[illegible]

Heirathsgesuche.

[illegible]

Persönliches.

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen —

Calumet Heights.

[illegible]

Aerztliches.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Unterricht.

[illegible]

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 56 Clybourn Ave.
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putman, 249 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 625 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Es. Trostensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 282 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 F. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Viernow, 790 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 156½ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 366 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 282 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 220 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 329 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
Math. Krollens, 137 Blue Island Ave.
Todtmemm, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen, 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 664 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Brulm, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4020 Cottage Grove Ave.
Farley, 4302 Cottage Grove Ave.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kass, 2608 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Frank Wienold, 2254 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2339 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 22. Str.
Bulton, 233 E. 22. Str.
Sapf, 324 E. 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Rolada, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 464 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 5234 Justine Str.
Kilroy, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
E. Gross, 4056 Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm., Wolff, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderob.
Colehour, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1025 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Geneseo, B. Lacher.
Central Park, E. J. Horder.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Bussey.
Itasca, H. Arlenstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weihler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hauk.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wese.
Palatine, Bentler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. P. Struhsacker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1257 Maund Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Rosehill, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Lebkuechner.
Tolleston, Ch. A. Bormann.
Turner, C. Neltnor
Washington Heights, A. B. Wiemeler.
Wheaton, M. E. Jones.
Winfield, Fehrmann und Sohn.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Sergius Panin.

Roman von **Georges Ohnet.**

(9. Fortsetzung.)

Fünftes Kapitel.

Frau Desvarennes hatte sich, ohne nur einen Augenblick zu verlieren, in's Hotel du Louvre fahren lassen. Ein Entschluß mußte gefaßt werden, jede Minute war kostbar. Es war ihr besonders daran gelegen, die Geistesstimmung des Bräutigams ihrer Tochter kennen zu lernen.

Unterwegs legte sie sich ihre Argumente zurecht, und kochend vor Ungeduld eilte sie in Gedanken dem schnellfüßigen Pferde voraus, das mit ihr, an dem Gitter der Tuilerien vorbei, zum Hotel du Louvre dahinjagte. In Nachdenken versunken, hatte sie Pierre nicht bemerkt. Ihr Gedankengang war folgender: „Dieser blonde Pole weiß nicht, mit wem er es zu thun hat; er soll bald merken, aus was für einem Holz ich geschnitzt bin; solch eine Alte wie ich bin, kriegt man nicht so leicht herum, und um mich hinter's Licht zu führen, ist dieser Stutzer nicht zeitig genug aufgestanden. Ist mein braver Pierre gleichfalls wie ich gestimmt, so wollen wir diesem Millionenjäger das Leben schon sauer machen."

Der Wagen hielt an.

„Herr Pierre Delarue?" fragte die Prinzipalin.

„Ist vor einer Viertelstunde ausgegangen."

„Wohin?"

„Er hat es nicht gesagt."

„Wissen Sie, ob er lange fortbleiben wird?"

„Ich weiß es nicht."

„Sehr verbunden."

Frau Desvarennes war durch diesen leidigen Zwischenfall gänzlich außer Fassung gerathen, sie überlegte. Wohin konnte Pierre gegangen sein? Offenbar zu ihr. Ohne einen Augenblick zu verlieren, stieg sie wieder ein und ließ sich nach Hause fahren. „Ist er gleich nach seiner Ankunft zu mir gelaufen, so bedeutet es, daß er, um Micheline festzuhalten, zu allem bereit ist", sagte sie sich; „wir sind also einverstanden."

Der Kutscher, dem sie die größte Eile anbefohlen hatte, hieb auf das Pferd ein.

Sie überlegte: „Pierre hat eine Droschke genommen; auch wenn er sich sofort auf den Weg gemacht hat, kann er doch höchstens eine halbe Stunde voraus sein. Er wird durch's Comptoir gegangen sein, wird Marechal angetroffen haben und wird, selbst wenn er noch so sehr eilte, eine Viertelstunde mit ihm verplaudert haben. Es bliebe ihm also noch eine Viertelstunde. Es wäre doch verteufelt, wenn er in diesen fünfzehn Minuten Zeit fände, Dummheiten zu begehen und seine Angelegenheit zu verpfuschen. Aber ich habe einen Fehler gemacht: hätte ich ihm nur einen Brief nach Marseille geschrieben und ihm Weisung gegeben, wie er bei seiner Ankunft sein Benehmen einzurichten habe. Wenn er nur nicht gleich beim Betreten des Hauses auf Micheline stößt!" Bei diesem Gedanken überlief es sie heiß, sie lehnte sich aus dem Wagen und rief ihrem Kutscher, der ohnehin schon im schärfsten Trab fuhr, zu: „Schnell vorwärts! Ihr kommt ja nicht vom Flecke!"

Das Pferd lief, was es konnte, und nach einigen Minuten befand sich Frau Desvarennes in der Straße St. Dominique.

Sie stürmte wie ein Orkan in's Haus, befragte den Thürhüter und erfuhr von ihm, daß Pierre Delarue angekommen war. Nun lief sie zu Marechal und fragte ihn mit so eigenthümlicher Stimme: „Haben Sie Pierre gesehen?" daß dieser glaubte, es sei ein Unglück geschehen.

Als sie die Bestürzung ihres Sekretärs bemerkte, war sie fest überzeugt, daß eine von den fatalen Möglichkeiten, auf die sie sich gefaßt gemacht hatte, eingetroffen sein müsse. Laut nach Pierre rufend, erreichte sie den Salon. Die nach dem Garten führende Thür öffnete sich und sie stand vor dem Sohn ihrer Wahl. Ein Blick in seine Augen bestätigte ihre Befürchtung. Die nämliche Regung des Herzens zog beide zu einander hin, die Prinzipalin öffnete ihre Arme und Pierre sank an ihre Brust.

Nachdem sich die erste Aufregung gelegt hatte, trat bei Frau Desvarennes sofort das Bewußtsein ihrer Lage ein. Sie wollte vor allen Dingen wissen, was während ihrer Abwesenheit hier vorgefallen war und richtete an Pierre die Frage: „Wer empfing dich, als du hier ankamst?"

„Micheline."

„Das war's, was ich befürchtete! Was sagte sie dir?"

„Alles."

Mit diesen wenigen Worten hatten diese beiden kernfesten Menschen die Thatsachen klargestellt. Frau Desvarennes schwieg einen Augenblick, dann überließ sie sich einer unwillkürlichen Rührung und rief, als ob sie sich wegen des Verraths ihrer Tochter entschuldigen wollte: „Laß dich noch einmal umarmen, mein armer Junge; du hast Kummer, nicht wahr? Und ich! Ich weiß gar nicht, wo mir der Kopf steht. Seit zehn Jahren schmeichle ich mir mit dem Gedanken, daß du Micheline heirathen wirst. Du bist ein Mann von außergewöhnlichem Verdienst und hast keine Familie. Du würdest mir meine Tochter nicht entführt haben; im Gegentheil, ich glaube, du liebst mich ein wenig, du würdest daher gern in meiner Nähe leben. Ich hoffte, den Traum meines Lebens durch diese Heirath erfüllt zu sehen; nicht einen Schwiegersohn wollte ich haben, — ich wünschte ein zweites Kind zu adoptiren."

„Glauben Sie mir," sagte Pierre traurig, „daß es nicht meine Schuld ist, wenn dieser Plan nicht in Erfüllung geht."

„Das ist eine andere Frage, mein Junge!" rief Frau Desvarennes, deren Stimme jetzt einen anderen Ton anschlug: „in diesem Punkt stimmen wir nicht mehr überein. Mir gegenüber bist du für das, was da kommen wird, verantwortlich; und ich sage dir, daß ich es dir gehörig in's Wachs drücken werde. Oh, ich weiß schon, was du mir darauf erwidern wirst. Du wolltest Micheline eine Verdienstkrone als Angebinde mitbringen; das sind alles Albernheiten! Wenn man als Zweiter das Polytechnikum absolvirt hat und wenn man eine Zukunft hat wie du, so braucht man nicht in den Wüsten herumzulaufen, um einem kleinen Mädchen zu imponiren. Mit der Heirath fängt man an, die Berühmtheit kommt dann später zu gleicher Zeit mit den Kindern. Weshalb hattest du nöthig, glänzen zu wollen? Was sind wir denn für große Leute, — ehemalige Bäcker! Jetzt allerdings Millionäre, deshalb hat aber unser arme Desvarennes sein Brot doch selbst ausgetragen, und ich habe selbst Pfennige herausgegeben, wenn man mir eine Dreiersemmel abkaufte. Aber du wolltest den irrenden Ritter spielen und unterdessen hat so ein Geck....hat dir Micheline seinen Namen genannt?"

„Ich sah ihn, als ich ankam; er war bei ihr im Garten und man stellte uns einander vor."

„Ganz, wie sich's gehört!" sagte Frau Desvarennes ironisch. „Oh, dieser Bursche läßt sich nicht so leicht in Verlegenheit bringen; der sorgt dafür, daß bei den leidenschaftlichsten Aufwallungen auch nicht die kleinste Falte seines Halstuchs in Unordnung geräth. Du weißt doch, daß er Fürst ist? Was ist das für eine Ehre für das Haus Desvarennes! Wir können auf unser Fabrikzeichen sein Wappen anbringen. Solch ein Mitgiftjäger! Nicht umsonst sagt man: ‚Die Bäckerin hat Batzen — ihre Tochter ist gar nicht so übel!' — wahrlich, er macht ein gutes Geschäft!"

„Viele seinesgleichen, die es ebenso machen, dienen ihm zur Entschuldigung. Das Heirathen ist heutzutage des Adels einziger Beruf."

„Was Adel? Der unsrige geht noch allenfalls, der ausländische ist aber nichts als Flitterkram!"

„Die Panin stammen aus Posen, das ist allgemein bekannt; die Zeitungen der vornehmen Welt haben es oft genug erwähnt."

„Weshalb blieb er nicht in seinem Lande?"

„Er ist verbannt."

„Hat vielleicht irgend einen schlechten Streich verübt?"

„Er und seine ganze Familie haben für die Unabhängigkeit ihres Vaterlands gekämpft."

„Er ist also ein Revolutinär?"

„Ein Patriot."

„Du bist nicht übel, nimmst ihn wohl gar noch in Schutz?"

„Ich kann den Fürsten Panin hassen," sagte Pierre ruhig, „aber ist das etwa ein Grund, um gegen ihn ungerecht zu sein?"

„Nun gut, mag er also meinetwegen ein außergewöhnlicher Mann, ein großer Bürger, ein Held sein. Aber das beweist noch gar nicht, daß er meine Tochter glücklich machen wird. Und wenn du meinen Rath befolgen willst, so schicken wir ihn Barrikaden bauen, wo er will, das ist bald geschehen!"

Frau Desvarennes war hitzig geworden; sie marschirte mit großen Schritten auf und ab. Die Idee, wieder zum Angriff zu schreiten, nachdem sie sich einen ganzen Monat auf die Defensive beschränken mußte, machte ihr große Freude. Sie fand übrigens, daß Pierre viel zu viel überlege. Sie, als thatkräftige Frau, begriff nicht, daß der junge Mann noch keinen Entschluß gefaßt hatte. Sie fühlte die Nothwendigkeit, ihm einen Theil ihrer Zuversicht einzuflößen.

„Wie du meinst!" sagte sie, „du beherrst die Lage; der Fürst paßt mir nicht...."

„Micheline liebt ihn," unterbrach sie Pierre.

„Sie bildet sich ein, ihn zu lieben," erwiderte Frau Desvarennes lebhaft, „sie hat sich's in den Kopf gesetzt, aber das vergeht. Du begreifst doch, daß ich dich nicht deßhalb aus Afrika zurückberufen habe, damit du der Hochzeit meiner Tochter beiwohnen kannst! Wenn du ein Mann bist, so werden wir es sein, die zuletzt lachen. Micheline ist deine Braut, du hast unser Wort, und das Wort der Desvarennes ist so gut wie ihre Unterschrift. Wir haben noch nie protestiren lassen. Weigere dich also, es uns zurückzugeben; gewinne Zeit, mache ihr den Hof und entführe meine Tochter vor den Augen dieses Stutzers."

Pierre schwieg eine Weile. Ein einziger Augenblick genügte ihm, um die Größe des Fehlers zu erkennen, den er gemacht hatte, indem er Micheline vor die Augen trat, bevor er ihre Mutter gesehen hatte. Mit der Unterstützung dieser energischen Frau hätte er noch kämpfen können, wohingegen er, auf seine alleinigen Kräfte angewiesen, gleich beim ersten Treffen besiegt und zur Waffenstreckung gezwungen worden war. Er hatte nicht nur sich selbst gefangen gegeben, sondern auch die Niederlage seiner Bundesgenossen verschuldet.

„Ihre Ermuthigung kommt zu spät," sagte er; „Micheline hat ihr Wort zurückverlangt und ich habe es ihr gegeben."

„Wie, du hattest diese Schwachheit!" rief Frau Desvarennes; „und sie, diese Kleine, sie hatte diese Kühnheit? Sie muß wohl gänzlich vernarrt sein! — Ich ahnte den von ihr vorbereiteten Plan und wollte dich daher warnen; aber noch ist nicht alles verloren. Du hast Micheline ihr Wort zurückgegeben, gut! aber ich habe dir das deinige nicht zurückgegeben; du hast mir gegenüber Verpflichtungen. Ich will von einer Heirath die meine Tochter gegen meinen Willen plant, nichts wissen; hilf mir, sie zu verhindern. Du wirst leicht eine andere Frau finden, die ebensoviel werth ist wie Micheline, wo aber soll ich einen Schwiegersohn hernehmen, der dich aufwiegt? — Vorwärts, unser aller Glück ist in Gefahr, rette es."

„Wozu noch kämpfen? — Ich bin im voraus schon besiegt."

„Aber wenn du mich verläßt, was kann ich allein gegen Micheline ausrichten?"

(Fortsetzung folgt.)

Amerikanische Riesengeschütze.

Die Ver. Staaten standen bisher bezüglich der Herstellung jener Riesengeschütze, wie sie die moderne militärische Technik für nothwendig zur Vertheidigung von Küsten, Häfen etc. erklärt, weit hinter europäischen Ländern zurück. Es fehlten bei uns sowohl die Anlagen, welche den Guß solcher Ungeheuer ermöglichen, als auch die Erfahrung, welche man in Frankreich, England, Deutschland schon seit längerer Zeit erworben hatte. Erst seitdem der Congreß genügende Verwilligungen gemacht hat, um das Land in dieser Beziehung auf eigene Füße zu stellen und Versuche in größerem Maßstabe mit der Herstellung solcher schweren Geschütze zu machen, hat diese Industrie begonnen, bei uns eine Rolle zu spielen. Zuerst wurden für die neuen Schiffe der Bundesmarine 6=, 8= und 10zöllige Hinterlader=Geschütze gegossen, welche sich gut bewährt haben. Einen weiteren Fortschritt bezeichnet ein zwölfzölliges Hinterlader=Stahlgeschütz, das im Arsenal zu Watervliet, N. Y., hergestellt ist und mit dem am 25. Juli d. Schießversuche in Sandy Hook, N. J., gemacht wurden.

Mit einer reducirten Ladung von 250 Pfund deutschen prismatischen Pulvers und einem 1000 Pfund schweren Geschosse wurde eine Anfangs Geschwindigkeit von 1473 Fuß in der Secunde erzielt, bei einem Druck von 20,000 Pfund auf den Quadratzoll. Unter diesen Bedingungen war die Schußweite der neuen Kanone fünf Meilen; mit der regulären Ladung von 400 Pfund wird sich, wie Sachverständige bestimmt versichern, eine solche von zwölf Meilen und mehr erreichen lassen. Einzelne Theile dieses Geschützes haben noch aus Frankreich bezogen werden müssen, inzwischen ist die amerikanische Industrie soweit fortgeschritten, daß solche Geschütze in Zukunft gänzlich hier fertig gestellt werden können. Das neue amerikanische Geschütz hat sogar das Krupp'sche von demselben Kaliber übertroffen, da es eine Pulverladung bis zu 440 Pfund gestattet, während das deutsche nicht mehr, als 357 Pfund verträgt.

Nach den günstigen Resultaten der mit den zwölfzölligen Geschützen gemachten Versuche ist anzunehmen, daß auch das 16zöllige Geschütz für das jetzt in San Francisco im Bau begriffene, zur Küstenvertheidigung bestimmte Schiff sich als Erfolg erweisen wird; es würde das das schwerste bisher überhaupt hergestellte Geschütz sein, und die Ver. Staaten würden es somit in Bezug auf artilleristische Ausrüstung mit jeder Seemacht der Welt aufnehmen können. Mehrere 13zöllige Geschütze sind augenblicklich in Arbeit und außerdem eine Anzahl leichtere für Kreuzer etc.

Mit der Herstellung von schweren Geschützen für die Marine und die Küstenvertheidigung hat die Production von Panzerplatten für die Schiffe, Küstenbatterien und Forts aber gleichen Schritt gehalten und wir werden binnen Kurzem im Stande sein, unsere großen Seestädte gegen jeden Angriff, falls ein solcher überhaupt jemals zu befürchten wäre, zu sichern.

Monte Christo II.

Ein ganz besonderer Besuch steht unserem Lande bevor: Herman Celman, der einzige Sohn des ehemaligen Präsidenten der argentinischen Republik, wird mit seinem als „Die Königin aller Yachten" berühmten Schiffe „Das südliche Kreuz" in New York erwartet.

Der junge Mann hat ein einziges und sehr gewichtiges Verdienst: Er ist der Sohn seines Vaters, des Dr. Miguel Juarez Celman, welcher als Präsident der bisher in rascher Entwickelung begriffenen argentinischen Regierung sich als ein Finanzgenie ersten Ranges entpuppte, das Land dem Staatsbankerott nahe brachte, sich selbst aber das anständige Vermögen von ca. \$35,000,000 erworben haben soll und daneben noch große Landstrecken im Werthe von mehr als \$25,000,000. Als guter Familienvater hat Herr Celman auch die Seinigen nicht vergessen; sein Sohn soll jetzt ein persönliches Einkommen von etwa \$500,000 jährlich haben.

28 Jahre alt, hoch gewachsen, strotzend von Kraft und Gesundheit, hat Don Herman selbstverständlich das Bedürfniß, sich zu bewegen und der Welt zu zeigen, was er kann. Eine politische Rolle zu spielen ist ihm in Folge der neuesten Ereignisse in seiner Heimath unmöglich gemacht, sich mitten unter die gewöhnlichen Sterblichen zu mischen, um in irgend einem Fache zu arbeiten, das ist seiner aber nicht würdig, also zieht er es vor, auf einer Yacht, die an luxuriöser Einrichtung ihres Gleichen nicht hat, in der Welt herumzureisen, Freunde königlich zu bewirthen, galante Abenteuer zu suchen, und sobald es ihm an einem Orte nicht mehr gefällt, oder auch vielleicht der Boden zu heiß wird, sich nach einem anderen zu begeben.

Seine Yacht ist mit vierzig ausgesuchten Leuten bemannt und steht unter Commando des Capitäns Bothwell, eines Engländers, der die Celman'sche Uniform, weiße Beinkleider mit einem rothen Streifen und eine blaue Jacke mit weißem Besatz und einem großen „Südlichen Kreuz" auf der linken Brust trägt. Zur Yacht gehört ein kleines Naphtha=Dampfboot, das an Geschwindigkeit mit den besten Torpedo=Booten wetteifert, und ein Wunder in sich selbst ist.

Neben dem Wassersport huldigt der junge Celman auch dem Rennsport. Sein Stall ist der berühmteste in Süd=Amerika und seine Pferde erscheinen bei allen Rennen dort.

Sein Herumstreifen in der ganzen Welt, sein plötzliches Auftauchen hier und dort und der von ihm entfaltete geradezu orientalische Luxus haben Don Herman den Namen des "modern Monte Christo" verschafft, und so hat er wenigstens das erreicht, das alle Welt von ihm spricht.

Ohne Zeitverlust kann Jedermann, auch in den entferntesten Stadttheilen eine kleine Anzeige für die „Abendpost" aufgeben. Eine der 5? Annahmestellen ist Jedem nahe gelegen.

Revolution in Bayreuth.

Die Getreuen in Wagner, insbesondere der nach vielen Tausenden zählende Allgemeine Richard Wagner=Verein hat für seine der Wagnersache fast durch zwei Jahrzehnte bewahrte Treue schlechten Dank geerntet, und das Verfahren, das ihm gegenüber in diesem Jahre seitens des Verwaltungsraths der Bayreuther Festspiele, an seiner Spitze seitens der Frau Cosima Wagner, beliebt worden ist, stellt alle Taktlosigkeiten der letzten Jahre weit in den Schatten. Wagner erstrebte eine deutsche Kunst und das ihm vorschwebende Ideal hat er in glänzendster Weise verwirklicht. Unterstützt wurde er von einer großen Anzahl begeisterter Kunstgenossen und Männern, die fest und treu zur Fahne des Fortschritts hielten; sie waren es auch, die die Festspiele in Bayreuth durch ihren Opfersinn ermöglichten und fest fundirten. Dies gilt in erster Reihe vom Allgemeinen Richard Wagner=Verein, der nunmehr durch die Hinterthür der Villa Wahnfried an die Luft gesetzt werden soll.

Jedes Mitglied hat jährlich 4 Mark nach Bayreuth abzuliefern; außer dieser Staatssteuer erhebt jeder Zweigverein noch eine Communalsteuer von 2 Mark und mehr, welche reichlich durch freien Eintritt zu den Vereinsveranstaltungen aufgewogen werden. § 2 der „Satzungen" des Vereins sagt: „Die Mitglieder haben das Recht: a) der Theilnahme an der General=Versammlung und einer Stimme im Zweigverein, welchem das Mitglied angehört, b) auf den Bezug des Vereinsorgans (der monatlich erscheinenden Bayreuther Blätter) zu einem ermäßigten Preise, c) auf den Besuch der Bayreuther Festspiele. A und b sind sehr platonischer Art, so bleibt das Recht c als das einzig praktische übrig. 45 Procent der Beisteuer wird zu Eintrittskarten für die Festspiele angewendet. Es wurden nun bisher die angekauften Karten nach Maßgabe der geleisteten Beiträge den einzelnen Vereinen überwiesen und von diesen unter die Mitglieder verloost. In diesem Jahre nun ist der Andrang nach Karten seitens der Nichtmitglieder ein ungewöhnlich starker gewesen.

Statt daß aber der Verwaltungsrath erst seinen Hausbedarf für den Allgemeinen Richard Wagner=Verein zurücklegte, gab er alles bis auf einen kleinen Rest aus den Händen, so daß der Verein, der zur üblichen Stunde seine Karten forderte, mit langer Nase abziehen mußte. (In einem Falle hat erst jedes 13. Mitglied eine Karte erhalten, zu deren Ankauf also, da im vorigen Jahre nicht gespielt wurde, zwei Jahresbeiträge von 13 Mitgliedern zu 4 M. gleich 104 M. zu leisten waren. Der Samojede und Feuerländer dagegen, der sich früh genug nach Bayreuth wandte, hat genau dieselbe Karte anstandslos für 20 M. erhalten.) Dieses beispiellose Vorgehen sucht nun Frau Wagner in einem Brief, den wir lieber mit Stillschweigen übergehen wollen und der die Bedeutung des Vereins auf die „Verbreitung der Gedanken, welche in Wagners gesammelten Schriften niedergelegt sind," hinzulenken versucht, zu rechtfertigen, und Herr Bürgermeister v. Muncker, Präsident des Allgemeinen Richard Wagner=Vereins, theilt diesen Brief allen Zweigvereinen mit der dringenden Bitte mit, „dem Wunsche und der Mahnung der von uns allen so innig verehrten Frau um so mehr zu entsprechen, als das bisherige Verfahren in Zutheilung der Eintrittskarten" — nach dem Grundsatz: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst — „einzig und allein sachlich richtig....ist"

Ueber dieses Vorgehen herrscht nun naturgemäß in Mitgliederkreisen des Allgemeinen Richard Wagner=Vereins große Entrüstung. Es heißt die ganze Vergangenheit leugnen, wenn heute bestritten wird, daß der Verein nicht einen ganz bestimmten Antheil an der Verwirklichung der Festspiele gehabt habe.

Leset die Sonntags=Beilage der „Abendpost".

So recht in der Mode ist jetzt das berühmte, bezaubernde Spiel — Lawn Tennis.

Es gibt jedoch Frauen, die keinem Zeitvertreib huldigen können. Dieselben sind zu schwächlich, zu zart und zu leicht erschöpft. Sie leiden an Frauenschwäche und Frauenunregelmäßigkeiten, welche von blassem Teint, ausdruckslosen Augen und eingefallenen Wangen begleitet sind.

Für überarbeitete, niedergebeugte, heruntergekommene entkräftete Lehrerinnen, Putzmacherinnen, Kleidermacherinnen, Nähterinnen, Ladenmamsellen, Hausfrauen, Nährmütter, und für schwache Frauen im Allgemeinen, ist Dr. Pierce's Favorite Prescription die vorzüglichste Erdengabe, als Appetit förderndes Cordial und als Gesundheit stärkendes Tonic ohne Gleichen. Es ist die einzige Arznei für Frauen, die von Apothekern verkauft wird, unter der positiven Garantie der Hersteller, Genugthuung zu geben in jedem Falle, andernfalls das Geld zurückerstattet wird. Diese Garantie wird bereits seit vielen Jahren prompt befolgt.

Stottern,

Stammeln und jeden Sprachfehler heilt schnell und sicher nach dem C. Denhardt'schen weltberühmten Heilverfahren, dessen Erfolge durch Ordensverleihung des deutschen Kaiser Wilhelm I. und von höchsten ärztlichen Autoritäten anerkannt sind. bw7

S. Czarra, Südwest=Ecke Adams und Peoria Str., Chicago.
C. Denhardt, Dresden=Blasewitz.

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Ohn' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

The Centaur Company, 77 Murray Street, N. Y.

Dr. Clarke

186 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Etablirt seit 1851.
Der alte und bewährte
Arzt und Wundarzt,
behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit u. bestem Erfolg alle geheime, nervöse, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter. Consultation persönlich oder brieflich in deutscher oder engl. Sprache unentgeltlich und geheim. Stunden von 9 bis 6.30, Mittwoch und Sonnabend von 8 bis 8, Sonntags von 9 bis 12.
F. D. CLARKE, M. D.,
Spezial=Arzt für Haut=, Blut=, Geschlechts= u. Frauen=Krankheiten.
186 Süd Clark Str., Chicago, Ill.
Consultirt den alten Arzt — 40 Jahre Praxis in Chicago.

Allen B. Wrisley's WHITE BORAX SOAP
Absolutely Pure. Full Weight.
ASK YOUR GROCER FOR IT.

DR. DANIS,
166 W. Madison St., Chicago, Ill.,
der große Wurzel= und Kräuter=Spezialist,
kurirt alle Krankheiten des Blutes, der Haut, des Gehirns, der Augen und Ohren, des Halses und der Lunge, Katarrh, Herz= und Leber=Beschwerden, sowie alle Krankheiten des Nerven=Systems, Gedächtnißschwäche und Energielosigkeit, Zurückgezogenheit und alle empfindlichen, ernsten und hartnäckigen Leiden werden schnell und dauernd geheilt.
Consultation auf brieflichem Wege oder in der Office frei. Schickt 10 Cts. in Briefmarken ein für den Gesundheits=Wegweiser. Officestunden von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.
Deutsch gesprochen und geschrieben.

WASHBURN'S SUPERLATIVE FLOUR
ist das beste Mehl und ebenso billig, als irgend eine andere Sorte. — Alle Grocers verkaufen es. — Jedes Faß oder jeder Sack Mehl wird in den berühmten Washburn=Mühlen in Minneapolis hergestellt und trägt den Namen von 24jaljadbdo
WASHBURN CROSBY CO.
Alles andere ist nicht echt.

— Ein —
Dankbarer Patient
(Kein Arzt konnte ihm helfen)
der seinen Namen nicht genannt haben will und der seine vollständige Wiederherstellung von schwerem Leiden einer, in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch und dasselbe kostenfrei an leidende Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch beschreibt ausführlich alle Krankheiten in klarer verständlicher Weise und giebt Jung und Alt beiderlei Geschlechts schätzenswerthe Aufschlüsse über Alles, was sie interessiren könnte, außerdem enthält dasselbe eine reiche Anzahl der besten Recepte, welche in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Euere Adresse mit Briefmarke an:
Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11 Str., New York, N. Y.

CHAS. C. BILLETERS
Californien=, Missouri= und Ohio=Weine,
85 Cts. die Gallone
und aufwärts, frei in's Haus geliefert.
180—182 O. Randolph Str., zwischen 5. Ave. und La Salle Str. 30jndibofij

„Der Jugendfreund" ist auch in der Buchhandlung von Feitz, Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Ill., zu haben.

THE McAVOY BREWING CO.,
Brauer von
echtem Malz Lager=Bier.
Office und Brauerei:
2349 South Park Ave.. Chicago.

Corpulenz kurirt.
„Ihre Behandlung ist ein Erfolg. Ich wurde 12 Pfund reduzirt und das Resultat ist permanent. Ich esse alle Speisen, ob sie Zucker, Stärke oder Fett enthielten, essen können, und habe nicht wieder zugenommen. Ein Beweis, daß ihre Kur die Ursache der Fettsucht beseitigt. Ich kann Sie bestens empfehlen." — J. Silas Leas, Barnard und Leas Manufacturing Co., Moline, Illinois.
Patienten brieflich behandelt.
Kein Humbug, harmlos, keine böse Folgen. Für Circulare und Zeugnisse adr. man Einschluß von 6c in Postmarken.
Dr. O. W. F. SNYDER, McVicker's Theatre, Chicago

HOTEL Stadt Hannover,
WM. MESTER & CO.,
Eigenthümer.
144—Michigan Straße,—144
nahe Clark Str., Chicago.
Zimmer per Tag von 50 Cents aufwärts per Woche \$2.00 und aufwärts.
Restaurant & Sample Room.
Mahlzeiten zu jeder Tageszeit zu haben.
Logenhalle und Club=Zimmer zu vermiethen.
Dieses neue deutsche Hotel ist mit allen modernen Einrichtungen versehen. Bade= und Toiletten=Zimmer auf jedem Floor. Licht, frische Luft, gute Betten und elektrischer Glockenzug in jedem Zimmer. Die Halle ist so eingerichtet, daß der Carpet aufgenommen und die Halle als Tanzsaal benutzt werden kann. 8nljfa8

Hämorrhoiden. PILES
„ANAKESIS" ist ein unfehlbares Mittel zur Heilung von Hämorrhoiden. Die Anakesis ist in Apotheken zu haben; wird nach Empfang des Preises, \$1, kostenfrei zugesandt. Proben umsonst von P. Neustaedter & Co., P. O. Box 2416, New York.

BORSCH, Optiker
umgezogen nach
103 Adams Str.,
der Postoffice gegenüber, nahe Kingsley's. Augen kostenfrei und zur Zufriedenheit untersucht. Niedrigste Preise. 2mailj7

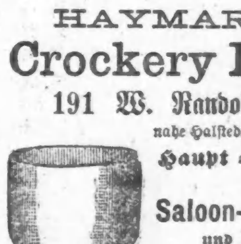
„THE VIRGINIA", 320 Dearborn Str.,
Monon Block, Basement.
Restaurant und Bierhalle,
Frank Beherle, Eigenthümer.
Echte deutsche Küche. Alle Sorten einheimische sowie importirte Weine stets an Hand.
Das berühmte Schlitz's Bräu an Zapf. Importirte Biere in Flaschen. 26jun3m13

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltheich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

E. Spondly's Sommer=Garten,
1367 N. Clark Str., Ecke Diversey,
Großes Frei=Concert.
Jeden Abend außer Sonntags. 21jlm11

Trunkenheit
und Gewohnheits=Trinken.
In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:
Dr. Haines' Golden Specific.
Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Ill. 2

HAYMARKET Crockery House,
191 W. Randolph Str.,
nahe Halsted.
Haupt=Niederlage für Saloon=Glaswaaren und Utensilien,
sowie alle Arten von Hotel= und Restaurant=Geschirr
zu den niedrigsten Preisen.



Hofbräuglas, 70c das Dtz. Macht einen Versuch.
Wir haben keine Agenten. 27jun8mfabid0

Dr. Dodds
widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts= und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.

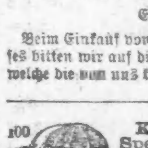
DR. GOODMAN,
Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse \$5 bis \$10. Feine Füllung 50c. u. aufwärts. Die beste u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mt

Dr. C. SCHROEDER,
Zahnarzt,
413 Milwaukee Ave.,
Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen. Feine Füllung von 50c und aufwärts. Beste Arbeit garantirt. 4jn15

Bett=Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175–181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

An die Eltern!
Nicht zu weit vorgeschrittene Rückgratsverkrümmung (runde Schultern) der Kinder finden sichere Heilung. Freie Behandlung. WM. MADSEN, Orthopodisches Institut, Zimmer 409—410 Inter Ocean=Gebäude. 3m3m8

Bandwurm=Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 93 W. Lake St.
Man achte genau auf die Hausnummer.



KINDER-WAGEN.—L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern \$3 bis \$8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen=Schirm. Fabrik auf Abends offen.

Prüfet Alles u. Das Beste behaltet!
Das Lungen=Buch.
Die Lungen=Krankheiten und ihre schnelle, sichere und gründliche Heilung! Ein Mahnwort für Brustschwache, ein Wegweiser für Jeden, der Heilung sucht. Dasselbe geben gegen Einsendung von 25 Cents oder deren Werth in Postmarken. Man adressire: German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

\$5.00 baar, \$5.00 monatlich.
Kauft \$50 werth Möbeln, Teppich und Oefen zum billigsten Baarpreise.
Sterling Furniture Co.,
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Sträflingsarbeit Gegenstand lebhafter Erörterungen.

Drückende Concurrenz für eine Anzahl von Gewerben.

Die Chicagoer Gewerkschaften beschäftigen sich gegenwärtig wieder lebhaft mit der Zuchthaussträflings-Contraktarbeit und werden wahrscheinlich versuchen, eine Bewegung in's Leben zu rufen, um die Produkte dieser Arbeit vorerst wenigstens im Staate Illinois vom Markte zu vertreiben. Sieben derjenigen Gewerkschaften, welche durch die Zuchthausarbeit am meisten bedroht sind, haben bereits beschlossen, die Initiative zu ergreifen und sich zum Zwecke energischen Handelns zu verbinden. Ein Central-Comite ist in der Bildung begriffen, in welchem folgende Gewerkschaften vertreten sein werden: Küfer, Korbmacher, Steinbildhauer, Steinbrucharbeiter und Schuhmacher. Die Aufgabe dieses Comites soll es sein, die Bewegung zur Bekämpfung des Sträflings-Contraktsystems einzuleiten.

Die genannten Gewerkschaften haben durch die Zuchthaus-Concurrenz bereits schwer gelitten; am meisten die Küfer und Schuhmacher. Die Küfer-Union No. 1 hielt gestern Abend eine Versammlung ab, in welcher die Angelegenheit zur Erörterung gelangte. Präsident McPherson verlas ein kurzes Referat und führte an, daß das Küfer-Gewerbe, besonders die Anfertigung von Fässern, die in den Stock-Yards gebraucht werden, in Folge der Zuchthaus-Concurrenz um 50 Prozent zurückgegangen sei. Die Sträflinge würden an die Contraktoren für 45 Cents pro Tag vermiethet, ein Preis, bei welchem von Concurrenz nicht mehr die Rede sein könne. Es habe eine Zeit gegeben, wo in Chicago 1,000 Küfer bei anständigem Lohn dauernd beschäftigt wurden. Mehr als die Hälfte dieser freien Arbeiter seien seitdem durch die Zuchthaus-Concurrenz theils aus der Stadt getrieben worden, theils gezwungen worden, einen anderen Berufszweig zu ergreifen. In der vorliegenden Frage handle es sich um die nackte Existenz. Die Legislatur müsse um Abhülfe angegangen werden. Aehnlich ist die Sachlage im Schuhmacher-Gewerbe und in vielen anderen.

Groß-Chef Arthur von der Brüderschaft der Lokomotivführer befindet sich in der Stadt. Von einem Zeitungs-Berichterstatter darüber befragt, was er von der Vereinigung aller Eisenbahn-Angestellten in einer föderativen Organisation denke, meinte er, daß er sich dafür nicht begeistern könne. Die verschiedenen Verbindungen kämen am Besten weg, wenn sie sich getrennt hielten!

Die Arbeiter am „Viermeilen-Tunnel" sind nicht an die Arbeit zurückgekehrt, wie es dieser Tage hieß, sondern befinden sich noch am Strike. Es handelt sich nicht allein um eine Lohnerhöhung und die Arbeit in comprimirter Luft, sondern die Unzufriedenheit der Leute kommt zum Theil daher, daß die Kost, welche den Leuten auf dem „Crib" für einen verhältnißmäßig hohen Preis verabreicht wird, unter der Durchschnitts-Qualität ist. Es ist die Absicht vorhanden, sämmtliche Tunnelarbeiter der Stadt, deren Anzahl gegen 700 Mann beträgt, zu organisiren.

Die Arbeiter an Gummischuhen in der Fabrik von Selz, Schwab & Co. befinden sich, einer Lohndifferenz wegen, seit gestern am Strike.

Entsetzliche Brutalität.

Christoph Bonner um sein Augenlicht gebracht.

Vor dem Hause No. 1117 47. Str. wurde gestern Herr Christoph Bonner, von 5155 Aberdeen Ave., von mehreren unbekannten Männern, angeblich ohne jede Veranlassung, überfallen und derart mißhandelt, daß er jedenfalls sein Augenlicht einbüßen wird.

Ein Auge ist dem Bedauernswerthen direct aus dem Kopfe geschlagen und das andere so schwer verletzt, daß die Aerzte des Mercy Hospitals, wohin man Bonner gebracht hat, nur sehr geringe Aussicht auf Erhaltung der Sehkraft machen konnten. Der Unglückliche hatte sich, als er überfallen wurde, mit einem Blumenstrauß in der Hand gerade auf dem Heimwege zu seiner Wohnung befunden.

Ein gewisser Fleming wurde unter dem Verdacht, sich unter den Angreifern Bonners befunden zu haben, verhaftet.

Sie will geschieden sein.

Frau Apotheker Otto der Ehe müde.

Frau Alvina Otto strengte gestern im Kreisgericht gegen ihren Gatten, den Apotheker Dr. Edward Otto, von 115 Clybourn Ave., eine Ehescheidungsklage an. Klägerin heirathete als Wittwe Mattei den Genannten im September 1887 und hat seit der Zeit angeblich viele Grausamkeiten und Demüthigungen erdulden müssen. Mit dem Haushaltungsgelde will sie auch so knapp gehalten worden sein, daß sie, um die Wirthschaft über Wasser zu halten, eine Versicherungssumme von $3,800, welche sie nach dem Tode ihres ersten Gatten, erhalten hatte, langsam zuzusetzen genöthigt gewesen sei.

Außerdem suchte Frau Otto noch um Erlaß eines Einhaltbefehls nach, welcher ihrem Gatten verbietet, während des Processes über sein auf etwa $75,000 geschätztes Vermögen eigenmächtig zu verfügen.

Scheidungsklagen.

Folgende Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: John, jr., gegen Mary Knorst, wegen Ehebruchs; Alwina gegen Edward Otto, wegen Grausamkeit und Eehbruchs; Sophie E. gegen William B. Dow, wegen Trunksucht; Georgetta K. gegen James Russel, wegen böswilligen Verlassens; Kittie gegen John C. Swerne, wegen Grausamkeit; Kate H. gegen R. H. Barnes, wegen böswilligen Verlassens und Trunksucht.

Folgendes Scheidungsdekret wurde bewilligt: John G. von Sarah Haneise, wegen Ehebruchs.

Aus dem Zuchthause in die Freiheit.

McGrath und Mortell von der Anklage des Mordes freigesprochen.

Jubel im Gerichtssaale.

John McGrath und William Mortell wurden gestern nach 17tägiger Verhandlung durch Richter McConnells Geschworene für unschuldig an der am 9. August 1889 stattgehabten Ermordung des Polisten Adam Freyer erklärt.

Die Angelegenheit hat die Gerichte und Presse bereits lange und häufig beschäftigt, nichts desto weniger wollen wir nicht unterlassen, unseren Lesern nochmals einen kurzen Ueberblick über den Gang der Ereignisse zu geben.

Der Polizist Adam Freyer wurde in der Frühe des 9. August 1889, etwa um halb 3 Uhr, an der Ecke von Polk und Desplaines Str. erschossen. Der Schall der Schüsse wurde von verschiedenen Personen gehört, das Zeugniß dieser angeblichen Augen- und Ohrenzeugen war indeß sehr wirr und lautete theilweise geradezu widersprechend. Festgestellt konnte nur mit einiger Sicherheit werden, daß zwei Männer, kurz nachdem die verhängnißvollen Schüsse gefallen waren, im wildesten Laufe die Mordstätte verlassen hatten.

McGrath und Mortell hatten sich kurz vorher anderen Polizisten gegenüber sehr auffallend benommen, und wurden deßhalb, zumal die Personalbeschreibung der Zeugen in Bezug auf die vermuthlichen Mörder Freyers genau auf sie paßte, verhaftet.

Am 14. August wurden die beiden unter der Anklage des Mordes zum ersten Male dem Richter Hawes vorgeführt, betheuerten indeß hoch und theuer ihre Unschuld und die Verhandlung endigte mit einer Vertagung bis zum 1. Mai 1890. An diesem Termine beantragten die Angeklagten die Verlegung ihres Processes zu Richter Tuley. Dessen Geschworenen erkannten am 29. Oktober 1890 auf „schuldig" und der Richter verurtheilte McGrath und Mortell zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Am 7. März d. J. wurde den Verurtheilten ein neuer Prozeß bewilligt, dessen Verhandlungen am 21. Juli begannen und der den bereits erwähnten für die Angeklagten glücklichen Verlauf nahm.

Das freisprechende Urtheil wurde von dem Publicum, unter welchem sich viele Freunde der beiden Processirten befanden, mit großem Jubel aufgenommen. Im Triumph verließen die Freigesprochenen das Gerichtsgebäude.

Gestrige Unfälle.

Sieben Personen verletzt.

In der Gottfried'schen Brauerei verunglückte gestern bei dem Bau eines neuen Aufzuges der Bauklempner John Benes. Er war im dritten Stockwerk beschäftigt, als plötzlich in Folge einer übermäßigen Belastung durch Backsteine, die Decke einstürzte, Benes mit hinunterriß und ihn mit Schutt und Trümmern vollständig bedeckte. Der Verunglückte wurde zwar bald aus seiner Lage befreit und nach seiner Wohnung 1037 W. 19 Str. geschafft, doch trug er außer schweren inneren Verletzungen auch noch gefährliche Wunden an Kopf und Körper davon.

An der Canalport Ave. wurde der 22jährige Fuhrmann Frank Homburg durch ein plötzliches Anziehen seiner Pferde vom Wagen geschleudert und gerieth unter die Räder, wobei ihm sein rechtes Bein vollständig zerquetscht wurde.

Der Bauarbeiter Friedrich Peters sauste gestern Nachmittag mit dem sich außer Ordnung befindenden Aufzug in dem Neubau 155 W. Madison Str. aus dem fünften Stockwerk unversehens in die Tiefe und wurde in so schwer verletztem Zustand unten aufgefunden, daß sein Aufkommen sehr zweifelhaft ist. Der Verunglückte liegt im County-Hospital.

Bei dem leidigen „Sport", auf in Bewegung befindliche Bahnwagen zu springen, kam gestern der 13 Jahre alte James Henneberg von 479 S. Morgan Str. zu Schaden. Er hatte sich auf einen Frachtwaggon der Burlington-Bahn geschwungen und wurde, als der Zug über das Viaduct der Halsted Str. fuhr, herabgeschleudert und dabei so schwer verletzt, daß seine Genesung äußerst zweifelhaft ist.

Bei dem Versuch, den Canal an der 18. und W. 40. Str. zu reinigen, wurden die beiden Arbeiter Thomas Kane und Devine Keefe durch einstürzende Erde verschüttet. Bei dem Herausziehen der Verunglückten zeigte es sich, daß Kanes linkes Bein gebrochen war, während Keefe schwere Quetschungen und innere Verletzungen erlitt. Der Ambulanzwagen brachte die Verwundeten nach ihren in der Nähe gelegenen Wohnungen.

An der 28. Str. verlor gestern Nachmittag der auf dem Trittbrett eines südwärts fahrenden Zuges der Illinois Central-Bahn stehende Eisengießer Timothy Donovan seinen Halt, gerieth unter die Räder und wurde später in gräßlich verstümmeltem Zustand aufgefunden und nach dem Mercy-Hospital geschafft. Beide Beine mußten sofort amputirt werden, und man fürchtet, daß er keine 24 Stunden mehr zu leben haben wird.

Der Freimaurertempel, Ecke der State und Randolph Str., hat schon wieder ein Opfer gefordert. Gestern stürzte der Arbeiter Ernst Tezlein aus dem 12. Stockwerk herab und wurde in gefährlich verletztem Zustand aufgehoben und nach seiner Wohnung, No. 50 Bismarck Court gebracht.

* James A. Henry gerieth gestern Nachmittag mit seiner schwarzen Rassegenossin „Peaches" Hill in der Spelunke No. 125 Custom House Place in einen Streit, in dessen Verlauf er ihr ein langes Messer in's Schulterblatt jagte. Das Frauenzimmer wurde nach ihrer Wohnung, 151 Custom House Place gebracht, während Henry in einer Zelle der Harrison Str.-Station beigesteckt ward.

Ein natürliches Heilmittel für Fallsucht, Hysterie, Veitstanz, Nervösität, Hypochondrie, Melancholie, Schlaflosigkeit, Schwindel, Trunksucht, Rückenmark- und Gehirn-Schwächen.

Diese Medizin hat eine direkte Wirkung auf die Nerven-Centren, beseitigt allen Ueberreiz und befördert den Zufluß des Nerven-Fluidums. Es ist eine Zusammensetzung, welche nie schadet oder unangenehm wirkt.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende wird Jedem der es verlangt, zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst. Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König, Fort Wayne, Ind. zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO.,
238 Randolph St., CHICAGO, ILL.
Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00; große $1.75, 6 für $9.00.

Feste und Vergnügungen.

Cannstatter Volksfest.

Nach Ogdens Grove wird sich morgen ein unendlicher Menschenstrom ergießen, um an dem von dem Schwaben-Verein veranstalteten Cannstatter Volksfest theilzunehmen.

Ueber die in großartigstem Maßstabe veranstalteten Unterhaltungen haben wir unseren Lesern schon wiederholt berichtet, wollen indeß auch an dieser Stelle nicht unterlassen, auf die glänzend ausgestatteten Bühnenaufführungen aus „Faust", „Hermann und Dorothea" und „Wallensteins Lager", sowie das prächtige Schluß-Tableau „Schiller und Göthe im Lincoln Park" hinzuweisen. Daß auch den sonst üblichen Volksbelustigungen in weitgehendstem Umfange Rechnung getragen wird, ist selbstverständlich; als schwäbische Spezialität darf indeß der von Herren und Damen in der schwäbischen Landestracht ausgeführte „Schäferlauf von Markgröningen" nicht zu erwähnen vergessen werden.

Außerdem wird an beiden Tagen die Kapelle des Musikdirektors Weege auf dem Festplatze concertiren und Abends werden Ansichten aus dem schönen Schwabenlande, sowie komische Scenen in Form von Schattenbildern dem Publikum vorgeführt und schließlich ein großartiges Feuerwerk abgebrannt werden. Der Reinertrag des Festes soll dem Fond zur Errichtung eines Göthe-Standbildes im Lincoln Park zugewiesen werden.

United Carpenters Council.

Unter den Auspizien des „United Carpenters Council" findet morgen Nachmittag und Abend im Nordseite-Schützenpark an der Western und Belmont Ave. das erste große Jahres-Picnic der hiesigen vereinigten Zimmerleute statt. Es sind für dasselbe so weitgehende Vorbereitungen getroffen worden, daß es gewiß keinen der Theilnehmer an dem Feste gereuen wird, den Weg nach dem Schützenpark gemacht zu haben, abgesehen davon, daß es an und für sich ein Genuß ist, einige Stunden unter schattigen Bäumen in frischer, reiner Luft zu verbringen. Das Comite hofft deshalb bestimmt, morgen alle Chicagoer Zimmerleute und deren Freunde mit Kind und Kegel im Schützenpark begrüßen zu können.

Druiden-Picnic.

Wa'halla Hain No. 39, Freiheit Hain No. 66 und Silverleaf Hain No. 75, des Ordens der Druiden, veranstalten morgen, Sonntag, im Louisenhain ein großartiges Picnic. Alle Vorbereitungen für dasselbe sind mit größter Umsicht und Sorgfalt getroffen worden, so daß an dem glänzenden Erfolge des Festes kein Zweifel herrschen kann.

Calumet Stamm No. 110 U. O. R.

Der Calumet Stamm No. 110 des Ordens der Rothmänner veranstaltet morgen, Sonntag, in Franks Garten, an der Ecke von Ogden und Fairfield Ave., ein großes Picnic und Sommernachtsfest. Das rührige Arrangements-Comite bietet alles auf, um seinen Gästen einen genußreichen Tag zu bereiten.

Ein gestohlenes Fuhrwerk gefunden.

Vor einigen Tagen wurde dem im Hause No. 202 Armitage Ave. wohnenden Fritz Neubauer an der N. Clark Str. während einer kurzen Abwesenheit sein Pferd und Buggy gestohlen und gestern fand die Polizei das abhanden gekommene Gefährt im Besitz des G. F. Doscher von 116 Ost Chicago Ave., welcher es von dem 20jährigen Otto Freiburg für $50 gekauft haben will. Letzterer wurde verhaftet.

Haben wir

Recht oder Unrecht?

Eine Schuhwichse muß den Glanz eines getragenen Schuhes wieder herstellen und zugleich die Weichheit des Leders erhalten.

Meine Damen, thut die von Ihnen gebrauchte Wichse Beides? Versuchen Sie's.

Gießen Sie einen Dessertlöffelvoll Ihrer Wichse in eine Untertasse oder Butterteller, stellen Sie sie ein paar Tage beiseite und sie wird so hart und spröde werden wie gestoßenes Glas. Kann eine solche Wichse gut für das Leder sein?

Wolff's ACME Blacking

wird diese Probe bestehen und als ein dünnes, öliges Häutchen trocknen, das so biegsam wie Leder ist.

25 Dollars werth neue Möbel für
25 Cents. Wie? Durch Anstreichen von
25 Quadratfuß alter Möbel mit

PIK-RON Fragt darnach.

Wolff & Randolph,
927 Nord Front Straße, Philadelphia, Pa.

A. M. Lundeen. A. Helmann. T. J. Duffy Jr. A. S. Utitz.

LUNDEEN, DUFFY & CO.,
Main Office: 85 Washington Strasse, Room 1.

Achtung! Achtung! Achtung!

Nur noch 23 Lotten übrig in der prachtvollen

BLUE ISLAND PARK ADDITION,

welche für den ungemein billigen Preis von

$250

verkauft werden können; nachher kostet jede Lot nicht weniger als $350. Danach richtet Euch und kauft jetzt. Ihr könnt keine bessere Anlage für Euer Geld finden.

176 Lotten haben wir in den letzten 30 Tagen verkauft.

Freie Excursion

jeden Sonntag um 1 Uhr 15 Minuten vom Rock Island Depot, Ecke Van Buren Str. und Pacific Ave.

Kommt und kauft jetzt und Ihr werdet sicher in 3 Monaten Eure Anlage um 100 Prozent vermehren.

FRED. J. MAGERSTADT,
237 und 239 S. Halsted Str.

Das einzige deutsche **Möbel-Geschäft,**

welches Waaren zu Baarpreisen auf wöchentliche und monatliche Abzahlungen verkauft.

$4.50 und aufwärts.

Größte Auswahl aller Arten Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsartikel.

Vier Stockwerke mit außerordentlichem Vorrath.

Zahlungs-Bedingungen werden nach eigenem Belieben des Käufers abgeschlossen.

Ich mache gleichzeitig auf mein colossales Lager von BICYCLES aufmerksam, welche in jeder Art bei mir zu haben sind und welche ich um die Hälfte billiger verkaufe, wie irgend ein Haus in der Stadt; außerdem geben wir jedem Käufer freien Unterricht im Fahren. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß ich halte, was ich verspreche.

Vergeßt meine Adresse nicht:

FRED. J. MAGERSTADT,
237 und 239 S. Halsted Str.

Süd und Nord Halsted Str. und Blue Island Ave. und Harrison und Van Buren Str. Cars fahren bis vor die Thüre. 22jlbw

Finanzielles.

THE COLUMBIA NATIONAL BANK
Chicago.
Insurance Exchange-Gebäude, Ecke Lasalle und Quincy Str.
Eingezahltes Kapital $1,000,000.
L. Everingham, Präs. J. Dwiggins, Caf.
W. G. Bentley, Vicepräs. J. T. Greene, Hilfscaf.

Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft und bewirbt sich um die Contis von einzelnen Personen sowie Firmen, Banken und Gesellschaften. Persönliche Besuche oder Correspondenzen zum Zwecke der Anknüpfung geschäftlicher Verbindungen erwünscht. Günstigste Bedingungen. Collectionen eine Spezialität und die besten Verbindungen an allen erreichbaren Plätzen.

Damen Abtheilung.
Besondere Zimmer reservirt für Damen mit spezieller Bedienung, Gehülfen, Zahlbeamten rc. sowie vorzüglichster Einrichtung.

Direktoren.
E. H. Nebeker, Ver. Staaten Schatzmeister, Washington, D. C.
Malcolm McNeil, Präsident der McNeil & Higgins Co., Wholesale-Grocers, Chicago.
E. S. Conway, Sekretär der W. W. Kimball Co., Pianos und Orgeln, Chicago.
H. D. Kohn, von Kohn Bros., Wholesale Kleiderhändler, Chicago.
L. Everingham, von L. Everingham & Co., Commissionshändler, Chicago.
C. W. Needham, Advokat, Chicago.
Peter Kunn, Wholesale Holzhändler, Chicago.
J. D. Allen, Opdyke & Allen, Grundeigenthum, Chicago.
W. G. Bentley, früherer General-Manager der Continental Insurance Co., New York, Chicago.
J. Dwiggins, früherer Präsident der United States National-Bank, Chicago.
J. M. Starbuck, früherer Cassirer der United States National-Bank, Chicago. 27jun13sa6

Bank of Commerce
108 LaSalle Str.,
Kapital $500,000

Nachfolgerin der Bankfirma Felsenthal, Groß & Miller, in allen Geschäfts-Branchen dieser Firma.
Herman Felsenthal, Präsident.
Jacob Groß, Vice-Präsident.
Fred. Miller, Cassirer.
Direktorium:
Kaspar G. Schmidt, Ad. Loeb,
Jacob Birk, E. M. Fischer,
Adam Miller, L. Loewenstein,
Adolph Woolner, E. B. Felsenthal,
Chas. F. Miller, Morris Beifeld,
Jacob Spielmann.

Allgemeines Bankgeschäft
Zinsen auf Sparbank- und Zeitdepositen.
$500,000 Zu verleihen auf hiesiges Grundeigenthum unter billigen Bedingungen und in beliebigen Beträgen. 25aplj

GELD
spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin rc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postanozahlungen rc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geld zu verleihen
an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.
Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.
UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Central Trust & Savings Bank,
Südost-Ecke Washington Str. u. 5. Ave.,
CHICAGO.
Eine, den Gesetzen des Staates entsprechend, incorporirte, unter staatlicher Aufsicht stehende Bank.
Capital $200,000.
Bezahlt 4 Prozent Interessen auf Spar-Einlagen. Hypotheken auf Grundeigenthum übernommen und verkauft. Wechsel auf alle Hauptplätze der Welt. Passagescheine nach und von Europa. Geschäfts-Conti Spezialität. 30ma3m

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme; keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch. 3jl-1jpt
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.
Es wird deutsch gesprochen.

Finanzielles.

Geld zu verleihen
in größeren und kleineren Summen auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereins-Aktien, Pferde, Wagen, Pianos, Möbel rc. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft oder werden Jemand zu Ihnen schicken. 5
94 LaSalle Str., Zimmer 35, Telephon 1275.

Anleihen gemacht
auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten auf Zinsen.
Bau-Anleihen zu bequemen Bedingungen,
Besondere Facilitäten.
Besondere Privilegien bei Vorausbezahlung.
Peabody, Houghteling & Co.,
59 Dearborn Str. 6jun3mtsadiboll

LIPMAN'S Leih-Office, „Inter Ocean" Gebäude, 99 Madison Str; Privat-Eingang 130 Dearborn Str., leiht Euch irgend einen Betrag auf alle Werthgegenstände; verfallene Uhren und feine Diamanten zu verkaufen, billiger als sonst; Baarzahlung für altes Gold und Silber; Uhren und Schmucksachen reparirt; in keiner Verbindung mit sogen. Mortgage-Companies; Geschäfte vertraulich. 15u,dibosa,1j6

Pioneer Building & Loan Ass'n,
Geld zu verleihen | Auf Grundeigenthum-Sicherheit, zu mäßigen Raten. Sprecht vor bei
B. H. Piederstadt, Sec.
645 Sedgwick Str. 21jl2w4

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrigste Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung. 21jllmt4
CHATTEL LOAN CO., Lake View.
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.

Geld zu verleihen
in beliebigen Beträgen.
Hypotheken z. Verkauf.
E. C. PAULING,
(Früher von der Firma A. Loeb & Bro.)
15 Major Block.
La Salle und Madison Str. 1ag3m,8

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. 614 Racine Ave., Ecke George Str.

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 2dalj1

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.
Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet.
Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.
J. P. Walter & Co. 12mzljl1
142 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

Hempstead Washburne - David R. Lewis.
William Coffeen, Manager Real Estate Dept.
WASHBURNE & LEWIS,
Telephon 5270 94 La Salle Str.
Geld zu verleihen
auf bebautes städtisches Grundeigenthum.
Darlehen zum Bauen
Zu den niedrigsten Raten. Geld an Hand. Wir leihen

Prachtvolle Baustellen!

Canfield auf dem Berge,
Park Ridge,
Norwood Park,
Maywood und
Melrose
sind die schönsten Vorstädte von Chicago, zum Theil nur 1¼ Meilen von der Stadtgrenze gelegen. Die Baustellen sind groß, zum Theil 50x150 Fuß.

Preis von $150 und aufwärts.
Baarzahlung nur $10 bis $25, der Rest in monatlichen Abzahlungen von je $5 zu entrichten.

Freie Excursionen werden jeden Tag um 10 Uhr von der Office aus veranstaltet und jeden Sonntag um 1 Uhr vom Wells Str.-Bahnhof der Northwestern Bahn aus. — Um weitere Auskunft, Ortschafts-Karten und Fahrbillete wende man sich an

A. GRAY,
77 S. Clark Str., (1. Flur), gegenüber dem Court House.

500 Billige Stadtlotten 500
$375 und aufwärts $375.
Frontend an Garfield und Western Ave. Boulevard, frontend an Western Ave., 51. bis 55. Str. und an Sacket und Hart Str., Florence, Blanchard, Fremont und Washtenaw Ave. und den schönen Gage Park. Alle modernen Verbesserungen, Lake-Wasser in jeder Straße, schöne Bäume in der Front von jeder Lot. Der schönste Platz in und außerhalb Chicago. Sehet diese Lotten, bevor Ihr anderswo kauft, und Ihr werdet Euch von der Wahrheit des Gesagten überzeugen, sicher Euer Geld zu verdoppeln.
Bedingungen: $25 baar und $5 monatlich.
Schöne neue Brick- und Framehäuser mit kleiner Anzahlung und leichter monatlicher Abzahlung zu verkaufen.
Kommt und sehet! Gutes Material! Gute Arbeit.
Billige Fahrgelegenheit nach der Stadt für nur 5 Cts. 4 Eisenbahn-Verbindungen. Grand Trunk, Santa Fe, Chicago Central und Pan Handle R. R.
Freie Excursion jeden Sonntag vom Polk und Dearborn Str.-Depot über die Grand Trunk R. R. um 1 Uhr 10 Minuten Nachmittags. — Office an 51. Str. und Western Ave. jeden Tag offen von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, ebenfalls Sonntags.
Schreibt oder sprecht vor für freie Tickets, Pläne und volle Auskunft.
P. Weihofen, Agent,
City Office: 601 Tacoma Bldg., Ecke La Salle und Madison Str. Office: 51. Str. und Western Ave.
Freie Tickets jeden Sonntag zu haben am Depot vom Agenten. di

Ein großes Stück Erde in GRIFFITH,
— der —
künftigen großen Fabrik-Vorstadt Chicagos.
Wir verkaufen Lotten in Griffith für
$100 und darüber.
Monatlich $5 zahlbar. Schickt $2 als Deposit. Contrakt wird nach Bezahlung des 10. Theiles ausgefolgt. Schickt um eine Mappe mit voller Information. Kauft bevor die Preise steigen. Die Lotten werden
das Zehnfache
werth sein, wenn einmal die Fabriken im Betrieb sind
JAY DWIGGINS & CO.,
409 Chamber of Commerce Building.
Chicago. 1ag2m8

Ueber Baltimore!
Norddeutscher Lloyd.
Regelmäßige Post-Dampfschiffahrt zwischen
Baltimore und Bremen
direct,
durch die neuen und erprobten Schnelldampfer
Darmstadt, Dresden, Karlsruhe,
München, Oldenburg, Weimar,
von Bremen jeden Donnerstag,
von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr N. M.
Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise.
Vorzügliche Verpflegung.
Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als
2,500,000 Passagiere
glücklich über See befördert.
Salons und Cajüten-Zimmer auf Deck.—
Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vortrefflich.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten
A. Schumacher & Co., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, Chicago, Ills.
oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj

H. Claussenius & Co.,
General-Agenten für den Westen.
80 Fifth Ave., Chicago.

Schiffskarten
von und nach EUROPA
billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen
pünktlich und billig besorgt.
KOPPERL & HUNSBERGER,
General-Agenten.
52 CLARK STR.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

Rechtsanwälte.

ADOLPH TRAUB,
Advokat,
1213 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte, 4jalj8
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

Georg Menger,
Deutscher Friedensrichter,
1113 W. NORTH AVE.,
nahe Kedzie Ave.
Deeds, Mortgages, Testamente und alle gesetzlichen Urkunden werden sorgfältig ausgefertigt.

Zu verkaufen!
Jetzt ist die Zeit zum Kaufen.
Schöne Stadt Baustellen zu $450 und aufwärts, innerhalb 4 Meilen vom Courthaus.
Clybourn Avenue Addition
zu Lake View und Chicago.
Angrenzend an einen dicht bebauten Distrikt. Neunzig Häuser sind bereits vollendet und bewohnt, und viele andere im Bau begriffen.
Baustellen für Geschäftszwecke an Clybourn Ave. mit Backstein-Abzugskanal, Wasser, Gas, Block-Straßenpflaster und doppelte Linie von Straßenbahn-Geleisen für nur $850.
In Clybourn Ave. ist jetzt die Kabelbahn gelegt und nur ein Fahrgeld braucht man bis Belmont Ave. zu bezahlen.
Die Brücke über den Fluß an N. Western Ave., welche Lake View mit der Westseite verbindet, ist jetzt fertig. Eine günstig gelegene Gegend, die vom Arbeits- oder Geschäftsplatz aus leicht zu erreichen ist.
Leichte Bedingungen! Lange Zeit! 6 Prozent Zinsen. sa9mbw6
Noten zahlbar zu irgend einer Zeit, wenn gewünscht.
A. O. Bosworth,
Zimmer 805, Tacoma Building,
Nordost-Ecke von Madison Str. und La Salle Str.,
oder Verkäufer in der
Zweig-Office auf dem Land:
Ecke von Clybourn Ave. und Belmont Ave.

GAGE PARK
Wünschenswerthe Lotten, und sie gehen schnell ab.
Die Subdivision wurde am 10. April eröffnet, und über hundert Lotten sind bis heute verkauft. Die beste Geldanlage oder auch Platz für ein Heim in Cook County für den Preis.
Craig Bros. Gage Park Subdivision, Südwest-Ecke Garfield Boulevard (55. Str.) und Western Ave. Blvd. und frontend nach dem schönen Gage Park. Lotten von $400 aufwärts auf leichte Bedingungen. Office am Platze. Offen jeden Nachmittag, einschließlich Sonntags. Nehmt Grand Trunk-Eisenbahn an irgend einem Tage, einschließlich Sonntags, um 1 Uhr Nachm. und steigt aus an Oakley Ave.-Station.
Sendet um Pläne und Preise.
CRAIG BROS.,
Eigenthümer,
717 Chamber of Commerce Gebäude

LOTTEN in ALMIRA.
Kleine LOTTEN weiter entfernt zu
$300 bis $400
sind nicht so vorzüglich als die großen Lotten von 25x177 Fuß in
Winkelmanns Subdivision zu
$500.
Diese sind unbedingt die besten, größten und billigsten Bauplätze in Chicago, liegen hoch und trocken in der unmittelbaren Nähe von Humboldt Park und haben 1300 Quadratfuß mehr Flächeninhalt als andere Lotten. Dieser Stadttheil hat gute Verbindungen mit dem Centrum der Stadt. Die Nachbarschaft ist angenehm, gesund, meistentheils deutsch und bietet dem Käufer eine bessere Gelegenheit, ein Heim zu gründen, als irgend eine andere, in welcher Lotten zum selben Preise zu haben sind, auch sind die Zahlungs-Bedingungen sehr günstig. Näheres beim Eigenthümer.
F. A. Winkelmann,
No. 166 Randolph Straße, Zimmer 1.
Sonntags von 2—5 Uhr in der Zweig-Office,
Ecke Simons Str. und Bloomington Ave.

$500 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Boulevard (55. Str.) — Eine vorzügliche Lage mit Eisenbahn- und Pferdebahn-Verbindung durch die Subdivisionen, und eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. — Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer
MEYER BALLIN,
166 Randolph Str., nahe La Salle Str.

Zu verkaufen: —
Nordseite Baustellen!
$625 und darüber.
Fords Lincoln Ave. Subdivision.
Baustellen an Lincoln Ave., Addison, Roscoe und Graceland Ave. Eisenbahn- und Straßen-Cars.
Office:
Ecke Lincoln und Belmont Ave.
DAVIS & BROWN,